Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

206 (28.7.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711518

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.
Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰.
Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 206. Oldenburg, Sonnabend, 28. Juli 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu drei Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser traf gestern in Odde ein.

*

Neuerdings zirkulieren wieder Gerüchte von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Zaren mit dem deutschen Kaiser in den finnischen Gewässern.

*

Das Befinden des Fürsten Bülow ist zur Zeit ein sehr gutes.

*

Eine Riesen-Bismarcksäule soll in Schönhausen, dem Geburtsorte des ersten Kanzlers, errichtet werden.

*

Das Luftschiff des Majors Parsefal erlitt bei seinem gestrigen Aufstieg an der Steuerung Havarie. Die Insassen des Ballons blieben unverletzt.

*

Im englischen Unterhause wurde das Flottenprogramm erörtert. Die Admiralität ist einstimmig davon überzeugt, daß es einzuschränken sei.

*

Der Admiral der britischen Mittelmeerflotte, Lord Beresford, will zurücktreten, um gegen die geplante Verminderung im Flottenbauprogramm Widerspruch zu erheben.

*

Der „Neue Rotterdamsche Courant" dementiert die Notiz, wonach der holländische Ministerrat nach Bekanntgabe des Mißgeschicks der Königin sich sofort mit der Regelung der Thronfolge beschäftigt habe. Das Blatt nennt diese Nachricht eine internationale Taktlosigkeit.

*

In Rußland herrscht „allgemein" Ruhe. Der Zar „will" die Agrarfrage lösen.

*

In das neue russische Kabinett sollen auch rechtsstehende Kadetten treten.

Das „Müllern".

Ein Leitartikel über Volkswohl.

Es gäbe viel weniger Kranke, wenn die Menschen mehr guten Willen und Energie auf die Erhaltung ihrer Gesundheit verwendeten. In diesem Punkte sind wir gegen uns gewöhnlich am schwächsten. So ist der Vorläufer vieler Krankheiten die Bequemlichkeit. Mit ihr haben wir es längst so weit gebracht, daß viele von uns den Gebrauch der Glieder und Muskeln überhaupt nahezu verlernten. Es gibt heute zahlreiche Menschen, die nicht gehen können, wenigstens nicht solche Weglängen gehen können, wie man es von einem gesunden Menschen mit normalem Körper verlangen kann. Andere sind armschwach; überhaupt sind die meisten sogenannten Kulturmenschen, ganz besonders aber die Kulturdamen, zu nennenswerten körperlichen Anstrengungen schon fast unfähig, sobald sie in die Nähe des Schwabenalters geraten.

Freilich ist unsere ganze Lebensweise, soweit wir den sogenannten höheren Klassen angehören, dazu angetan, uns körperlich träge zu machen. Man braucht nur einen Blick auf unser Gesellschaftsleben mit seiner Infizierung durch Alkohol und Nikotin und schwer zu verwindenden Gastereien zu werfen, um bei den Männern sofort zu begreifen, warum so viele von ihnen den energischen Gebrauch ihrer Beine fast verlernt haben, warum es ihnen so schwer fällt, über Berg und Tal auf leichten Sohlen dahin zu ziehen. Wer halbe Nächte hinter dem Biertopf oder der Weinflasche sitzt und sich so langsam, aber sicher einen Herzfehler oder ein Leber- und Nierenleiden heranzüchtet und seinen Körper mit trägen Fettmassen belastet, der findet natürlich wenig Geschmack daran, sich körperlich mehr anzustrengen, als es der Alltagstrott verlangt. Der große Fußgänger Seume ist diesen körperlich Degenerierten völlig unverständlich.

Natürlich ist die Sache zu ernst, um über sie zu spötteln; nicht nur für den einzelnen, sondern für unser ganzes Volkstum. Schon die Alten sagten bekanntlich, daß nur in einem gesunden Körper ein gesunder Geist wohnen könne. Wir haben ihnen den Satz seit jeher nachgesprochen, aber ihre Körperpflege, die schöne, gleichartige Ausbildung aller Kräfte, haben wir dem klassischen Altertum bis heute eigentlich nur in der Theorie nachgenahmt. Unser Turnen im geschlossenen Raum ist bekanntlich weit von der griechischen Gymnastik entfernt und unser moderner Sport oft genug ebenso.

Immerhin hat seit Jahren auch in Deutschland die Pflege guter Bewegungsspiele starke Fortschritte gemacht. Sie wird uns vielleicht einst die Herrschaft über unsere Gliedmaßen wiedergeben; das heißt, uns von Jugend auf so an kräftige körperliche Bewegung gewöhnen, daß wir sie auch im Alter nicht ganz missen mögen. Jeder Anregung auf diesem Gebiete muß man dankbar sein. In neuester Zeit ist die stärkste Anregung zu einer planvollen und nachdrücklichen Körperpflege unzweifelhaft von dem dänischen Ingenieurleutnant a. D. J. P. Müller ausgegangen. Sein bekanntes Buch „Mein System" (Verlag von K. F. Köhler in Leipzig) hat auch in Deutschland einen so tiefen Eindruck gemacht, daß gegenwärtig in zahlreichen Gesellschaftskreisen das „Müllern" zur Gewohnheit und hoffentlich nicht nur zur Modesache geworden ist.

Wir wissen wohl, daß die Aerzte mit allen Forderungen Müllers nicht ganz einverstanden sind. Er selbst empfiehlt eine Anpassung gewisser Uebungen an die Individualität und die Befragung eines Arztes, wo etwa von Kranken „gemüllert" werden soll. Diese Empfehlung können wir hier nur nachdrücklich wiederholen.

Mag einzelnes nicht ohne Einwand sein. Wir wollen trotzdem anerkennen, daß die von einem Dänen kommende Anregung besonders in unseren wohlhabenden Bevölkerungskreisen die vielfach eingeschlafene Energie zu einer ununterbrochenen planmäßigen Körperpflege wieder geweckt hat. Eine derartige Körperpflege führt auch bald zu einer Ablehnung der modernen Gesellschaftssimpelei. Sie stärkt nicht nur den Körper, sondern auch Charakter und Geist und macht diesen für die reinen Freuden der Natur empfänglicher. Dem Volkswohl wird also durch die Weckung der Energie zur Gesundheit ein doppelter Dienst geleistet.

Kräftige Bewegung in der freien Natur und Mäßigkeit in allen Lebensgenüssen sind die Vorbedingungen jeder verständigen Gesundheitspflege. Es hat mit Recht Beifall gefunden, was der Minister v. Bethmann-Hollweg vor einiger Zeit im Abgeordnetenhause über die Verzärtelung sagte. Wir wünschen ein in der Hygiene nicht verweichlichtes Geschlecht zu erziehen. Nur ein ausgelesenes Geschlecht, das fest und hart allen Unbilden des Lebens zu trotzen vermag, kann unserem Volke, dem vielleicht noch einmal die schwersten Gefahren drohen, eine glückliche Zukunft sichern.

Das Hamburger Bismarck-Denkmal.

Friedrich Naumann plaudert in der „Hilfe" über Lederers Werk, dem er zuerst ablehnend gegenübergestanden hat, dem er jetzt aber nicht seine Bewunderung versagen kann. Seit ich dieses Denkmal in seiner Größe und Wirklichkeit gesehen habe, schreibt Naumann, urteile ich wesentlich anders darüber, als ich es vorher tat, als ich nur Abbildungen kannte. Den Abbildungen gegenüber habe ich gesagt: Es ist ein künstlicher und erzwungener Gedanke, den deutschen Reichskanzler v. Bismarck als mittelalterlichen Roland hinzustellen, fast so merkwürdig und beunruhigend wie es ist, den Kaiser Friedrich als römischen Reiter in Bremen aufs Roß zu setzen. Alle solchen geschichtlichen und altertümelnden Verkleidungen sind mir von vornherein künstlerisch verdächtig, weil sie einer Flucht vor der Wahrheit gleichzukommen scheinen. Und nun finde ich trotzdem im Hamburger Bismarck eine volle Wahrheitswirkung. Man fühlt die Verkleidung nicht, weil es gelungen ist, die moderne, nervöse, feine und vielgeäderte Seele Bismarcks in Gestalt und Gesicht in Riesengröße wiederzugeben.

Dieses Denkmal überragt nicht nur äußerlich alle anderen deutschen Denkmäler. August der Starke in Dresden und der Große Kurfürst in Berlin haben einen steinernen Genossen bekommen, der es an Menschlichkeit der Charakteristik mit ihnen aufnimmt, und der dabei dem Hermann im Teutoburger Walde und dem Herkules in Wilhelmshöhe vergleichbar ist. Wie vergänglich kommt dem Beschauer die Germania auf dem Niederwald vor, wenn er dieses granitne Dokument menschlicher Geistesmacht auf sich wirken läßt! Man sinnt über einzelne Linien nach, ob und warum sie so sein mußten, aber das Ganze ist fertig für Jahrhunderte. Der Freiheit mit der Fackel in Newyork entspricht Bismarck über dem Hafen von Hamburg. Es fehlen in diesem Bismarck einige Züge, die er auch hatte. Der Künstler hat uns einen vereinfachten Bismarck gegeben, aber was konnte er anderes tun? Alle sich bekämpfenden Regungen in dieser stoßweise arbeitenden Seele lassen sich nicht zum Gegenstand eines Denkmals machen.

Der Hamburger Bismarck ist stark und fromm. Es ist mehr der Mann, der die Briefe an seine Frau geschrieben hat, als der Verfasser der diplomatischen Noten. Dadurch aber bekommt das Denkmal etwas so Stilles in aller seiner Massivität. Es geht eine menschliche Andacht von ihm aus. Der geschichtliche Bismarck ist hinübergegangen in die Ewigkeit, wo alles ruhig wird. Er ist dem Kampfe enthoben, der in ihm und um ihn war. Um ihn herum braust die Stadt, er aber ragt in die Wolken, ohne Helm, mit seinem runden, kahlen Kopfe. Aus dem Stein und der Rüstung wächst dieser Menschenkopf hervor, ein kleiner Kopf im Verhältnis zur Masse des Körpers und des Unterbaues, aber dieser Kopf ist die Seele des Ganzen. Man vergißt das Schwert und sieht nur noch die Hände und den Kopf. Er hört nicht auf zu denken, auch wo er zu Stein geworden ist.

Wie lange wird er so stehen? Ich suchte, wer vor ihm ein solches Denkmal gehabt hat. Sind es die Denkmäler der Päpste in italienischen Städten? Auch unter ihnen gibt es unvergeßliche Stücke, aber sie reichen nicht zum Vergleich. Einen Napoleon, der diesem Bismarck ähnlich wäre, gibt es nicht. Und auch die Köpfe römischer Kaiser, so fein sie sein mögen, reichen nicht an diese Gesamtwirkung heran. Man muß schon weit rückwärts gehen, um ein ähnliches Menschendenkmal zu finden. Ich habe nur stets eins gesehen, an das ich jetzt denke. In Sakkara am Niel liegt Ramses II. von Aegypten. Er liegt so unwandelbar zwischen den Palmen unter dem wolkenlosen Himmel, fast noch ebenso, wie Herodot ihn gesehen hat. Es ist wahrscheinlich, daß der Künstler nicht nur an die deutschen Rolandsbilder dachte, sondern auch an diesen Ramses, als er den Bismarck formte. Das ist das Denkmal, an dem Wilhelm II. — schweigend vorübergefahren ist.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Die „neue Flottenvorlage".

Politische Andeutungen in der Zentrumspresse werden in der Regel besonders aufmerksam beachtet. Den Zentrumsmännern teilen die Herren von der Regierung unter vier Augen — wie ja auch der Fall Erzberger erweist — mancherlei mit, was sie sonst nicht einmal den konservativen Abgeordneten, trotz deren vielfachen persönlichen und verwandtschaftlichen Beziehungen zu Regierungskreisen, anvertrauen. Die Zentrumsleute kann man eben Mann für Mann brauchen bei wichtigen Entscheidungen; da ist es gut, sich mit ihnen in liebenswürdigem Verkehr zu halten und wohl auch eine diskrete Information gegen die andere (über Zentrums-„Stimmungen") einzutauschen. Die Konservativen braucht man zwar auch, aber es wird darauf gerechnet, daß sie ohnedies mit der Regierung gehen, wenn nicht ganz schwerwiegende Bedenken obwalten. Das haben die Konservativen vor den Zentrumsmännern im allgemeinen voraus: sie wissen besser zu schweigen. Seitdem die Zentrumspresse den Ehrgeiz hat, als vorzüglich unterrichtet zu gelten, sickert manches durch, was früher im Busen des ins Vertrauen Gezogenen fromm bewahrt worden wäre. — Augenblicklich alarmiert das Berliner Zentrumsorgan, die „Germania", die Oeffentlichkeit durch Ankündigung einer neuen Flottenvorlage. Es scheine zweifelhaft, ob das Reichsmarineamt auch heute noch, wie vor 14 Tagen, die ganz bestimmte Erklärung abgeben könne, daß im Herbst eine neue Flottenvorlage nicht erscheinen werde. Wir glauben, daß das Reichsmarineamt, wenn es überhaupt diesen Mitteilungen näher treten will, die Erklärung mit aller Sicherheit abgeben kann. Eine neue Flottenvorlage befindet sich nicht in Vorbereitung, und sie müßte in Vorbereitung sein, wenn sie geplant wäre. Daß „gewisse Kreise", wie die „Germania" sagt, mit Hochdruck für eine raschere Verstärkung der Flotte wirken, als die Beschlüsse des Reichstags vorsehen, ist nichts Neues. Aber ebenso bekannt ist, daß den Drängenden, bei aller Anerkennung ihrer patriotischen Absichten, immer wieder die technische Unmöglichkeit vorgehalten wird, im Flottenbau ein Eiltempo einzuschlagen. Und dann: woher sollen die Mittel kommen für eine Flottenpolitik „in großem Stile"? Die „Germania" meint, die Kosten könnten nur durch Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Kinder und Ehegatten aufgebracht werden. Das soll wohl denjenigen Bundesregierungen, die einstweilen nachdrücklich gegen die Ausdehnung Stellung genommen haben, einen „heilsamen Schrecken" einjagen? Das wäre das Wenigste, über diese Schwierigkeit hinwegzukommen! Der Widerstand der Regierung gilt keineswegs für alle Zeiten. Der „Ausbau" der Erbschaftssteuer — übrigens nicht dieser allein, sondern auch anderer zur Reichsfinanzreform gehöriger Steuern — wird zu einer Notwendigkeit, der die Regierung sich fügt, sobald das Geld nicht langt. Und es hat leider den Anschein, daß es nicht langen wird für die lawinenartig anwachsenden Bedürfnisse des Reiches. Nicht eine neue Flottenvorlage, wohl aber ein Nachtrag zur Reichsfinanzreform dürfte in der einen oder anderen Form die Ueberraschung der nächsten Reichstagssession werden. Vielleicht entschließen sich dann endlich auch die deutschen Fürsten, die ja, ihren diversen Reden zufolge, die größten Patrioten sind, auf ihre Steuerfreiheit zu verzichten angesichts der Finanzlage des Vaterlandes und der Steuerbürde des gemeinen Volkes. Bisher hat sich allerdings noch keiner von den zahlreichen Göttern gemeldet.

Deutsche Familien auf den Thronen Europas.

Wie auch die Entscheidung der niederländischen Politiker ausfallen mag, die sich jetzt mit der gesetzlichen Regelung der Thronfolge beschäftigen, — das eine ist gewiß, daß ihre Wahl auf einen deutschen Prinzen fallen und daher das jetzt in Holland regierende Haus Nassau einst durch ein anderes deutsches Fürstengeschlecht abgelöst werden wird. Und diese Tatsache erinnert daran, daß fast sämtliche Throne von Europa im Besitze von deutschen Familien sind. Obenan steht hier das Haus Wettin, das in Deutschland selbst fünf Kronen, die des Königreichs Sachsen, des Großherzogtums Sach-

Landesbibliothek Oldenburg

sen-Weimar und der Herzogtümer Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg und Sachsen-Koburg-Gotha sein eigen nennt. Hierzu kommen dann aber noch die verschiedenen außerdeutschen koburgischen Linien, die gegenwärtig in nicht weniger als vier europäischen Staaten regieren, nämlich in England, Belgien, Portugal und Bulgarien. So ergibt sich die Zahl von neun europäischen Monarchen aus dem Stamme der Wettiner. An zweiter Stelle marschiert das Haus Holstein, das in Deutschland auf dem Throne des Großherzogtums Oldenburg und im übrigen Europa auf denen von Rußland, Dänemark, Norwegen und Griechenland sitzt. Hohenzollern sind der deutsche Kaiser, zugleich König von Preußen, und der König von Rumänien. Die Niederlande und Luxemburg werden von Mitgliedern der nassauischen Fürstenfamilie beherrscht. Von drei Balkanstaaten, der Türkei, Serbien und Montenegro abgesehen, sind danach nur Italien, Spanien, Schweden und — das Fürstentum Monaco nicht unter der Herrschaft deutscher Fürstenfamilien.

Kandidaten für die höchsten Staatsämter,

so lesen wir in einer Plauderei in der letzten Nummer der „Zukunft", werden in Deutschland nur auf einer dünnen Schicht gesucht. Wenn nicht der Zufall nachhilft; die Gnade, die ein Privatmann vor dem Auge des Kaisers findet. Die Herren Ballin und Wiegand konntens erreichen. (Hubertusstock. Kaiser und Kanzler haben Herrn Ballin von der Bahn abgeholt und, nach einem Spaziergang, in sein Junkerzimmer geleitet, wo nur ein Stuhl steht. Der Kaiser schwingt sich auf die Kommode. Der Kanzler setzt sich auf den Bettrand. Zwischen Beiden Ballin auf dem Stuhl. Lebhaftes Gespräch. Nach einer Weile sagte der Kanzler: „Wenn uns Einer von der Presse so sähe, würde es gewiß heißen, Herr Ballin solle Minister werden." Der Kaiser: „Oder Kanzler, lieber Bülow!") Herr Wiegand konnte Buddes Nachfolger werden; wollte aber nicht. Sicher nicht nur, weil er in der Wilhelmstraße ohne die wichtige Mitarbeit des Herrn Plate auskommen müßte. Weil er als Leiter des Norddeutschen Lloyd freier ist, interessantere Arbeit und größere Gewinnmöglichkeit hat. Minister werden schlecht bezahlt und ihr Amt hat längst den Nimbus verloren. Merkwürdig, daß sich Männer, die übers Durchschnittsmaß hinausragen, überhaupt noch dazu hergeben. Ein Mann von der Fähigkeit, dem praktischen Sinn und dem Fleiß Rheinbabens hätte als Bankdirektor breiteren Raum zum Wirken und wäre nach ein paar Jahren Millionär. Was auch nicht zu verachten ist; weil es die Unabhängigkeit der Lebensführung verbürgt.

Der Reichskanzler, Herr v. Studt und sein Schwarzer Adlerorden.

Zu dem vielerörterten Thema schreiben die offiziösen „Grenzboten":

„Auch Kaiser Wilhelm I. hat mehrfach den Schwarzen Adlerorden verliehen, ohne daß Fürst Bismarck damit einverstanden war, die einzelnen Vorgänge haben jedesmal zu bemerkenswerten Friktionen geführt; die Beurteilung, ob der verewigte Kaiser dabei richtig oder unrichtig gehandelt hatte, ist je nach dem Standpunkte des Beurteilers verschieden ausgefallen. Die Absicht, die Befriedigung über den endlichen Abschluß des Schulgesetzes durch die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Kultusminister zum Ausdruck zu bringen, scheint sehr früh bestanden zu haben, jedenfalls schon vor der Debatte im Herrenhause. Wenn nun aber diese Auszeichnung direkt an das Schulgesetz anknüpfte, so war es doch kaum anders möglich, als die Verdienste des Ministers um das Gesetz in der begleitenden Order zur Anerkennung zu bringen. Der Gedanke beruht ausschließlich auf der persönlichen Initiative des Monarchen, nicht auf amtlicher Anregung. War der Kaiser aber einmal dazu entschlossen, so wäre es für den Ministerpräsidenten eine schwierige Aufgabe gewesen, der Auszeichnung eines Kollegen zu widerraten. Für diesen hätte ein solcher Einspruch des Ministerpräsidenten als consilium abeundi gelten müssen, das zu der Anerkennung des Monarchen in schwerem Gegensatz gestanden hätte. Es ist für den Ministerpräsidenten in Preußen von jeher eine heikle Sache gewesen, der Krone auf dieser ihrer eigensten Domäne entgegenzutreten, zumal wenn es sich um einen Kollegen handelt. Die Geschichte der Bismarckschen Zeit lehrt, daß auch ein in Ordensverleihungen im allgemeinen sehr zurückhaltender Monarch, wie Kaiser Wilhelm I., darüber zu Differenzen mit seinem ersten Berater gelangen konnte."

Danach scheint Fürst Bülow mit der Ordensverleihung an seinen Kollegen im Kultusministerium nicht einverstanden gewesen zu sein.

Vermischte Nachrichten.

Ueber die diesjährigen Herbstmanöver der Flotte werden jetzt folgende Einzelheiten bekannt: Die Manöver dauern vom 1. bis 14. September. Sie beginnen am 1. September in der Ostsee. Etwa vom 8. September ab weilt dann die Flotte in der Nordsee, und damit erreichen die großen Herbstübungen, denen der Kaiser an Bord des Kaiserschiffes „Hamburg" beiwohnt, ihren Höhepunkt. In den Tagen des 13. und 14. Septembers wird es zwischen Helgoland und der deutschen Bucht zu einer großen Seeschlacht kommen, die sich bis zur Elbmündung bezw. bis zur Cuxhavener Reede hinziehen dürfte und bei der dann auch die Küstenforts der Elbmündung mitwirken werden, zu deren kriegsmäßiger Besatzung die Einziehung von 300 Reservisten der IV. Matrosen-Artillerie-Abteilung vorgesehen ist.

Die Berliner Staatsanwaltschaft hat die formelle Beschlagnahme über das vom Abg. Erzberger ihr übergebene „Material" beschlossen. Daraufhin hatte gestern Herr Erzberger eine erneute Verhandlung vor dem Untersuchungsrichter, in der er erklärte, daß er nun alle seine bisher gemachten Aussagen auf Grund seiner Eigenschaft als Reichstagsabgeordneter zurückziehe, weil durch die formelle Beschlagnahme die ihm auf Grund des Artikels 30 der Verfassung gewährte Immunität verletzt würde.

Gleichzeitig mit dem Gouverneur Admiral Truppel reisen die Reichstagsabgeordneten zu ihrer Studienfahrt nach Ostasien am 1. August auf dem „Prinz Heinrich" von Genua ab.

Lohnbewegung. Der seit fünf Wochen dauernde Lohnkampf der Bauarbeiter von Hamburg nimmt immer schärfere Formen an. In einer Versammlung der organisierten Maurer wurde beschlossen, auf allen von den Bauarbeitern gesperrten Bauten nicht mehr mit Arbeitswilligen zusammen zu arbeiten.

Heinrich Liscow, der frühere freisinnige Prediger, der wegen seiner Weigerung, das Apostolikum zu predigen, seines Amtes entsetzt wurde, ist in Halle gestorben.

Der Kaiser ändert sich nicht. Dr. Liman teilt in einem Artikel der Leipz. N. N. mit, daß der Kaiser nach der Lektüre des Limanschen Buches „Der Kaiser" gesagt habe: „Der Mann hat ja in vielen Dingen recht, ich ändere mich aber doch nicht."

Ausland.

Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe . . .

Zur Lage in Rußland.

Die „Köln. Ztg." erhält aus Berlin folgende auffällige, hoffnungsfrohe offiziöse Beurteilung der russischen Zustände: Es sind nun vier Tage dahingegangen, seitdem die russische Regierung zu der großen Maßregel der Duma-Auflösung geschritten ist. Den russischen Machthabern wird bei diesem Schritt, der zum Glück den revolutionären Wühlern ebenso wie den radikalen Mitgliedern der Duma ganz unerwartet kam, selbst bange zu Mute gewesen sein, aber der Erfolg ist bisher für sie gewesen. Selbst der Teil der europäischen Presse, der in seinem Hasse gegen das autokratische Zarentum jeden aufrührerischen Vorfall in Rußland aufzubauschen pflegt, vermag von großen Ruhestörungen infolge der Auflösung der Duma nichts zu berichten. Vielleicht gelingt es der Regierung, die Ruhe soweit herzustellen, daß an eine erfolgreiche, segenbringende parlamentarische Arbeit gegangen werden kann. Der Zar hat in seinem Aufruf an das Volk ausdrücklich erklärt, daß er die konstitutionelle Staatsform aufrecht erhalten werde, und der jetzige Premierminister sucht die Mitwirkung der gemäßigten Politiker zu erhalten. Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß die verständigen Mitglieder der verflossenen Duma, denen es nicht nur auf revolutionäre, zum Fenster hinaus gehaltene Reden, sondern auf wirkliche Verwaltungsreformen ankommt, in den verschiedensten, auch in liberalen Parteibildungen an Boden gewinnen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die in einigen Monaten (!) zusammentretende Duma Bestandteile enthalten wird, die danach streben, den Beweis zu führen, daß das russische Volk reif ist für die konstitutionelle Monarchie, die ihr Ziel nicht in der Beunruhigung des russischen Volkes suchen werde, sondern in der Fortentwicklung und Befestigung des verfassungsmäßigen konstitutionellen Staates.

*

Der „Wiener Politischen Korrespondenz" wird aus Petersburg gemeldet, der Kaiser von Rußland habe das Domänenressort beauftragt, eine Vorlage behufs Feststellung der Kronländereien auszuarbeiten, die zur Verteilung an landarme Bauern geeignet seien. Mit dieser Verfügung habe der Kaiser die Bahn für praktische Hilfe in der Agrarfrage eröffnet. Für die nächste Zeit seien Aktionen der Regierung zu erwarten, die vom gleichen Geiste erfüllt sein werden.

*

Aus Petersburg werden folgende Aeußerungen des Ministerpräsidenten Stolypin über das von ihm zu befolgende Programm übermittelt: Er gab seinem Bedauern über die falschen Auslegungen Ausdruck, welche die letzte Aktion der Regierung und deren Absichten bei der weiteren Gestaltung der Dinge, insbesondere hinsichtlich der Zusammensetzung des neuen Kabinetts, erfahren. Die Bildung des Ministeriums sei noch nicht beendet und werde auch nicht überstürzt werden. Keinesfalls aber werde das Kabinett einen reaktionär-bureaukratischen Charakter tragen. Das Programm der Regierung lasse sich dahin zusammenfassen, daß sie von dem festen Entschluß geleitet werde, die revolutionäre Bewegung niederzuschlagen, die Mißbräuche der Verwaltung auszurotten und die Lebensfragen des russischen Volkes einer rationellen Lösung zuzuführen. Die Regierung werde alles aufbieten, um die Zwischenzeit bis zum Zusammentritt der künftigen Duma nach jeder Richtung in zweckmäßiger Weise auszunützen.

*

„Daily News" berichten aus Aix-les-Bains, daß Graf Witte, der sich dort zur Kur aufhält, seine Ansicht über die gegenwärtige Lage in Rußland dahin äußerte, der Zar habe diesmal den richtigen Mann als Ministerpräsidenten gefunden; der Zar habe keine bessere Wahl treffen können. Witte lobt den neuen Kabinettschef, dessen Tätigkeit ihm wohl bekannt sei. Er hob insbesondere die Willenskraft, Energie und politische Ehrlichkeit Stolypins hervor. Witte wünschte dem neuen Kabinettschef besten Erfola.

Unpolitisches.

Herzog und Schauspielerin.

Ein Kapitel aus der zeitgenössischen Geschichte der deutschen Höfe.

v. L. **München**, 26. Juli.

Es scheint, daß die Hitze dieses Sommers nicht nur für die Kultur der sauren Gurke, sondern auch für die Zucht saftiger Enten besonders vorteilhaft ist. Wenn diese Zeilen dem Leser zu Gesichte kommen, dann wird dem neuesten Produkt dieser Zucht wahrscheinlich schon von berufener Seite der Hals abgedreht worden sein. Wer in aller Welt mag nur ein Interesse daran gehabt haben, die Mär in die Welt zu setzen, Herzog Ludwig in Bayern, der liebenswürdige 75jährige Senior der herzoglichen Linie des Hauses Wittelsbach, beabsichtige, sich von seiner morganatischen — zweiten morganatischen — Gattin, der Frau Antonie von Bartolf, scheiden zu lassen, um seine linke Hand zum dritten Male zu vergeben, und zwar an eine jugendliche Sängerin der Münchener Hofoper? Trotzdem die Meldung von vornherein den Stempel der Erfindung an sich trug, ist sie außerhalb Münchens vielfach gläubig aufgenommen worden, und das hat den zunächst Beteiligten, vor allem dem Herzoge Ludwig selbst, viel Verdruß und Aerger bereitet. Und darüber haben sich wieder die Münchener geärgert — um so mehr, als es „natürlich" ein Berliner Blatt war, von dem aus die Lüge ihren Weg nahm.

Denn bei den Münchenern ist der Herzog Ludwig, so zurückgezogen er lebt, nächst dem Prinzregenten selbst und allenfalls nach dessen ältestem Sohne, dem Prinzen Ludwig, das populärste Mitglied der Dynastie. Aus welchem Grunde? Die Frage läßt sich schwer beantworten. Die Menge richtet sich da, wo sie ihre Neigung verschenkt, nicht nach logischen Gründen, sondern, ähnlich den Frauen, nach Instinkt und unbestimmten Empfindungen.

An manchem schönen Morgen kann man in den Straßen, die am englischen Garten das neue Münchener Villenviertel bilden, einem Reiter begegnen, der die einfache Uniform eines Chevauxlegers-Offiziers ohne Abzeichen und Orden trägt, die Mütze nach alter bayerischer Sitte von vor 1870 hinten fest über den Kopf gezogen hat, und so kerzengerade, so elegant im Sattel sitzt, das tadellose Pferd mit so sicherer, leichter Hand lenkt, daß man unwillkürlich stehen bleibt und die Erscheinung näher betrachtet. Die Haltung des Reiters ist jugendlich geschmeidig, während das Antlitz einem Manne von — nun, sagen wir 50 Jahren — anzugehören scheint. Es ist scharf ausgeprägt, die Nase tritt aus dem sehnigen Gesichte stark hervor und die dunklen Augen blicken lebhaft unter schwarzen Brauen. Der Münchener Bürgersmann lüftet im Vorübergehen, so wie er es seinen Prinzen gegenüber gewohnt ist, den Hut, nicht devot, aber höflich und freundlich, und sein Gruß wird auf die gleiche Art erwidert. Das ist Herzog Ludwig in Bayern, dem niemand ansieht, daß er schon auf das achte Jahrzehnt seines Lebens lossteuert.

Eines Lebens, dem es an romantischen Abschnitten nicht gefehlt hat. Bald werden 50 Jahre vergangen sein, seit Herzog Ludwig seine Erstgeburtsrechte zugunsten seines jüngeren Bruders Karl Theodor aufgab, um die Bühnenkünstlerin Henriette Mendel zu heiraten, die sein Vetter, König Max II., dann zur „Freifrau von Wallersee" erhob. Von seinen Verwandten war es seine über kleinlichen Standesvorurteilen stehende Schwester, die Kaiserin Elisabeth von Oesterreich, die gleich anfangs der bürgerlich geborenen Schwägerin freundschaftlich entgegenkam und zugetan blieb. Eine Tochter entsprang dieser Ehe, die Freiin Marie von Wallersee, die 1877 den Grafen Georg Larisch heiratete, und mit der die Oeffentlichkeit sich später, bei dem gemeinsamen Tode des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich und der Baronin Marie Vetsera, in nicht erfreulicher Weise beschäftigen mußte. Vom Grafen Larisch geschieden, wurde diese Tochter des Herzogs Ludwig dann vor etwa 10 Jahren die Gattin des bekannten Kammersängers Brucks — unmittelbar nach ihrer Trauung fuhren beide bei sämtlichen in München anwesenden Prinzen und Prinzessinnen zum Besuche vor, es traf sich jedoch so eigentümlich, daß gerade keine einzige der königlichen Hoheiten zu Hause war.

Als das geschah, hatte der Herzog Ludwig selbst bereits nach einjähriger Witwerschaft mit 61 Jahren eine zweite Ehe geschlossen, und diesmal Hof und Publikum noch mehr überrascht, da seine Wahl auf ein einfaches Bürgerkind fiel, Antonie Barth mit Namen, die unter den Statistinnen des Hoftheaters kleine, allerkleinste Rollen mimte und aus so bescheidenen Verhältnissen stammte, daß sie und ihre Schwester sich noch nebenbei einen Verdienst mit Handarbeiten erwarben. Man erzählt sich, daß die kleine Barth eines Tages zum Regisseur kam und ihm schüchtern mitteilte, sie wolle das Theater verlassen, um sich zu verheiraten — und daß der Regisseur ihr väterlich gutmütig davon abredete, das werde doch nichts Gescheites sein. „Er nix und du nix, ist wahr, so ist's? Geh, Mädel, laß den Unsinn sein! Wie heißt er denn übrigens?" — Als die Antwort dann lautete: „Es ist der Herzog Ludwig", da soll der Regisseur allerdings vor Staunen sprachlos geworden sein.

Seitdem sind nun wiederum vierzehn Jahre ins Land gegangen. Aus der kleinen Barth ist eine „Frau von Bartolf" geworden (den Titel als Baronin soll der Herzog vergeblich für sie nachgesucht haben), die ihre Feinde und Neider dum die ruhige Sicherheit ihres Wesens, ihren Takt und ihre Bescheidenheit längst entwaffnet hat. Sie ist der echte Typus jener in Prosa und Vers gefeierten jungen Münchenerin, die Verstand und Herz auf dem rechten Flecke hat, dem Manne ein treuer Freund und ein guter Kamerad ist und sich mit natürlicher, lebensfroher Anmut überall zurecht zu finden weiß. Man kann die Frau von Bartolf im Winter an jedem Abend fast mit ihrem herzoglichen Gatten in ihrer Loge des ersten Ranges (in München „Nobelgalerie" genannt) sitzen und auf die Bühne herabblicken sehen, wo ihre letzte Rolle die eines zierlichen Häschens in einer Feerie gewesen sein soll. Sie hat keinen offiziellen Rang bei Hofe, aber die Spannung zwischen diesem und ihr hat nachgelassen, seit der greise, grundgütige Prinzregent Luitpold eines Tages ein Zusammentreffen mit dem Herzoge und ihr herbeiführte, einen Blumenstrauß aus ihren Händen annahm und ihr rüstig den Arm reichte.

Das Heim des Herzogs Ludwig und seiner Frau, der früheren Schauspielerin, befindet sich, seitdem der Herzog sein altes, neben dem Hofbräuhaus belegenes Palais verkauft hat, jenseits der Isar, in der Nähe des Prinzregenten-Theaters. Eine Gesellschafterin und ein persönlicher Adjutant bilden den Hofstaat dieses kleinen Hofes, der noch die Eigentümlichkeit hat, daß im Hintergebäude des Hauses eine Wache von 4 bis 5 Soldaten untergebracht ist, um den Posten abzulösen, damit der weite Weg von und nach der Kaserne ihnen erspart bleibe. Kein steifer Zwang, aber eine frohe und edle Geselligkeit herrscht hier, wenn die Pforten des Hauses sich an manchem Wintertage den Geladenen öffnen. Man musiziert, der Herzog spielt selbst die Geige, und an einer improvisierten richtigen kleinen American Bar credenzt wohl seine Gemahlin allerlei Getränk den Gästen, unter denen auch die Größen der Oper und des Schauspiels nicht fehlen. Und im Sommer siedelt man zum Landaufenthalt nach Garmisch über.

Dort befindet sich auch gegenwärtig der Herzog, während seine Gattin in Sylt eine Seebäderkur gebraucht und sich in kurzer Frist in Garmisch wieder mit ihm vereinigen wird. Es gibt vielleicht keinen besseren Beweis dafür, wie glücklich, trotz des Unterschiedes des Alters und des Ranges, diese Verbindung zwischen Herzog und Schauspielerin sich gestaltet hat, als daß die erste längere Trennung beider phantasievolle Gemüter gleich auf den Gedanken brachte, nur ein besonderer Anlaß könnte an ihr schuld sein. Von solcher Vermutung war dann nur noch ein kurzer Schritt bis zur Fabrikation eines ganzen Romans — aber eines Romans von jener Sorte, die kurze Beine hat.

*

Die am besten gekleidete Armee der Welt.

„In zwölf Monaten wird die amerikanische Armee die am besten gekleidete in der ganzen Welt sein." Mit diesem stolzen Konstatierung kehrt der Londoner Militärschneider George B. Winter, der für ein Gehalt von 5000 Mark die Woche von der Regierung der Vereinigten Staaten zur Verschönerung der Uniformen engagiert worden war, nach England zurück. „Die Amerikaner lassen sich wirklich das Aussehen ihrer Soldaten recht angelegen sein," erzählte Winter. „Eine besondere Kommission war gewählt worden, der ich meine Reformvorschläge unterbreiten mußte. Meine Anregungen sind alle angenommen worden. Die

Landesbibliothek Oldenburg

Heer besteht aus der Elite ihrer männlichen Jugend. Es war ein Vergnügen, für diese kraftvollen und edlen Gestalten die Kleider zu zeichnen, zumal sie bisher schlecht, unbequem und ohne jede Anmut angezogen gewesen waren. Künftighin freilich werden sie viel schönere Kleider haben als die englischen Soldaten. Sie tragen Kaki im Sommer und Tuch im Winter. Die Kleider schmiegen sich eng der Figur an." Für seine amerikanischen Kollegen hat Winter nur ein verächtliches Lächeln. „Sie verdienen viel Geld, indem sie die unelegantesten Kleider verbrechen," sagte er. „Ich habe niemals plumper und schlechter angezogene junge Herren gesehen als dort. Die Jacketts hängen ihnen um die Figur herum wie Mäntel, und die Hosen haben keinen Fall und keinen Sitz. Sie sehen aus, wie wenn sie in aller Eile von irgendwelchen weiblichen Wesen zusammengenäht werden."

*

Opfer des Automobils.

Prinz Eugen Murat, ein Sohn Louis Napoleon Murats, ist am Mittwoch auf der Automobilfahrt von Paris nach Karlsbad tödlich verunglückt. Zwischen Waldsassen und Mitterteich überschlug sich das Automobil. Der Prinz, der mit Violette Ney aus dem Hause der Ducs d'Elchingen verheiratet ist, stand im 32. Lebensjahre. Er hinterläßt drei Kinder.

Ein weiterer Unfall ereignete sich in der Nähe von Schleswig. Beim Herabfahren einer steilen Straße versagte an einem von Hamburg kommenden Automobil die Bremse, infolgedessen der Wagen gegen einen Kantstein fuhr, umschlug und die vier Insassen, zwei Herren und zwei Damen, unter sich begrub. Frau Rentner Petersen aus Hamburg wurde schwer verletzt ins Krankenhaus übergeführt. Die übrigen Personen sind mit leichten Verletzungen davongekommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Original-Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 28. Juli.

// **Vom Hofe.** Der Großherzog hat sich von Dresden nach Potsdam begeben und stattet Prinz und Prinzessin Eitel-Friedrich einen kurzen Besuch ab. Morgen früh trifft der Großherzog wieder in Rastede ein.

Die Großherzogin stattete gestern dem Nordseebad Dangast einen Besuch ab. (Siehe unter Dangast.)

* **Militärische Personalien.** Der Generaloberarzt Dr. Reger, Divisionsarzt der 19. Division (Garnisonen Oldenburg, Osnabrück, Hannover, Aurich und Verden (Aller) ist unter Verleihung des Charakters als Generalarzt der Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform bewilligt. — Der in Oldenburg bekannte Rittmeister von Alten im Königs-Ulanen-Regiment (1. Hannoversches) Nr. 13 in Hannover wurde zum Chef der 2. Eskadron dieses Regiments ernannt.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Hilfsprediger Koch in Delmenhorst zum Pfarrer an der Kirche und Gemeinde Neuenburg ernannt.

* **Personalnotiz.** Der Referendar Janßen in Oldenburg ist bis weiter mit den Geschäften eines juristischen Hilfsarbeiters beim Stadtmagistrat Oldenburg beauftragt.

* **Postpersonal-Nachrichten.** Versetzt worden ist der Postassistent Heinr. Müller von Oldenburg nach Norderney.

* **Mit dem Gehaltsregulativ** beschäftigte sich gestern die vom Stadtrat gewählte Kommission. Wie wir erfahren, hat die Kommission einstimmig beschlossen, die Erhöhung des Lehrerhöchstgehalts von 3800 auf 4000 ℳ beim Stadtrat zu beantragen. — Nächsten Dienstag findet aber noch keine Stadtratssitzung statt, da die Kommission, die zur Prüfung der Abdeckereifrage gewählt wurde, sich noch nicht schlüssig geworden ist.

* **Der preußisch-oldenburgische Staatsvertrag** wegen Herstellung einer durchgehenden Eisenbahnverbindung von Meppen nach Essen i. O. ist, wie das „Eisenb.-Verordnungsbl." bekannt macht, nunmehr ratifiziert worden. Danach werden die oldenburgische Staatsbahnlinie Essen-Löningen und die vom Kreise Meppen geplante Verlängerung der Bahn Meppen-Herzlake bis zur Landesgrenze verlängert und damit das große Viereck dem Verkehr erschlossen werden, an dessen Ecken die Eisenbahnknotenpunkte Bremen, Leer, Rheine und Osnabrück liegen. Die Vollendung und Inbetriebnahme der Bahnlinie soll nunmehr längstens binnen zwei Jahren bewirkt werden; die Verwaltung der beiden Strecken soll nach dem Eigentum getrennt erfolgen, jedoch soll die Durchführung der beiderseitigen Züge, deren täglich mindestens drei in jeder Richtung verkehren müssen, zugelassen werden. Die Einführung der vierten Wagenklasse auf der Strecke Meppen-Essen ist in Aussicht genommen, kann aber erst fünf Jahre nach der Betriebseröffnung gefordert werden.

* **Die Handwerker** haben heute morgen ihre Reise nach Dresden angetreten. In den letzten Tagen hatte sich noch eine ganze Anzahl Herren zur Teilnahme angemeldet, so daß sich im ganzen 69 Herren an der Fahrt beteiligen. Leiter des ganzen Unternehmens ist Schlossermeister Bredendiek-Brake, weiter beteiligen sich vom Vorstand der Handwerkskammer Tischlermeister Nordbruch-Delmenhorst und Klempnermeister Willenbrink-Lohne an der Fahrt.

* **Der „Sängerbund"** nimmt mit heute seine regelmäßigen Uebungsabende im „Kaiserhof" wieder auf. Heute abend wird pünktlich 9 Uhr begonnen.

* **Der vom Pferde geschlagene Dragoner** ist neueren Nachrichten zufolge nicht an den erlittenen Verletzungen gestorben, sondern befindet sich erfreulicherweise auf dem Wege der Besserung. Die Verletzungen sind allerdings sehr schwerer Art.

* **Seinen 90. Geburtstag** feiert am 1. August der Schiffer Johann Köhne im Schifferheim. Sein Lebensweg hat nicht über Rosen geführt. Verschiedene Personen aus seinem Bekanntenkreise haben die Absicht, den mit irdischen Glücksgütern nicht sehr gesegneten alten Herrn an seinem Geburtstage mit Gaben zu erfreuen.

* **Die Siegerkränze zum 5. Schwimmfest** des Oldenburger Schwimmvereins sind im Schaufenster der Papierhandlung von Ernst Völker, Langestr. 20, ausgestellt. Für die Hauptsieger sind einige Ehrenpreise ausgewählt worden.

* **Ein Einbruch** wurde in voriger Nacht bei Pastor Schneider, Wilhelmstraße, verübt. Die Diebe haben mit einem Nachschlüssel die Verandatür geöffnet und sind dann ungehindert ins Haus eingedrungen. Gestohlen haben sie mehrere Dutzend Eß-, Tee- und Kompotlöffel. Entdeckt wurde der Diebstahl heute morgen gegen 4 Uhr von einem bei der Familie weilenden Fräulein. Man neigt zu der Annahme, daß der Einbruch kurz nach Mitternacht verübt worden ist. Von den Tätern hat man noch nichts gehört.

Hierzu wird uns noch geschrieben: Eine Diebesbande scheint hier seit einiger Zeit ihr Arbeitsfeld aufgeschlagen zu haben. Davon zeugen die zahlreichen Einbrüche, die hier in den letzten Wochen verübt wurden, bei Hegeler an der Donnerschweerstraße, bei Friedrichs auf dem Damm, bei Gehrels an der Gottorpstraße u. a. m. In der verflossenen Nacht wurde nun wieder ein Einbruch verübt bei Herrn Pastor Schneider an der Wilhelmstraße. Die Diebe haben ein Fenster ausgehoben und sich so Eingang in die Wohnung verschafft. Dort haben sie Nachsuche nach Geld und Wertsachen gehalten und eine größere Anzahl Silbersachen erbeutet. Die Bewohner der Sch.schen Wohnung haben von den Dieben nichts gehört und den Diebstahl erst heute morgen bemerkt. Es ist zientlich zweifellos, daß es bei all den Diebstählen um dieselben Täter sich handelt; denn in allen Fällen hatten diese es auf Geld oder Wertsachen abgesehen, während sie andere Sachen unberührt ließen. Bei dem Diebstahl in der verflossenen Nacht haben die Diebe ein Taschenmesser verloren. Möglicherweise trägt dies zu ihrer Ermittelung, die hoffentlich bald gelingt, mit bei.

X. **Ein hoffnungsvoller Bursche** scheint ein Tischlerlehrling zu sein, der aus einer benachbarten Gemeinde stammt, und bei einen hiesigen Meister in der Lehre ist. Er besuchte öfter seinen Lehrkollegen, der bei einem anderen Meister lernt. Er wußte die Besuche aber immer so einzurichten, daß er seinen Freund nicht antraf, und bei dieser Gelegenheit bestahl er ihn nach allen Regeln der Kunst. Sein Meister, der sich wunderte, daß der Junge jeden Sonntag nach Hause fuhr, revidierte eines guten Tags den Reiselustigen und fand zu seinem Schrecken, daß der Bursche eine Arbeiterfahrkarte im Besitz hatte, die auf des Meisters Namen gefälscht war.

*

oh. **Ovelgönne**, 28. Juli. Der gestrige Viehmarkt war nur mäßig beschickt, es waren etwa 28 Stück Hornvieh aufgetrieben, von denen ca. 17 Stück verkauft wurden. Trotzdem die Preise recht gut waren — gute Tiere bedangen 450 bis 520 ℳ —, war der Handel recht flott.

* **Vechta**, 28. Juli. Vorgestern nachmittag fand am Gymnasium die mündliche Abiturientenprüfung statt, zu der die Oberprimaner Bernhard Westerhoff aus Füchtel und Franz Willenbrink aus Mühlen bei Steinfeld, sowie als Externer Hans Girisch aus München, welche vor kurzem das schriftliche Examen ablegten, zugelassen wurden. Von den Abiturienten, welche alle drei die Prüfung bestanden, gedenken zwei Theologie und einer Medizin zu studieren.

§ **Wilhelmshaven**, 28. Juli. (Privattelegramm.) Bei Hooksiel wurde heute die Leiche des Kaufmanns Eggers von der Börsenstraße gefunden. Er verunglückte auch auf der verhängnisvollen Bootfahrt, bei der sechs Personen ihren Tod in den Wellen fanden.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Wieder ein Eisenbahnraub.

Frankfurt, 28. Juli. In dem Schnellzuge Ostende-München wurde einem Notar aus Arnheim das Portefeuille gestohlen.

Das englische Flottenprogramm.

London, 27. Juli. Im englischen Unterhause machte Unterstaatssekretär Robertson Mitteilung über das neue Flottenprogramm, das wesentliche Einschränkungen enthält. Die Gesamtausgabe, die nach dem früheren Anschlage 9 340 000 Lstrl. betrug, stellt sich nach dem neuen Programm auf 6 800 000 Lstrl.

Zur Lage in Rußland.

Petersburg, 28. Juli. Infolge der Unruhen in Kronstadt ordnete der Marineminister an, daß kein russisches Kriegsschiff mehr diesen Hafen anlaufen darf.

Petersburg, 27. Juli. Die russischen Sozialisten haben in der Hoffnung auf den Ausbruch einer allgemeinen Bewegung beschlossen, vorläufig keinen Teilausstand zu unterstützen, obwohl die Eisenbahner sich für den Streik erklärt haben.

Lodz, 27. Juli. Streikende Arbeiter steckten die Fabrik Wojdyslawski in Brand. Der Schaden beträgt 75 000 Rubel. Ebenso wurde das Rittergut des reichen Besitzers Falkowski überfallen.

Petersburg, 27. Juli. Das Schloß des bekannten konservativen Schriftstellers Fürsten Metscherski wurde von Bauern angegriffen. Die Dienstboten verteidigten das Schloß mit großem Mut drei Tage lang. Schließlich wurden sie getötet. Das Schloß wurde niedergebrannt. Der Fürst selbst weilte inzwischen in Petersburg.

Urteil eines japanischen Kriegsgerichts.

Tokio, 27. Juli. Das Kriegsgericht verurteilte zwei Kapitäne, einen Kommandanten, zwei Leutnants und einen Unteroffizier eines japanischen Transportschiffes zur Verbannung. Die Mannschaft des Schiffes hatte sich gerettet, bevor das Schiff von den russischen Kriegsschiffen zum Sinken gebracht worden war.

Vermischte Depeschen.

Berlin, 27. Juli. Der Verlagsbuchhändler Otto Mühlbrecht, Begründer der Verlagsbuchhandlung für Staatswissenschaft und Jurisprudenz von Puttkammer & Mühlbrecht, ist gestorben.

Posen, 27. Juli. Als Nachfolger des Professors Kühnemann für den Lehrstuhl für Philosophie und deutsche Literatur wurde der Berliner Professor Rudolph Lehmann vom Luisenstädtischen Gymnasium an die hiesige Akademie berufen.

Chicago, 27. Juli. Der verstorbene Milliardär Field hat ein Vermögen von 130 Millionen Dollars in Wertpapieren und 50 Millionen Dollars an liegenden Gütern hinterlassen. Da er seit längerer Zeit keine Steuern mehr zahlte, hat die Steuerbehörde einen Betrag von 3 Millionen mit Beschlag belegen lassen.

Erfurt, 27. Juli. Der Geschichtsschreiber und Pädagoge Professor Ludwig Stacke ist im Alter von 89 Jahren gestorben.

Wettervoraussage für Sonntag.

(Heute mittag in Hamburg herausgegeben.)

Still, veränderliche Bewölkung. Meist trocken. Temperatur nicht erheblich geändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg
von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer °Rè.	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
27. Juli	7 Uhr nm	+17,4	762,2	28. 2	27. Juli	+18,7	+10,4
28. Juli	8 Uhr vm	+14,7	763,5	28. 2,6	28. Juli	—	

Briefkasten der Redaktion.

H. D. Besten Dank! Wir erhalten ihn von anderer Seite.

NESTLE'S Kindermehl.
Altbewährte Nahrung für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Probieren Sie den aus **Reichel's Essig-Essenz** Marke „Lichtherz" durch einfachen Zusatz von Wasser in wenigen Minuten selbstbereiteten, vollkommen reinen, keimfreien Essig, und **urteilen Sie** dann über die Güte desselben im Vergleich zu Faßessig.
Der aus Reichel's Essig-Essenz gewonnene Essig wird nie trüb und bleibt frei von den so unappetitlichen Essigaalchen.
Originalflaschen, für 12 Weinflaschen feinsten Essig reichend, Mk. 1,00, ½ Flasche 55 Pfg. Mit Rheinweinaroma oder Estragonaeschmack, besonders fruchtig und würzig, Flasche Mk. 1,25, ½ Flasche 70 Pfg. Für leere Flaschen 5 bezw. 10 Pfg. zurück.
In den Drogerien, Apotheken 2c. erhältlich, wo nicht, direkter Versand von der Fabrik **Otto Reichel**, Berlin S. O., Eisenbahnstr. 4.
Nur echt und rein bei unverletztem Kapselverschluß mit Marke „Lichtherz".
In Oldenburg bei Hans Wempe, Drogerie.

Verkauf einer Köterei.
Der Zimmermeister Hinr. Rolfing in Eckfleth beabsichtigt krankheitshalber seine in Eckfleth belegene **Köterei** mit Antritt zum 1. Mai 1907 öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Erster Verkaufstermin ist angesetzt auf **Freitag, den 3. Aug. d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Otto Gräpers Gasthaus in Eckfleth.
Die Köterei besteht aus den in gutem Zustande befindlichen Gebäuden (Wohnhaus und Scheune) und einem großen schönen Obst- und Gemüsegarten, der an die vor einigen Jahren neugelegte Chaussee grenzt.
Der Kaufpreis kann zum großen Teil gegen angemessenen Zinsfuß stehen bleiben.
Kaufliebhaber lade ich mit dem Bemerken ein, daß bei annehmbarem Gebot der Zuschlag sofort erteilt wird.
Oldenburg-Osternburg i. Gr.
Georg Maas, Rechstr.
Fernsprecher Nr. 240.

Ziegenzucht-Genossenschaft Ohmstede.
Mitglieder, welche auf der Tierschau Ziegen ausstellen wollen, haben sich bis zum 2. August zu melden bei: Westje, Ohmstede III, M. Helms, Donnerschwee I und Büschelmann, Klävemannstift B.
Der Vorstand.

Bei jetziger Jahreszeit verordnet mir mein Arzt **1—2 L'estomac** ärztlicher Magenbitter vor Tisch, besonders aber abends vor dem Schlafengehen.
Vertreter: Herr **Joh. Woltjejr.** Oldenburg.

K. Schröder's Kredithaus, Heiligengeistwall 3, **gibt Kredit** auf Möbel, Spiegel, Bilder, Uhren u. s. w. **Kleine Anzahlungen, bequeme Ratenzahlung. Strengste Diskretion.**

Lagerraum zu mieten gesucht.
Schröder, Heiligengeistwall 3.

Osternburg. Zu verkaufen ein gut erhaltenes Fahrrad. Sandstr. 9.

Tausende von Rosen in voller Blüte in über 200 der dankbarsten Sorten. Zur Besichtigung lade ergebenst ein.
Wilh. Albertzarb, Baum- und Rosenschulen, Neuslüdende b. Rastede.

Zur einfachsten Selbstbereitung **köstl. Erfrischungsgetränke** Zitronensaft, Himbeersaft, Erdbeersaft, Johannisbeersaft, sämtl. natürl. Sauerbrunnen.
Drogen- und Mineralwasserhandlung von Apotheker E. Sattler, Inhaber: Apotheker Th. Storandt, Haarenstr. 44. Fernspr. 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bitte kostenfrei Katalog zu verlang. üb. zerlegb. Geflügel, häuser, tausende i. Betrieb bess. m. Steinbau, Rasse- und Legegeflügel, Brutmasch., üb. d. ganze Erde gelief., Bruteier all. Rass., 20jähr. Fabrikat. sämtl. bewährt. Zuchtgeräte, Geflügelzuchtwerke 2c.
Geflügelpark i. Auerbach Hess.

Landesbibliothek Oldenburg

Reste-Woche!

Die sich während unseres **Sommerwaren-Ausverkaufs** angesammelten Reste

Kleiderstoffe, Weisswaren, Kattune, Betttuchhalbleinen, Handtuchgebild usw.

verkaufen wir diese Woche

zu geradezu spottbilligen Preisen.

Wir machen noch darauf aufmerksam, daß jeder Rest auf Verlangen **bereitwilligst** aus dem Fenster verabfolgt wird.

Ecke Stau-/Achtern- Strasse. **Gebrüder Alsberg.** Ecke Stau-/Achtern- Strasse.

Frische Kronsbeeren in Kisten von 100 Pfd.; laufende Notierungen, Ankunft Anfang August.
Hans Schultz.

Verkaufe 6 Wochen alte schönges.
schottische Schäferhunde,
blts/rd. hochf. Abstammung.
Jaderberg. **H. Bosse.**

In einer größeren Stadt ein gutgehendes
Fuhrgeschäft, Eisenbahn-Rollfuhrwerk,
ist wegen Krankheit des Besitzers mit sofortigem Antritt preiswert zu verkaufen.
Wohnhaus mit großen Stallungen, Garten und vollem Inventar, 8 Pferde, 14 Wagen usw. in bestem Zustande.
Nähere Auskunft erteilt
Delmenhorst. **H. Tanzen jun.,** Auktionator.

Am **Sonntag,** den **29. Juli,** nachm. 4 Uhr, werden bei mir
1 fast neue Dezimalwage,
sowie mehrere Hühner u. Enten ausgekegelt.
Um rege Beteiligung bittet
Bürgerfelde. **F. Fickenfrers.**

Suche starken gebr. **Kinderwagen,** pass. f. Gemüsefahren, z. k. Nadorsterstr. 44.

Zu verkaufen eine junge **Ziege.**
2. Feldstr. 10.

Zu verkaufen eine milchgebende **Ziege.**
Hochheiderweg 165.

Verein ehem. 19. Dragoner.

Das **Sommerfest** findet nicht am ersten Sonntage im August statt, sondern erst am
Sonntag, d. 12. August.

Arbeiter-Bildungs-Verein.

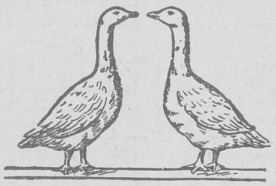
Am Sonntag, den 29. Juli:
Sommerfest
im **Drögen Hasen.**
Abmarsch 3 Uhr vom Friedensplatz.
Programm:
Kinderbelustigung.
Gratisverlosung für Damen.
Preiskegeln und Verschiedenes.

Eilers Restaurant
am Wall.
Heute abend:
Wöhlbier-Konzert.

Neu! Achtung! Neu!

Gewähre meinen werten Kunden von heute bis auf weiteres
10 % Rabatt auf Zigarren.
Jeder Kunde erhält beim Einkauf von 10 Zigarren bei mir eine Karte mit 12 Nummern, nach Abstempelung der 12 Nummern bekommt jeder **1 Dutzend Zigarren gratis** von der gekauften Sorte.
G. Schnittker, Zigarrengeschäft,
Pferdemarkt.

Morgen 2 große Fußballwettkämpfe
auf dem Fußballplatz in Osternburg.
— — Anfang 2½ Uhr. — —
F.-K. „Lehe a. d. W." I — F.-K. „Osternburg v. 1903" I.
F.-K. „Union" I — F.-K. „Osternburg v. 1903" II.
Eintrittspreis: Vorverkauf 20 ₰, Schüler 10 ₰.
An der Kasse 25 ₰, „ 15 ₰.



Betten,
Bettfedern u. Daunen,
nur bewährte Qualitäten, doppelt gereinigt und gewaschen, garantiert staubfrei, per Pfd.
4.50, 3.50, 2.85, 2.25, 1.75 ꝛc.
Lieferung ganzer Ausstattungen in gediegenster Ausführung zu sehr **billigen Preisen.**
Leo Steinberg.

Oberhausen
Am Sonntag, den 5. August:
Vogelschießen, Gartenkonzert und Ball,
wozu freundlichst einladet
Diedr. Haye.
Anfang des Schießens um 2 Uhr.
Lasse am selben Tage **20 Pekingenten** und **25 türkische** verkegeln.

9j. braune Stute
(Ostpreuße), absolut truppenfromm und zu jedem Dienst geritten, gesund und fehlerfrei, für jedes Gewicht, sehr preiswert zu verkaufen.
Anfragen unter **D. 2493** an **Wilh. Scheller,** Annonc.-Exped., **Bremen.**

Osternburg. Zu verkaufen oder zu vertauschen eine gute milchgebende **Ziege** und ein weißes **Ziegenlamm.**
Bremer Chaussee 57.

Zur Reise.
Feldstecher
mit feinsten achromatischen Gläsern neuester Konstruktion.
Militär- und Reiseperspektiv ℳ **9,**
do. sog. **Distanceglas** ℳ **12.50,**
do. Liliput ℳ **9,**
mit Etui zum Umhängen.
Neueste **Offiziersgläser,** Modell des Kriegsministeriums.
Prismen-Feldstecher
von Zeiß, Goerz, Hensold, Busch und Voigtländer
zu Originalpreisen.
Taschenfernrohre, Kompasse, Schutzbrillen, Taschen-Thermometer, Barometer zum Höhemessen und **Schrittzähler** empfiehlt
A. Schulz,
Hof-Optiker u. Mechaniker.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1,
Inh.: Robert Schultze,
Inkasso—Auskunftei.
Ein **Damen-Fahrrad,** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter K. E. postl. Oldenburg erb.

Sterbefalls halber verkaufe mein großes Lager neuer moderner **Luxus-Wagen,** als:
Halbchaisen, Jagd-Wagen, Phaetons, Vis à vis, Klappwagen
zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Gebrauchte noch gut erhaltene Wagen, als: Halbchaisen, Breaks, Klappwagen, gebe billig ab.
H. Wachtendorf Ww.,
Oldenburg, Haarenstr. 11.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Von der Reise zurück.
Dr. med. Karl Müller.

Verreist bis zum 7. August.
Medizinalrat Greve.

Verloren.

Verloren auf dem Cäcilienplatz ein **Hundertmarkschein.** Dem ehrlichen Finder gute Belohn. **Inn. Damm 14.**

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Geburts-Anzeigen.
Durch die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** wurden hoch erfreut Feldwebel **Großkopf** u. Frau, Helene, geb. Mohrmann.

Verlobungs-Anzeigen.
Frida Grashorn
Hinrich Osterloh
Verlobte.
Neerstedt. **Hockensberg.**
Norderney, den 27. Juli 1906.

Hermann Köhler
Elfriede Köhler,
geb. Hankel.
— Vermählte. —

Die Verlobung unserer Tochter **Sophie** mit Herrn **Franz Goose,** Einswarden, beehren sich ergebenst anzuzeigen
G. zur Mühlen und Frau.
Rastede-Südende, 29. Juli 1906.

Sophie zur Mühlen,
Franz Goose,
Verlobte.
Rastede. **Einswarden.**
29. Juli 1906.

Statt besonderer Anzeige.
Die Verlobung unserer Kinder
Wilhelmine u. Georg
beehren wir uns hiermit anzuzeigen.
Ad. Meyer u. Frau, geb. Dammann.
Fr. Diers u. Frau, geb. Diers.
Oldenburg, im Juli 1906.

Die Verlobung meiner Tochter **Elise** mit Herrn Landwirt **Hermann Rademacher** zu Seefelderaußendeich beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.
Heinrich Niehaus.
Oldenburg, im Juli 1906,
früher Sannum.

Elise Niehaus
Hermann Rademacher
Verlobte.
Oldenburg, **Seefelderaußendeich.**
z. Zt. Stollhamm.

Todes-Anzeigen.

Altenhuntorf, d. **26.** Juli 1906.
Heute entschlief sanft und ruhig nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der Gemeindediener
Hermann Munderloh
im 70. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Witwe **Munderloh**
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet statt am **Montag,** den **30.** d. Mts., nachm. 4 Uhr, auf dem Kirchhof zu Altenhuntorf.

Danksagungen.

Hiermit spreche ich für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Mannes, sowie für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Friedrichs meinen **innigsten Dank** aus.
Frau Leffers und Kinder.
Oldenbrok.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren: (Sohn) F. Ulken, Westerstede. J. B. Duin, Hasselt. Bankvorstand Jenner, Norden. S. Garrels, Ostermarsch. — (Tochter) Richard Schaurcht, Montevideo. A. Harms, Nordenham. M. Jacobs, Bant. Anton Cordes, Siderichwei.

Verlobt: Elise Niehaus, Oldenburg, mit Hermann Rademacher, Seefelderaußendeich. Elisabeth Wilke m. Christian Bowe, Wildeshausen. Frida Grashorn, Neerstedt, mit Hinrich Osterloh, Hockensberg. Grietje Krieger m. Martin Brink, Völlen. Adelheid Ostmann, Papenburg, mit Bernhard Meyer, Bokelermoor.

Verheiratet: Johann Kirchhoff mit Ida Endelmann, Eversmeer. Behrend Janssen mit Gretje Germann, Osteel.

Gestorben: Theodor Strahlmann, Neustadt, 2 J. Zeller Gerhard Albertsive Budde, Holtinghausen, 65 J. Grundheuermann Johann Theiling, Westerstederfeld, 77 J. Anna Meemken geb. Timmer, Bant, 53 J. Fritz Janßen, Bant, 7 Mt. Witwe Elise Neemann, Altjührden. Wwe. Anna Catharina Saake geb. Janßen, Jever, 81 J. Fuhrknecht Johann Jibben, Norden, 28 J.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 28. Juli 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 28. Juli.

r. **Stuten- und Füllenschauen** fanden am gestrigen Tage zu Varel und Jade statt und zwar zu Varel für die Bezirke 31 und 32. Auf diesem Platze wurden vorgeführt: 2 dreijährige Stuten, 1 Stutenter und 5 Hengstfaugfohlen. Von diesen Tieren sind zur Konkurrenz um Prämien ausgesetzt:

1. die 3jähr. Stute „Prokura“ des J. D. Pundt-Moorhausen, dunkelbr., V. Alfred, M. Prokura Nr. 11347;
2. das Hengstfüllen des J. D. Wiemken-Jethausen, braun, V. Erbgraf, M. Doliana IV Nr. 10880;.
3. das Hengstfüllen des G. Müller-Hohenberge, braun, V. Erbgraf, M. Pyrola III Nr. 10265;

Zu Jade für die Zuchtbezirke 12 und 13 gelangten zur Vorführung: 9 Stuten, 5 zweijähr. Hengste, 7 Hengstenter, 9 Stutenter und einige Hengstfaugfohlen, von denen folgende zur Konkurrenz um Prämien angesetzt wurden:

1. die dreijähr. Stute „Gertrude“ des Fr. Lübsen zu Jaderaußendeich (Züchter: W. Bartels-Jaderaußendeich), schw., V. Coco, M. Gerda II Nr. 9247;
2. „Nautik“ des A. E. Fuhrken-Schweiburg, geb. 1903, schwarz, V. Elegant, M. Nana II Nr. 9688;
3. „Gazelle“ des Fr. Lübsen-Jaderaußendeich, geb. 1903, braun, V. Robert, M. Gehülfin II Nr. 9724;
4. „Dreiklang“ des H. Fr. Müller-Norderschweiburg, geb. 1898, dunkelbr., V. Brodherr, M. Dosia Nr. 2230;
5. der 2jähr. Hengst des D. Heinemann-Jade (Züchter: G. Meinen-Stoll.-Ahndeich), dunkelbr., V. Joubert, M. Merta Nr. 3776;
6. der 2jähr. Hengst desselben (Züchter: Joh. Stahmer-Nethen), braun, V. Erbgraf, M. Celesia II Nr. 10661;
7. das Hengstenter desselben (Züchter: J. D. Wiemken-Jethausen), braun, V. Erbgraf, M. Dolly Nr. 9661;
8. das Stutenter des Heinr. Backhaus-Bollenhagen, braun, V. Erbgraf, M. Emmy II Nr. 10869;
9. das Stutenter des Fr. Lübsen-Jaderaußendeich, dunkelbr., V. Erbgraf, M. Simpliata Nr. 9099;
10. das Hengstfüllen des H. G. Backhaus-Jaderkreuzmoor, schwarz, V. Erbgraf, M. Zauberflöte Nr. 11461.

* **Besitzwechsel.** Die an der Blumenstraße belegene Schustersche Badeanstalt ging durch Kauf mit sofortigem Antritt in den Besitz des Herrn A. Schaumlöffel zu Oldenburg über. Der Kaufpreis beträgt 21 500 Mark. Vermittelt wurde der Verkauf durch den Rechnungssteller Georg Schwarting zu Eversten. Herr Schaumlöffel läßt die Badeanstalt vollständig renovieren und der Neuzeit entsprechend einrichten und wird in allernächster Zeit den Betrieb unter fachmännischer Leitung wieder aufnehmen.

Die neben der Molkerei Oldenburg an der Bloherfelder Chaussee belegene Besitzung des Landmanns Friedrich Hüttemann zu Bloherfelde wurde mit Antritt zum 1. November d. J. an Frau J. Lehmkuhl Wwe. verkauft. Der Kaufpreis beträgt 11 500 *M*. Auch dieser Verkauf wurde durch den Rechnungssteller Georg Schwarting zu Eversten vermittelt.

Die an der Staustraße unter Nr. 9 belegene Meyersche Besitzung wurde heute an Schuhmachermeister Loosch hierselbst verkauft. Der Kaufpreis beträgt 28 500 *M*. Vermittelt wurde der Kauf durch die Herren Rud. Meyer & Diekmann.

* **Das Amtsverbands-Kriegerfest des Amtes Oldenburg** findet bekanntlich Sonntag, den 2. September d. J., in Hahn statt. Der festgebende Verein hat in einem Schreiben die Krieger-Vereine dieses Amtsbezirks, die dem Oldenburger Kriegerbunde angehören, zu dieser Feier eingeladen. Aller Voraussicht nach werden alle in Frage kommenden Vereine an der Feier teilnehmen. Nach Beendigung des bei diesem Feste stattfindenden Festmarsches wird eine Versammlung der Vorsitzenden bezw. eines Vertreters sämtlicher Vereine stattfinden, in welcher über Verbandsangelegenheiten beraten und auch der Ort bezw. Verein des nächsten Verbandskriegerfestes bestimmt wird.

X. **Marktbericht.** Das schöne Wetter hatte heute morgen viele Hausfrauen zur Markthalle gelockt, sodaß zeitweise ein großes Gedränge entstand. Lebensmittel aller Art waren in großen Mengen vorhanden, namentlich war die Auswahl in jungen Gemüsen recht groß. Wirsing-, Spitz- und Rotkohl kostete pro Kopf 15—30 ₰, Weißkohl 10—15 ₰, holländischer Blumenkohl, der in einer ganz vorzüglichen Qualität vorhanden war, kostete pro Kopf 30—70 ₰. Kartoffeln waren ebenfalls in großen Mengen an den Markt gebracht. Rosenkartoffeln kosteten 75 ₰, Nierenkartoffeln und frühe Weiße wurden mit 90 ₰ bis 1 *M* bezahlt. Grüne Bohnen, die in diesem Jahre ganz vorzüglich geraten sind, kosteten das Pfund 10 ₰. Perlbohnen, die nur wenig vorhanden waren, kosteten 30 ₰. Wachsbohnen wurden mit 15 ₰ bezahlt. Frühes Obst, namentlich Aepfel, war in guter Auswahl vorhanden und wurde für 10—15 ₰ das Liter verkauft. Kronsbeeren und Bickbeeren, letztere waren nur noch wenig vorhanden, kosteten das Liter 30 ₰, Himbeeren das Pfund 35—40 ₰, Schalotten das Liter 20 ₰, Kohlrabi und Salat 3 Kopf 10 ₰, Petersilie und sonstige Suppengemüse billig. Junge Erbsen, die nur wenig vorhanden waren, kosteten das Pfund 10 ₰, Wurzeln 4 Bund 10 ₰, Gurken von 10 ₰ an, Butter 1,10—1,25 *M*, Eier 75—80 ₰. Fleisch- und Wurstwaren hielten den gewöhnlichen Marktpreis. Geflügel, namentlich junge Hühnchen, waren im Preise gestiegen. Enten 1,20—2,50 *M*; Tauben pro Stück 50 ₰. Pilze, vorwiegend Pfifferlinge, kosteten 20 ₰ pro Liter.

X. **Ein unangenehmes Nachspiel** hat für einen hiesigen Wirt die Duldung von Glücksspielen in seinem Lokale gehabt. Vor einiger Zeit wurde ein junger Handlungsgehülfe von hier wegen Diebstahls zur Anzeige gebracht und in Untersuchungshaft genommen. Hier hatte er denn eingestanden, daß er Spielverluste gehabt habe; und er wollte hierdurch auf den Weg des Verbrechens gekommen sein. Da er den Wirt namhaft machte, bei dem er gespielt hatte, erhielt dieser jetzt ein Strafmandat über 50 *M*.

X. **Der Brechdurchfall** tritt augenblicklich unter Kindern auf. Im Ersten ist dieser Tage ein Kind daran verstorben. Es können deshalb die Eltern ihre Kinder nicht genug vor dem Genuß von unreifem Obst warnen.

* **Fußball.** Die angekündigten Wettspiele des F.-K. „Osternburg von 1903“ nehmen morgen, Punkt 2½ Uhr, ihren Anfang. Es spielt zunächst der F.-K. „Osternburg von 1903“ gegen den F.-K. „Lehe a. d. W.“, der von 8 Vereinen aus Bremerhaven und Umgegend die zweite Stelle einnimmt. Nach diesem Wettkampfe findet das Retourspiel der 2. Mannschaft des F.-K. O. v. 1903“ gegen die 1. Mannschaft des F.-K. „Union“ statt. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen, und in Sportskreisen sieht man diesen beiden Wettkämpfen mit großer Spannung entgegen.

*

d. **Nadorst**, 28. Juli. Sein 3. Stiftungsfest feiert Sonntag, den 12. August d. J., in seinem Vereinslokal Nadorster Krug, Ww. Theilmann, der hiesige Radfahrerverein „Adler“. Für den Verlauf des Festes ist folgendes Programm in Aussicht genommen. Von 12 bis 1 Uhr findet Empfang der auswärtigen Vereine und Gäste statt. Beginn der Rennen 1 Uhr. Als Rennstrecke ist die Rasteder Chaussee, welche vorzüglichen Grantbelag hat, vorgesehen. Es sind drei Rennen in Aussicht genommen: 1. Hauptfahren. Vorläufe über 3 Kilometer. Endscheidungslauf über 6 Kilometer. Einsatz 3 *M*. 5 Ehrenpreise im Werte von 30, 20, 15, 10 und 5 *M*. Nur offen für Mitglieder der geladenen Vereine. 2. Erstes Vereinsfahren. Entfernung 6 Kilometer. Einsatz 2 *M*. 5 Ehrenpreise 20, 15, 10, 6 und 4 *M*. 3. Zweites Vereinsfahren. Einsatz 2 *M*. 3 Ehrenpreise 12, 8 und 5 *M*. Offen für Mitglieder, welche noch keinen Preis errungen haben. Während des Rennens findet Konzert statt. Nach dem Rennen großer Preiskorso durch den Ort. Abfahrt von A. Bischoffs Restaurant, Nadorsterstraße. Endziel Joh. Helms Wirtschaft, Nadorst. Einsatz 2 *M*. Die besten Vereine erhalten Ehrendiplome. 6 Uhr Beginn des Festballes. 9 Uhr Saalfahren, ausgeführt von Mitgliedern des festgebenden Vereins. Auftreten des jugendlichen Kunstfahrers H. Bischoff. Auch wird für humoristische Unterhaltungen usw. gesorgt. Sodann findet noch eine Belastungsprobe auf einem Concordiarade statt, welches von 6 Herren besetzt und auch gefahren wird. Nennungen zum Rennen sind bis zum 11. August abends 11 Uhr unter Beifügung des Einsatzes zu richten an Herrn A. Bischoff, Nadorsterstraße, oder Herrn J. Buschmann, Nadorst. Spätere Nennungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Alles Nähere siehe aus den Tagesblättern.

)(**Hatten**, 27. Juli. Das unter dem Namen „Turnfest“ in dieser Gegend als ein rechtes Volksfest wohlbekannte Stiftungsfest des hiesigen Turnvereins „Freiweg“ wird auch in diesem Jahr am ersten Sonntag im August in der gewohnten Weise durch Festmarsch, Schauturnen, Kommers und Ball gefeiert. Karussell und Buden werden bei dem Festlokal, Dählmanns Gasthof, nicht fehlen, und die Infanterie-Kapelle bietet Gewähr für gute Festmusik, so daß nichts zu wünschen übrig bleibt, als günstiges Wetter. — Das Hatter und Barnebführerholz werden von Bickbeerenpflückern, vorzugsweise von Osternburg-Drielake, sehr stark besucht. — Gestern machten die Schlachtermeister von Oldenburg einen Ausflug nach Gastwirt Richter in Sandhatten.

j. **Nordseebad Dangast**, 27. Juli. In der heutigen Sitzung des Rennvereins wurden die Beratungen über das am 19. August abzuhaltende Rennfest fortgesetzt. Es wurden zwei Kommissionen gewählt, die die vorbereitenden Arbeiten für das Rennfest zu erledigen haben. Den Herren Adolf Blanke, Theodor Funke, Rud. Klostermann und H. Raschen wurden die Vorbereitungen für das Rennen, den Herren Hinrich Funke und Heinrich Warns für das Schlicklaufen übertragen. Ausführliche Bekanntmachungen über das Rennfest erfolgen demnächst.

j. **Nordseebad Dangast**, 27. Juli. Heute vormittag verbreitete sich die Kunde: Die Großherzogin kommt! Da legten die Häuser und die auf dem Tief liegenden Schiffe Flaggenschmuck an, und um 1,30 Uhr rollte der Hofwagen mit der Frau Großherzogin durch unseren Badeort. Bald darauf folgte der Erbgroßherzog mit seinen Erziehern im Automobil. Auf der Badeanstalt wurden die Gäste von Oberkammerherr Baron v. Bothmer in Empfang genommen, drei kleine Mädchen überreichten der Frau Großherzogin Blumensträuße. Nach der Tafel begab sie sich an den Strand. Hier hatten zur Kur weilende Kinder aus Sand ein Schiff nachgebildet. Von der Kommandobrücke herab begrüßte einer der Knaben die Großherzogin mit den Worten: „Ihre Königliche Hoheit heiße ich an Bord meines Dampfers herzlich willkommen!“ Sie unterhielt sich einige Zeit mit den kleinen Gästen. Dann begab sie sich mit ihrem Gefolge auf die Anlegebrücke. Hier lag gerade eine Ruderpinasse. Die Segel wurden gehißt und die Frau Großherzogin unternahm eine Segelfahrt von etwa einer Stunde. Nachdem wurden die in der Märzflut beschädigten Ländereien und Deiche besichtigt. Bei den ältesten Dorfeingesessenen, Klostermann und Blanke, wurden Besuche abgestattet. Währenddes verweilte der kleine Erbgroßherzog bei den Kindern am Strande. Nachdem die Gäste einige Zeit im Kurhause zugebracht hatten, fuhren sie kurz vor 7 Uhr nach Rastede zurück. Baron v. Bothmer brachte beim Abschied ein Hoch auf die Großherzogin aus, in das die anwesenden Gäste einstimmten.

* **Neuenburg**, 28. Juli. Die Geschichte des Neuenburger Schlosses. Einst war hier der Sitz der oldenburgischen Grafen. In späterer Zeit wurde hier Raum für das Landgericht geschaffen. Dann wurde dort die Landwirtschaftsschule eingerichtet. Bei deren Verlegung nach Varel wurde in dem Gebäude eine Molkerei eröffnet. In nächster Zeit wird dort ein Lehrerinnenseminar unter der Leitung des Direktors Gerbrecht in Bant eröffnet werden.

* **Vechta**, 28. Juli. Eines Doppelkindermordes wird die Haustochter L. beschuldigt. Die Untersuchung ist eingeleitet. — Dem Schlachtergesellen Meyer-Jacobson, allgemein bekannt unter dem Namen „Heinemanns Meyer“, wurde vom Großherzog die Medaille „für Treue in der Arbeit“ verliehen. Verdient hat — so bemerkt das „Cl. W.“ — Meyer-Jacobson diese Medaille gewiß schon lange, denn der jetzt 98 Jahre alte Mann ist seit ca. 75 Jahren im Dienste bei Heinemann. Der alte Knabe bringt noch immer täglich Fleisch aus.

* **Bant**, 28. Juli. Eines plötzlichen Todes verstorben ist gestern auf dem Kanal der Schiffer de Wall aus Großsehn. Er war seit längerer Zeit kränklich und befand sich mit seinem Schiffe bei Mariensiel auf der Rückreise. Da ihm unwohl wurde, so beugte er seinen Körper über Bord. Hierbei hat er das Gleichgewicht verloren und stürzte ins Wasser. Als der Bedauernswerte gefunden wurde, war er bereits tot. Er ist Familienvater und stand in der Mitte der fünfziger Jahre.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Bei dem Turn-Unterricht fiel der Seesoldat Bauschatz so unglücklich, daß der Tod sofort eintrat.

* **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Der 75jährige Barbier Oltmanns hat sich mit Lysol vergiftet; anscheinend aus Familienkummer.

* **Emden**, 28. Juli. Ein bedauernswerter Unglücksfall, dem drei blühende Menschenleben zum Opfer gefallen sind, hat sich, wie kurz berichtet, auf dem Pilsumer Watt ereignet. Zwei auf dem Festlande in der Nähe von Pilsum beschäftigte Angestellte der Firma Ernst Halbach in Leer und ein Maschinist der Firma Höpner u. Co. in Emden waren zum Vergnügen auf das Watt zum Fischfang gegangen; sie sind aber dabei von der Flut überrascht und konnten dem schnell wachsenden Meer nicht mehr entrinnen, so daß alle drei den Tod durch Ertrinken fanden. Zwei der Leichen sollen bereits ans Land geschwemmt sein. Der Maschinist Demuth aus Emden hinterläßt eine Frau und vier Kinder, der Kesselschmied Karl Kuhrmann aus Leer eine Frau mit einem vor einigen Tagen geborenen Kinde. Die arme Frau soll schwerkrank danieder liegen. Es ist schon des öfteren vorgekommen, daß mit den Wasserverhältnissen nicht vertraute Personen von der Flut überrascht und ertrunken sind. Die dem Meer anheimgefallenen Männer standen im besten Lebensalter.

* **Wilhelmshaven**, 27. Juli. Von den verschollenen Bootsfahrern ist, wie berichtet, eine Leiche aufgefunden worden. Gestern nachmittag wurde hierher gemeldet, daß auf der Jade bei Horumersiel eine Leiche angetrieben sei. Die angestellten Ermittelungen ergaben, wie das „W. T.“ mitteilt, daß es sich um die Leiche des Arbeiters Rich. Kiesler handle. Die beklagenswerten Eltern waren auf die Nachricht von der Landung ihres Sohnes dorthin geeilt und erkannten den Verstorbenen an der Kleidung wieder. Heute morgen gegen 3 Uhr ist eine Pinasse, auf welcher sich die Eltern und Herr Werft-Oberinspektor Wolf eingeschifft hatten, nach Horumersiel abgegangen, um die Leiche zu holen. Inzwischen traf hier die Nachricht ein, daß in Wangeroog eine zweite Leiche angetrieben sei. Auf eine nach Wangeroog gerichtete telephonische Anfrage wurde mitgeteilt, daß über einen Leichenfund dort nichts bekannt sei. Bei der Hafeneinfahrt stand bereits ein Sarg zur Ueberführung der Leiche nach Heppens bereit. Es ist also bis jetzt nur eine Leiche gefunden.

§ **Emden**, 28. Juli. Am 1. August wird auf der Strecke Emden-Norden der bisherige Sekundärbetrieb in einen Vollbahnbetrieb umgewandelt werden. Auf sämtlichen Bahnhöfen der Strecke gelangt die Bahnsteigsperre zur Einführung. Die meisten Züge erleiden hinsichtlich ihres Fahrplanes kleine Aenderungen. Die Neuerung wird von dem die in Frage kommenden Nordseebäder besuchenden Publikum jedenfalls mit großer Freude begrüßt werden, da der bisherige Bummelbetrieb nur langweilig stimmen konnte.

Vermischtes.

Ergebnis der Untersuchungen der amerikanischen Büchsenfleischarten. Aus Boston schreibt man den M. N. N.: Die staatliche Gesundheitsbehörde des Staates Massachusetts hat soeben eine vierwöchige Untersuchung der verschiedenen in Handel kommenden Arten von Büchsenfleisch beendet, wobei 150 verschiedene solcher Waren aus jeder zugänglichen Quelle auf Güte und Art der Waren untersucht worden sind und wobei Hand in Hand damit eine eingehende Untersuchung der betreffenden Fabriken vor sich gegangen ist. Der diesbezügliche Bericht, der augenscheinlich ohne jede Parteilichkeit abgefaßt ist, konstatiert, daß eine Anzahl der untersuchten Fabrikate die Note „vorzüglich“ verdient, daß eine weitere Anzahl als „ziemlich gut“ bezeichnet werden muß, während andererseits die Mehrzahl der Waren, darunter viele, die als erstklassig angepriesen und laut Etikette unter der Aufsicht der gesetzlichen Inspektoren hergestellt worden sind, als geradezu „miserabel“ bezeichnet werden müssen. „Hundemarken“ hat die Behörde unseres Staates allerdings nicht gefunden, dagegen ist es nicht zu glauben, was dem Publikum als Zunge, Rindfleisch, Schinken oder Huhn verabfolgt wird. Eine Menge von Stoffen, die bei Waren dieser Art einfach als „Fremdkörper“ zu bezeichnen sind, in erster Linie Maismehl, das bei gewissen Wurstsorten als Bindemittel allgemein angewendet wird, bei Dosenfleisch jedoch eine unbedingt betrügerische Beimischung genannt werden muß, bildet einen hervorragenden Bestandteil der betreffenden Mischungen. So wurde bei einer Büchse des teueren „Coin Special Chicken Loaf“ als Hauptbestandteil Maismehl gefunden, das durch etwas Bindegewebe und ganz kleine Partikelchen von Muskelfleisch vermengt war. „Potted Tongue“ erwies sich in den meisten Fällen als ein Gemisch von Zungenhaut, Speicheldrüsen, Blutgefäßen und Abfällen, mit Maismehl gebunden und mit Borax konserviert. „Armours Potted Ox Tongue“ enthielt unter großen Mengen Hühnerhaut ganz winzige Stückchen Hühnerfleisch, wofür aber in der Haut noch Federn enthalten waren. Bei „Armours Veribest Ham“ konnte wirkliches Schinkenmuskelfleisch erst durch scharfe mikroskopische Untersuchung gefunden werden, was ein charakteristisches Licht auf die kühnen Worte Mr. Ogden Armours wirft, die er kürzlich in Paris über den Fleischskandal äußerte. Dagegen

Landesbibliothek Oldenburg

erwies sich „Armours Veribest Potted Chicken" als besser. Bei Schwarzschild und Sulzberger wurde hauptsächlich die übermäßige Verwendung von Borax-präparaten getadelt. Die Etablissements der großen Firmen sind nach dem Berichte durchweg peinlich sauber und rein gehalten befunden worden; es scheint also, daß die Enthüllungen des Präsidenten-Berichts da energisch Wandel geschaffen haben. Wenn die Situation demnach im allgemeinen nicht ganz so Abscheu erregend genannt werden muß, als sie sich nach dem erwähnten Präsidenten-Bericht darstellt, so ergibt sich auch wiederum aus diesem Bericht die Notwendigkeit, die Erzeugung der genannten Fleischwaren behördlich scharf zu überwachen. Hoffentlich werden nunmehr auch andere Staaten in dieser Beziehung einen solchen Eifer entwickeln, als Massachusetts.

Der Bettler mit der Police. Vor dem Strafrichter des Bezirksgerichtes Hernals hatte sich, wie das „Kl. Wiener Extrablatt" erzählt, der ehemalige Drechslergehilfe Franz Scherer wegen Uebertretung des Vagabundengesetzes zu verantworten, weil er Freitag, den 1. Juni, von einem Wachmann beim Betteln von Tür zu Tür ertappt wurde. Gerichtssekretär Dr. Gamersdorfer fragt ihn wohlwollend: „Also bettelt haben's, weil's mit Ihnere 70 Jahr' nimmer arbeiten können?" — Angekl.: „O na, i brauch ja net z'arbeiten, i hab' ja a Geld." — „So, von früher erspart, nicht wahr? Wie viel denn?" — „No, a paar Gulden." — „Warum betteln's denn dann?" — „I muaß do schau'n, daß net weniger wird, sonst steh' i am End' ohne Kreuzer da." — „Also Sie betteln, um nicht zu verarmen." — „I kann do net warten, bis i nix mehr hab'." — Das Urteil lautete auf 24 Stunden Arrest und der Angeklagte bittet um einen Strafaufschub. — Richter: „Wozu brauchen Sie Strafaufschub?" — „Morgen is Freitag, Herr kaiserlicher Rat, und Samstag muß ich bei der „Allianz" meine Police einzahlen." — „Was? Versichert sind S' auch, bei an Leichenverein, wie?" — „O na, daß mei Tochter was erbt, wann i amol stirb." — „Ein vorsorglicher Mensch, das muß man ihm lassen. Meinetwegen kommen Sie Montag." — Mit einem „Vergelts Gott!" empfahl sich der Verurteilte.

Armer Millionärssohn! Aus London wird geschrieben: Ueber einen Anschlag zur Entführung des kleinen John Nicholas Brown, der bereits jetzt, im Kindesalter, ein Vermögen von 10 Millionen Dollars besitzt, wird aus Newyork gekabelt: Die Mutter des Knaben, die schon seit einiger Zeit Drohbriefe erhält, in welchen sie zur Zahlung von großen Summen aufgefordert wird, falls ihr das Leben ihres Kindes lieb sei, ist in tiefster Angst und Verzweiflung. Sie hat mehrfach die verlangten Summen gezahlt, gleichzeitig aber besondere Maßregeln für die Sicherheit des Knaben getroffen. Geheimpolizisten bewachen ständig ihr Landhaus bei Newport. Die Fenster des Hauses sind mit Stahlstangen vergittert, und der Spielplatz des Knaben im Garten ist von einem starken Stacheldrahtzaun eingeschlossen und wird von einem bewaffneten Manne bewacht, der den Knaben überallhin begleitet. In der letzten Zeit haben verschiedentlich fremde Männer unter allerlei Vorwänden versucht, in das Haus zu gelangen. Dies und die Entdeckung anderer Anzeichen, die auf einen Versuch zur Entführung des Kindes schließen lassen, haben bei Mrs. Brown die Absicht reifen lassen, den Knaben nach England in Sicherheit zu bringen. Inzwischen sind die Wachen um das Landhaus verdoppelt und weitere Detektivs aus Newyork nach Newport berufen worden.

Millionärin und Reitlehrer. Die Newyorker „obersten Fünfhundert" haben, wie man berichtet, wieder einmal ihre kleine Sensation, die zu dieser sonst so stillen Sommerzeit natürlich um so willkommener ist. In Newport, dem fashionablen Badeorte, wo die Newyorker Milliardäre ihre Villen besitzen und sich überhaupt die eigentliche Newyorker Sommersaison abspielt, spricht man von nichts anderem, als von der Verheiratung der Mrs. Fanny Burke-Roche mit dem Stallmeister und Reitlehrer Batonyi. Mrs. Burke-Roche ist die Tochter von Mr. Frank Work, einem der reichsten Männer von Newyork, und sie steht durchaus nicht mehr im jugendlichsten Alter. Sie besitzt schon eine erwachsene Tochter, die kürzlich selbst heiratete und sich gegenwärtig auf der Hochzeitsreise befindet. Schon vor 15 Jahren wurde ihre Ehe mit dem Honorable James Burke geschieden, dem Bruder eines irischen Peers, des Lord Fermoy. In den Newyorker Salons wisperte und klatschte man seit zwei Jahren von den zarten Empfindungen, die Miß Burke dem elegantesten aller amerikanischen Reitlehrer entgegenbringe. Batonyi kam vor ungefähr zehn Jahren aus seinem Heimatlande Ungarn nach den Vereinigten Staaten und erwarb sich sein Brot, ein sehr reichliches Brot, hauptsächlich dadurch, daß er den männlichen und auch den weiblichen Nachwuchs der Newyorker exklusivsten Kreise in der Kunst unterrichtete, einen Viererzug mit Eleganz und Korrektheit zu lenken. Zu seinen Schülerinnen zählte unter anderen Miß Alice Roosevelt, und zu seinen Schülern deren jetziger Gatte, Mr. Nicholas Longworth. Auf dem Kutschbock der Mailcoach lernte auch Mrs. Burke den schönen und stattlichen Ungarn kennen und verlor ihr Herz an ihn. Zur Ehre des Herrn Batonyi sei es im übrigen gesagt, daß er kein Typus à la Rigo, sondern ein sehr tüchtiger und ordentlicher Mann ist, der auf dem Gebiete des Pferdesports in Newyork als Autorität gilt, und der außerdem von Haus aus in guter Vermögenslage ist. Trotzdem wurden die Gesellschaftskreise, zu denen Mrs. Burke gehört, von einem wahren Entsetzen ergriffen, als sie jetzt die Mitteilung von ihrer, wie man sagt, fast schon vor einem Jahre heimlich vollzogenen Heirat erhielten. Und es ist sehr bezeichnend für diese Kreise, daß sie bisher nur ein nachsichtiges Lächeln für die stadtbekannte zärtliche Neigung hatten, die Mrs. Burke dem schneidigen Reitlehrer entgegenbrachte, — daß sie jetzt aber die Legalisierung dieser Neigung als einen höchst bedauerlichen Faux pas ansehen, den sie nicht so bald zu verzeihen gewillt sind, und den Mrs. Burke, oder wie sie jetzt heißt, Mrs. Batonyi voraussichtlich mit einer vollkommenen gesellschaftlichen Boykottierung zu büßen haben wird.

Lustiges Allerlei.

So was wie ... „Was hat doch schon Kam'rad von Hartmann für 'ne Schoße geschrieben?" — „Weeß ooch nich genau! Glaube, war so was wie: Philosophie bis zur Bewußtlosigkeit!"

O, diese Fremdwörter! Das Wiener „Deutsche Tagblatt" bringt in seiner Nr. 154 am 6. Juni unterm Striche ein siebenbürgisches Histörchen, „Der Pfarrersknecht". Dieser Wackere sitzt eines Abends vor einer Schüssel, in der die Hausfrau für ihn mehrere Dutzend Klöße aufgetürmt hat. Und nun heißt es: „Er hieb wohl schon das dritte Dezennium der vortrefflichen Kugelspeise nieder."

Ein vielseitiges Talent bietet sich im Inseratenteil der jüngsten Nummer der „Deutschen Bühnengenossenschaft" folgendermaßen an: „Chargenspieler, drastisch, gewandter Souffleur, Bureau- und Kassekenntnisse, kautionsfähig, 26 Jahre, Operetten-Librettist, sucht Engagement. Offerten unter Winter 1907 an die Expedition dieses Blattes."

Fiesco auf der Schmiere. Auf einer Vorstadtbühne gibt man „Fiesco". Der Darsteller der Titelrolle hat im vierten Akt den Brief des alten Andreas Doria bekommen und liest ihn den Verschworenen vor. Das betreffende Schriftstück ist aber so miserabel geschrieben, daß Fiesco sich bei den Worten: „Ich werde diese Nacht ohne Leibwache schlafen" verliest und mit Pathos sagt: „Ich werde diese Nacht ohne Leibwäsche schlafen."

Wo kommen die Prinzen her?

„Du, Fritzchen, bringt der Klapperstorch
Auch kleine Prinzenkinder?
Dann kommt er wohl fein geputzt aufs Schloß
Mit Handschuh'n, Frack und Zylinder?"
„I wo," belehrt der achtjährige Fritz
In überlegenem Tone.
„So'n Prinz, den bringt kein Klapperstorch,
Den schießt man aus der Kanone!"

Praktischer. Erste Freundin: „Anna, du wolltest dir doch ein Lexikon kaufen?" — Zweite Freundin: „Ich habe lieber einen Professor geheiratet."

Unsere Dienstboten. Diener: „Was schneidest Du denn da vor dem Spiegel für Gesichter, Kathi?" — Stubenmädchen: „Einüben tu ich mich in der Verachtung unserer Gnädigen."

Briefkasten.

Ein alter Abonnent. Das Vergehen der Militärdienstentziehung wird durch den Aufenthalt im Auslande fortgesetzt und wird die Strafbarkeit auch dadurch nicht aufgehoben, daß der Militärpflichtige später seine Eigenschaft als Deutscher verliert. Dieses erleidet jedoch dann eine Ausnahme, wenn ein nach Nordamerika Ausgewanderter dort das Heimatrecht erworben hat und noch mindestens fünfjährigem Aufenthalt in das Reichsgebiet zurückkehrt; in diesem Falle soll von einer Verfolgung abgesehen werden und selbst eine rechtskräftig erkannte Strafe unvollstreckt bleiben. Ein Recht auf Aufenthalt im Deutschen Reiche hat ein Ausländer überhaupt nicht, und achtet die Polizei darauf, daß Personen, die sich durch Auswanderung der Militärpflicht entzogen haben, wenn sie sich im Inland aufhalten, ausgewiesen werden. Bestimmte Fristen sind dafür nicht bestimmt; ist der Aufenthalt ein unauffälliger und wird derselbe namentlich nicht dazu mißbraucht, andere zur Auswanderung zu bestimmen, so nimmt die Behörde auf die persönlichen und Familienverhältnisse billige Rücksicht.

K. F. Sie schreiben: In Meyers Konversationslexikon vom Jahre 1871 liest man folgende Worte über Rembrandt: Aber er huldigte absichtlich der gemeinen Natur, nahm sogar eine feindliche Stellung ein gegen das Studium idealer, gereifter Formenschönheit und gab das Wissenschaftliche selbst der Lächerlichkeit preis. Mit unverkennbarer Ironie wählte er öfter unter der ihn umgebenden gemeinen Volksklasse die Helden seiner der Bibel oder der Geschichte entnommenen Darstellungen! — Der Schreiber muß es ja wissen.

A. Bl. Wer innerhalb eines Ortsarmenverbandes nach zurückgelegtem achtzehnten Lebensjahre zwei Jahre lang ununterbrochen seinen gewöhnlichen Aufenthalt gehabt hat, erwirkt dadurch in demselben seinen Unterstützungswohnsitz (§ 10 des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz nach der Redaktion vom 12. März 1894). Der Lauf der Frist ruht während der Dauer der von einem Armenverbande gewährten öffentlichen Unterstützung; er wird unterbrochen durch den Antrag eines Armenverbandes auf Uebernahme eines Hilfsbedürftigen seitens eines anderen Orts- oder Land-Armenverbandes.

A. B. C. Haben die Leute eine Wohnung bei Ihnen gemietet und ist keine Zeit bestimmt, auch keine Kündigungsfrist verabredet, so richtet sich die einzuhaltende Frist danach, wie der Mietzins bemessen ist. Ist derselbe nach Monaten bemessen, so kann die Kündigung am 15. jedes Monats zum Schluß des Monats erfolgen, ist sie nach Wochen bemessen, so kann sie spätestens an jedem Montag auf den Schluß der Woche erfolgen. Wird tageweise berechnet, so liegt eine Wohnungsmiete überhaupt nicht vor und die Logisleute können jeden Tag zum Verlassen der Räume veranlaßt werden. Wenn man aber kündigt, gibt man verständigerweise an, zu welchem Termin das Verhältnis aufgehoben sein soll.

Nichte Carola. Es empfiehlt sich, an einigen Stellen eine Mischung von Borax und Zucker hinzustellen, wodurch die Käfer getötet werden.

T. J. Für Ihre Zwecke können wir ein sehr beliebtes Buch, Mangor, A. M., Das Einmachen von Früchten und Gemüsen, Hannover, Verlag von Otto Tobies, Preis geb. 1,80 M., empfehlen. Das Buch ist von Therese Lorck nach der dänischen Originalausgabe unter Anpassung an deutsche Verhältnisse übersetzt. Großer, schöner, klarer Druck und gutes Papier zeichnen dieses Buch schon äußerlich vorteilhaft aus, während der Inhalt nicht weniger gut ist. Es bietet in volkstümlicher Schreibweise nach einleitenden Vorbemerkungen über das Einmachen von Früchten im allgemeinen, über Gefäße und Geräte, über das Aufbewahren des Eingemachten usw. eine übersichtlich geordnete Auswahl erprobter Rezepte, die jeder angehenden Hausfrau willkommene Fingerzeige geben. Für die Brauchbarkeit des Buches bürgen auch gewiß die 33 Auflagen, die es bei unseren nordischen Nachbarn, deren Kochkunst ja als vorzüglich bekannt ist, erlebt hat.

K. M. Die Bewohner der Oberwohnung können entschieden verlangen, daß der Haupteingang des Hauses, der auch für die Etage bestimmt ist, den ganzen Tag bis zur sog. Bürgerstunde (als welche in der Stadt Oldenburg 10 Uhr abends anzusehen ist) offen gehalten wird. Die Bewohner des oberen Stocks (nach der richtigen Bezeichnung des ersten Stockwerks, welches eine Treppe über dem Erdgeschoß sich befindet) haben sich wegen Erfüllung dieses Anspruchs an ihren Vermieter zu halten, da sie mit dem Bewohner des Erdgeschosses, wenn dieser nicht zugleich ihr Vermieter ist, in keinem Rechtsverhältnis stehen. Im übrigen ist zu raten, die Wohnung zum ersten gesetzlichen oder vertragsmäßigen Termin zu kündigen.

A. B. Den Wochentag für jedes beliebige Datum zu berechnen ist eine Aufgabe, die schon bei einem verhältnismäßig geringen zeitlichen Zwischenraum recht umständlich ist, wenn man einfach Jahr für Jahr zurückgehen und dabei immer die entsprechenden Sprünge für die Schaltjahre machen will. Andererseits tauchen solche Fragen wohl ziemlich häufig auf. Beispielsweise will jemand nachrechnen, an welchem Wochentage er geboren und ob er vielleicht ein Sonntagskind ist, und wenn er dann mit seiner mühsamen Rechnung zu Ende gekommen ist, weiß er vielleicht noch nicht einmal, ob er sich nicht dabei versehen hat und die Sache doch nicht stimmt. Je weiter das betreffende Datum zurückliegt, desto langwieriger wird selbstverständlich eine solche Abzählung. Jetzt hat Dr. Johnston aus Cambridge in der „Nature" ein einfaches Verfahren mitgeteilt, durch dessen Befolgung man bei einigermaßen gutem Gedächtnis jede derartige Rechnung mühelos und binnen kurzer Zeit im Kopf ausführen kann. Zunächst wird für jeden Monat eine Zahl eingeführt und zwar folgendermaßen: Januar 0, Februar oder März 1, April 2, Mai 3, Juni 4, Juli 5, August 6, September 7, Oktober 8, November 9, Dezember 10, der nächste Januar 11 und der nächste Februar 12. Für ein Schaltjahr müssen Januar und Februar bezw. mit 11 und 12 für das vorausgehende Jahr berechnet werden. Nun geht die Rechnung in 4 Gruppen vor sich. Zunächst nimmt man die beiden Ziffern des Jahrhunderts, teilt sie durch 4, nimmt den Rest 5 mal; zweitens werden die beiden letzten Ziffern der Jahreszahl um so viel vermehrt, als die Zahl 4 hineingeht; drittens wird die oben genannte Zahl für den betreffenden Monat des Datums mit 4 multipliziert und die Einer des Produkts von den Zehnern abgezogen; viertens wird die Zahl für den Tag unverändert angesetzt. Es ergeben sich daraus vier Ziffern, die jede für sich durch 7 geteilt werden; dann werden die Reste unter einander geschrieben, addiert, wieder durch 7 geteilt, und der nun verbleibende Rest ergibt den Wochentag, wobei die Zählung mit dem Sonntag beginnt. Die Regeln gelten im allgemeinen, also auch für solche abgerundete Jahreszahlen wie 1700, 1800 usw. Ein Beispiel wird die Rechnung am besten veranschaulichen und zeigen, daß sie tatsächlich ganz leicht und auch im Kopf ausführbar ist, wenn man sie einmal verstanden hat. Angenommen, man will wissen, an welchem Wochentag die Schlacht von Waterloo vom 18. Juni 1815 stattgefunden hat. Zunächst werden die Ziffern des Jahrhunderts, also 18, durch 4 dividiert, bleibt Rest 2; dieser Rest wird mit 5 multipliziert, gibt 10; diese Zahl wieder mit 7 dividiert gibt als ersten Endrest 3. Zu der Jahreszahl 15 wird die Zahl hinzugezählt, die angibt, wie viele Male 4 darin enthalten ist, also 15+3=18; dies durch 7 dividiert, gibt den zweiten Endrest 4. Der Monat Juni hat die Zahl 4, die mit 4 multipliziert 16 ergibt; in dieser Zahl werden die Einer von den Zehnern abgezogen, also 10—6, und so entsteht wieder durch Teilung mit 7 der dritte Endrest 4. — Das Tagesdatum 18 wird nur durch 7 geteilt, und man erhält den vierten und letzten Endrest 4. Die vier Endreste sind also 3+4+4+4=15. Diese 15 wieder durch 7 dividiert ergibt den Rest 1, und danach ist der Wochentag der Schlacht von Waterloo ein Sonntag gewesen. Ergibt sich kein Rest, so ist der betreffende Tag der Sonnabend. Bei einem Schaltjahr wird die Rechnung insofern verändert, als für das Jahr die Einer um 1 vermindert werden, falls es sich um ein Datum der Monate Januar und Februar handelt. So würde für den 24. Februar 1896 in der zweiten Gruppe der Rechnung nicht 96, sondern 95 und in der dritten Gruppe statt des Monats nicht wie sonst für den Februar die Zahl 1, sondern die Zahl 11 zu setzen sein.

Fritz. Opium, der aus unreifen Mohnkapseln gewonnene, an der Luft getrocknete Milchsaft, giftig, betäubend, im Orient beliebtes Berauschungsmittel, enthält außer anderen Alkaloiden das Morphium und wird besonders als Opiumtinktur bei schweren Krankheitsfällen, besonders Darmkrankheiten, wie Cholera, Ruhr, medizinisch verordnet.

Johanne. Der Ohrenfluß ist eine eiterige Absonderung infolge Entzündung der Schleimhaut der Trommelhöhle des Ohres. Die Ursache ist meist katarrhalisch, zuweilen von der Nasenhöhle ausgehend. Wegen der Gefahr der Entzündung oder gar Zerstörung der inneren Teile des Ohres und damit des Verlustes des Gehörs muß bei diesem Uebel unbedingt, und zwar rechtzeitig, ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden.

Nesse Georg. Reserveoffizier kann nur derjenige werden, der als Einjährig-Freiwilliger seiner Militärdienstpflicht genügt, die Charge eines Vizefeldwebels (oder Vizewachtmeisters) erlangt und die Offiziersaspirantenprüfung bestanden hat und der vom Offizierkorps des Beurlaubtenstandes gewählt worden ist. Der Bezirkskommandeur prüft vorher, ob auch die Lebensstellung und das private Verhalten des Aspiranten seine Beförderung zum Reserveoffizier zulassen.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Reichsbankdiskont. In der jüngsten Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank gab Reichsbankpräsident Dr. Koch an Hand der Zahlen des letzten Ausweises folgende Erklärungen ab: Der Wechselbestand sei zur Zeit höher als in den letzten 4 Jahren, ferner sei auch der Betrag der umlaufenden Noten erheblich größer als in den 4 Vorjahren. Andererseits müsse der Stand der fremden Wechselkurse als für Deutschland nicht ungünstig bezeichnet werden. Auch seien die fremden Gelder umfangreicher als im Vorjahre. Im Hinblick auf das noch immer recht ungünstige Deckungsverhältnis der Noten sowie in Hinblick auf die politische Lage könne aber an eine Diskontherabsetzung nicht gedacht werden. — Aus dieser Aeußerung des Reichsbankpräsidenten kann gefolgert werden, daß mit einer Diskontermäßigung im Laufe des Jahres 1906 überhaupt nicht mehr zu rechnen ist. Ist doch das Institut bereits seit dem Abschluß des jetzigen Ausweises für den Ultimo in recht erheblichem Umfange auf Wechselkonto in Anspruch genommen worden. Die Rückflüsse nach dem Ultimo dürften sich aber, nach den in den Kreisen der Reichsbank herrschenden Anschauungen, in ziemlich engen Grenzen bewegen, da erfahrungsgemäß im August der anspruchsvolle Herbsttermin bereits seine Schatten vorauszuwerfen beginnt.

Ausweise von Bergwerksgesellschaften. Die bislang veröffentlichten Quartals- bezw. Semesterausweise der Bergwerksgesellschaften konnten recht befriedigende Zahlen konstatieren. In dem jetzt bekannt gegebenen Halbjahrsabschluß der Concordia, Bergbaugesellschaft in Oberhausen, kommen Ziffern zutage, die glänzende zu nennen sind. Der Ueberschuß für das erste Halbjahr 1906 beträgt nämlich 1 430 355 M. gegen 600 953 M. im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres. Allerdings bleibt zu berücksichtigen, daß in das erste Semester 1905 der Bergarbeiterstreik fiel, doch bleibt das Resultat, wie gesagt, immerhin noch ein sehr gutes.

Amerikanische Eisenbahnen. Einer Meldung der „Fr. Ztg." aus Newyork zufolge brach unter den westlichen Bahnen ein Frachtenkrieg aus, speziell für Getreide.

Amerikanischer Eisenmarkt. Der neueste Wochenbericht vom amerikanischen Eisenmarkt meldet, daß die Preise bei außergewöhnlich großen Käufen fest sind und wahrscheinlich weiter steigen werden. Die Aussichten sind günstig.

Wertpapiermarkt. 27. Juli. In Nachwirkung der gestrigen Festigkeit eröffnete auch der heutige Verkehr in guter Haltung, insbesondere für Russen. Das Geschäft war aber wesentlich stiller als gestern und dies führte im Verlauf des Verkehrs zu einer mäßigen Abschwächung der Tendenz. Der gestrige Bericht vom amerikanischen Eisenmarkt blieb einflußlos. Schluß der Börse ziemlich fest. Kassamarkt sehr fest.

Aeußerste Schlußkurse:

	26. Juli.	27. Juli.
Diskonto	182,—	182,40
Deutsche	235,75	236,—
Handels	168,—	168,25
Bochum	242,20	243,50
Laura	231,30	231,80
Harpen	209,60	209,—
Gelsen	221,60	221,75
Kanada	162,90	162,50
Paket	156,90	157,10
Lloyd	125,90	126,—
4% Russen	72,50	73,—
Tendenz	sehr fest.	fest.

Landesbibliothek Oldenburg

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 28. Juli.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	97,50	98,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zins.)	98,—	98,50
3pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tdb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
3½pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	128,70	129,50
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. unk. b. 1. Juli 1907	100,—	——
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. Bareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	100,50
4pCt. Oldenburger Kommunal-Anleihen sonstige Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	97,25	—,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	96,50	97,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	100,50	—,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	99,—	99,55
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,20	87,75
3pCt. do. do.	99,—	99,55
3½pCt. Preußische Konsols	87,20	87,75
3pCt. do. do.	—,—	103,—
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	96,45	97,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,20	—,—
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	95,90	96,45
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe		
Nicht mündelsicher.		
5pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,95	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do mündelf.) Serie V.	89,40	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99,30	99,85
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,20	101,75
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,45	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	—,—	101,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,42	20,50
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,1950	4,23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,18	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	101,60pCt. bez. G.	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. kons. Anl. m. ganzj. Zinsen	97,50	98,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,—	98,50
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	128,70	129,50
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,	100,75
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	100,50
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	100,50
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,—	99,55
3pCt. dergleichen	87,20	87,75
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,—	99,55
3pCt dergleichen	87,20	87,75
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Cölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	—,—	102,10
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,20	100,50
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,50	101,80
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,40	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündel. à Mk. 2250	97,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,25	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,10	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,45	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,95	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,05
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,60	169,40
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,42	20,50
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,195	4,23
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,18	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—

Mündelsichere Anlagewerte.

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,50	98,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,—	98,50
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,20	97,75
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	128,70	129,50
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,—	99,55
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,20	87,75
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,—	99,55
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,20	87,75
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,90	98,45
3pCt. Bremer Staatsanleihe	84,60	85,15
3½pCt. do.	96,80	97,35
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—,—	101,50
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,60	98,15
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,30	96,85
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,90	97,45
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,10	102,65
4pCt. Mittelb. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in dergl. Dänemark)	97,—	97,55
3½pCt.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	100,—	100,55
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à M. 1012,50)	95,50	96,05
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,45	95,—
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,50	85,05
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	100,10	100,65
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,80	102,35
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,70	104,25
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,60	169,40
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,42	20,50
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,15	81,55
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,1950	4,23
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,18	4,23
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,85	16,95

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Bremer Börse, 27. Juli.

Kaffee behauptet. Am Markt Bogota. Baumwolle sehr still. Upland middling loko 57. Schmalz stetig. Tubs und Firkins 46½, Doppeleimer 47¼ ₰.

Berlin, 27. Juli. Produktenbericht. Bei prächtigem Wetter eröffnete der Markt recht matt, namentlich für Weizen, der sich später nach Bewältigung des dringlichen Angebots jedoch wieder erholte. Roggen wurde relativ fester gehalten, zeigte zuletzt auch einen kleinen Fortschritt. Hafer ist nur auf späte Lieferfristen billiger verkauft worden. Greifbares Getreide war bei geringem Angebot unbelebt. Rüböl hat sich im Wert wenig verändert. Der Umsatz blieb belanglos. — Wetter: Schön.

Weizen	Juli	182.—	Mais	Juli	127,50
„	September	176.75	„	September	129,—
„	Dezember	179.25			
Roggen	Juli	154.—	Rüböl	Oktober	56,50
„	September	154.—	„	Dezember	56,70
„	Dezember	156.75			
Hafer	Juli	160,50	Spiritus, 70er loco		—,—
„	September	150,25			

Viehmärkte.

Köln, 26. Juli. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb 574 Kälber, 247 Schafe, 1660 Schweine. Bezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. Kälber: feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 88 M. (Doppelender 100 M.), mittlere Mast- und gute Saugkälber 82—84 M., geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 72—78 M.; Schafe, Mastlämmer und jüngere Masthammel 90 M., ältere Masthammel 84—86 M., mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 75—82 M. Geschäft in Kälbern und Schafen lebhaft, geräumt. Rinderüberstand vom Montag fast beseitigt. Schweine: Bezahlt für 50 Kilogramm Lebendgewicht abzüglich 20—22 Prozent Tara: Vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 73 M. (vorgezeichnete teilweise 1 M. mehr), fleischige 70—71 M., gering entwickelte, Sauen und Eber 64—68 M. Ruhig mit etwas Ueberstand.

Hamburg, 26. Juli. (Sternschanz-Viehmarkt.) Schweinehandel sehr gut. Zugeführt 855 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 66—67 M., leichte 69½—70 M., Sauen 58—64 M. und Ferkel 66—68 M. per 100 Pfd.

Hamburg, 26. Juli. (Zentral-Viehmarkt.) Angetrieben waren 1502 Rinder und 1605 Schafe. Gezahlt für 50 Kilogramm Fleischgewicht: 1. Qual. Ochsen und Quenen 76—79, 2. do. 70 bis 74. Junge fette Kühe 65—68, ältere 60—63, geringere 57½—59. Bullen 1. Qual. 71—75, 2. 64—67. Schafe 1. Qual. 84—89, 2. 78—82½, 3. 67—72 M. für 50 Kilogramm Schlachtgewicht.

Die große Zufuhr, die warme Temperatur und die Ferienzeit beeinflußten den Markt nachteilig. Handel recht langsam und Preise der Vorwoche nicht völlig erreicht. Schafhandel anfangs nur zögernd, aber bald recht lebhaft, Preise zeigten einen bedeutenden Aufschwung.

Schiffsnachrichten.

27. Juli.

Norddeutscher Lloyd.

„Königin Luise", Volger, nach Newyork, gestern 6½ Uhr nachm. Bellas passiert. „Mainz", Rehm, von Kuba, am 23. Juli, 9 Uhr nachm. in Las Palmas. „Hessen", Mundt, gestern 7 Uhr nachm. von Sydney. „Weimar", Trane, heute 5 Uhr vorm. von Fremantle nach Melbourne weitergegangen. „Crefeld", Lindemann, heute 3 Uhr vorm. von Antwerpen nach der Weser. „Brandenburg", Woltersdorff, gestern 6 Uhr vorm. von Baltimore nach der Weser. „Lothringen", Loeser, gestern 10 Uhr vorm. von Tjilatjap nach Colombo.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Hansa".

„Marienfels", Zittlosen, heute von Algier nach Hamburg. „Scharzfels", Bathmann, gestern von Port Said nach Hamburg. „Wildenfels", Reessing, gestern in Newport. „Rheinfels", Dirks, gestern ausgehend Dover passiert.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Flora", Jongebloed, gestern in Köln. „Planet", Stahn, gest. von Kopenhagen nach Gefle. „Minerva", Fokken, gestern in Bremen. „Pluto", Bauer, gestern von Antwerpen nach Oporto. „Ariadne", Göbel, gestern von Rotterdam nach Danzig. „Ajax", Klöfkorn, von Bilbao nach Antwerpen, gestern Ouessant passiert. „Orest", Albers, von Bremen nach Riga. „Activa", Petersen, heute in Bremen. „Luna", Riemschüssel, heute in Bremen. „Mercur", Janssen, heute von Königsberg nach Bremen. „Neptun", Braue, heute von Leer nach Emden. „Iris", Ruchel, heute in Köln. „Pallas", Bubelmann, heute in Rotterdam. „Electra", Pieper, heute in Bilbao. „Aeolus", Hovers, heute in Danzig. „Juno", A. Buttel, heute in Rotterdam. „Vulcan", Siemers, heute in Rotterdam. „Hermes", Hinrichs, heute in Rotterdam.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Argo".

„Schwalbe", Jachens, heute von Bremen in London. „Kurland", Lübken, heute von Antwerpen nach Genua. „Rußland", Driebold, gestern von Rotterdam in Petersburg. „Adler", Berg, gestern von Bremen in London. „Ryland", Jantzen, heute von Petersburg in Brake. „Brema", Lambers, vorgestern von Palermo nach Catania. „Dortmund", Meyer, gestern von Amsterdam nach Bremen.

Braker Schiffsverkehr.

Angekommen:

20. Juli: „Georgine", Revens, von Bremerhaven; 21. Juli: „Wohlfahrt", Schuoor, von Itzehoe; „Vorwärts", Garrelts, von Kingslyn; D. „Vianna", Thaden, von Leith; 22. Juli: D. „Matador", de Boer, von Bremen; „Unterweser 15", Witte, von Riga D. „Ostsee", Schnoor, von Granton.

24. Juli: „Twee Gepusters", Veenma, von Bremerhaven; D. „Blodven", Davis, von Novorossisk.

Abgegangen:

20. Juli: D. „Carl Hechscher", Stark, nach Habour-Seaham; „Bremen", Sengstack, nach Bremerhaven; 21. Juli: „Hildegard", Stratmann, nach Bremen; D. „Windsor", Parry, nach Emden; 22. Juli: „Betty", Grewe, nach Hamburg; „Hermann", Ulpts, nach Bremen; „Gesina", de Buhr, nach Norden; „Georgine", Revens, nach Sande; „Geemeenoe", Vordewind, nach Norden; „Sieben Gebrüder", Schoon, nach Dorumersiel; „Aagtje", Kappen, nach Norden; 23. Juli: D. „Vianna", Thaden, nach Burntisland; „Valona", Mattson, nach Norwegen; „Wilhelmine", Bockhoff, nach Neuharlingersiel.

23. Juli: „Helena", Lampen, nach Norden; D. „Ostsee", Schoon, nach Oldenburg; 25. Juli: „Unterweser 15", Witte nach Emden.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Casablanca", Harde, ist am 26. Juli in Oporto angekommen. „Portugal", Nissen, ist am 26. Juli in Bremen angekommen. „Mogador", R. Schoon, ist am 26. Juli von Setubal nach Hamburg abgefahren. „Mazagan", Schnieders, und „Cintra", Wiechert, sind am 27. Juli in Lissabon angekommen.

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 29. Juli:

1. Hauptgottesdienst 8½ Uhr: Pastor Bultmann.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Thien.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.

Am Sonntag, den 29. Juli: **Kein Gottesdienst.**

Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 29. Juli:
Gottesdienst 10 Uhr; — danach Kinderlehre.
Assistenzprediger Schütte.

Kirche zu Eversten.

Am Sonntag, den 29. Juli:
10 Uhr: Gottesdienst, — danach Kinderlehre

Kirche zu Ohmstede.

Am Sonntag, den 29. Juli:
Gottesdienst 9½ Uhr; — danach Kinderlehre

Kirche in Ofen.

Am Sonntag, den 29. Juli:
Gottesdienst 9½ Uhr, anschließend Kinderlehre.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst.
vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.

Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.

Mühlenstraße 17.
Sonntag, den 29. Juli, abends 7½ Uhr: Versammlung.
Gäste willkommen.

Feist-Seki
Vornehmste und bestbekömmlichste Deutsche Sektmarke.
Vertreter: Louis Busch, Bremen, Contrescarpe 208

Hohenlohesches Gerstenmehl
wirkt heilend
bei Erbrechen und Durchfall.
Vorzüglichste aller Schleimsuppen.

Landesbibliothek Oldenburg

Gefunden.

In Schutz genommen ein Jagdhund, der sich schon längere Zeit herrenlos herumgetrieben hat. Gegen Erstattung der Insertionsgebühren abzuholen. **Oetjen**, Westerstr. 5.

Geld-Anleihe.

Zwischenahn. Gegen durchaus **sichere — teils erstklassige — Hypotheken** suche **auf sofort, 1. November d. J. u. 1. Jan. 1907**, sowie **1. April 1907** um- bezw. anzuleihen zu 4 bezw. 4½ Proz. Zinsen: 1000 M, 2 mal 1500 M, 1900 M, 2000 M, 3600 M, 2 mal 5000 M, 2 mal 6000 M, 9000 M, 10 000 M u. 55 000 M.
J. H. Hinrichs.

Geldanleihen.

Zwischenahn. Anzuleihen gesucht per gleich oder später 12—15,000 M auf 1. Hypothek zu 4%.
Ferner auf erste oder zweite unbedingt sichere Hypothek zweimal 8000 M und 3000 M zu 4%.
Feldhus, Auktionator.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht zu Oktbr. 2 bis 3 **Zimmer** mit voller Pension. Offerten mit Preisangabe erbeten. **A. v. H.**, Haarenufer 12.

Ges. zu 1. Nov. e. **freundl. Wohnung m.** 4—5 gerad. Zimm. i. Pr. b. 700 M. Näh. Donnerschw.str. 5a (Bürgerhaus).

Z. 1. Nov. geräumige **Wohnung mit Balkon** v. 500—700 M. Angebote **B. C. 100** postlagernd Oldenburg.

Gesucht eine Wohnung im Preise von 300 bis 350 M Offerten unter S. 206 an die Exped. d. Bl.

Zum 1. Oktober wird für Einjährig-Freiwilligen **Wohnung gesucht**, möglichst in der Nähe der Infanteriekaserne. Offerten unter S. 210 an die Exped. ds. Blattes.

Junges Mädchen sucht einf. möbl. **Zimmer** o. Bett. Offerten erbeten Innerer Damm 6.

Einz. Dame s. zum 1. Nov. **Oberw.** im Preise von 250—350 M. Off. unt. V. 170 an die Filiale, Langestr. 20.

Wohnungs-Angeb.

Frdl. **Logis**. Haarenstr. 4, unten.

Zu verm. eine **Unterwohnung** mit Laden. **Osternburg,** Nordstr. 11.

Oberwohnung, Preis 120 M, zu vermieten. **Osternburg,** Langenweg 60.

Zu verm. zum 1. November od. fr. **eine Oberwohnung** an ruh. Bewohner. Nelkenstraße 5.

Frdl. geräumige **Oberwohnung** an der Sonnenstraße zum 1. November zu vermieten. Mietpreis 300 M. Näheres Sackstraße 8b, oben.

Zu verm. separate **Wohnung** mit Stall und Gartenland an ruhige Bewohner. Scheideweg 19b.

Oldenburg. Zu verm. zum 1. Okt. oder 1. November Laden mit geräumiger Wohnung. Näheres Mottenstraße 7.

Zu verm. **Stube** und Kammer an 1 od. 2 jg. Leute. Rebenstr. 7b, oben.

Freundl. möbl. **Stube u. Kam.** zu verm. Jakobistr. 4b, unten.

Zu verm. z. 1. Nov. e. **Oberwohn.** an einz. Person oder kl. Familie. Milchbrinksweg 66, n. d. Alexanderstr.

Frdl. **Logis** f. j. L. Johannisstr. 11 u.

Zu verm. die **Oberwohnung** Karlstraße 4 an ruhige Bewohner.

Z. verm. z. 1. Nov. ger. separ. **Unterwohnung**, desgl. kl. **Unterwohnung** Kriegerstr. 10. Nachzufr. Kriegerstr. 13. Zu besehen nachm. v. 3—5 Uhr.

Z. verm. möbl. **St. u. K.** Sonnenstr. 5.

Z. v. frdl. mbl. **St. u. K.** Haarenstr. 43a.

Anst. j. Leute erh. gut möbl. **Wohnung** evtl. mit v. Pension. **Wilhelmstr. 2.**

Möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** zu vermieten. **Kurwickstr. 16.**

Zu verm. z. 1. Nov. **Unterw.,** 2 St., 1 K., K. u. Zub., 180 M, desgl. sof. kl. **Unterw.** a. einz. Frau. N. Kriegerstr. 13

Zu verm. **gut möbl. Wohnung** auf gleich od. später. Lindenallee 37, part.

Billig zu verm. **Oberwohnung** mit Gartenland an ruhige Bewohner. Näheres **H. Dieks,** Markt 12b.

Frdl. **Schlafz.** an geb. j. Mädch. auf gleich od. sp. zu verm. Marienstr. 5.

Donnerschwee. Zu verm. e. **Unterwohn.** mit Stall u. Grtl. Diedrichstr. 189.

Zu verm. zum 1. Nov. **Stube und Kammer.** Näheres Weskampstr. 15.

Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten. Donnerschweerstraße 16, Nähe Infanterie-Kaserne.

Zu vermieten separ. kleine **Wohnung** mit Gartenland. **Bloherfelderchaussee 34,** bei der Molkerei.

Per sofort oder später herrschaftliche — **Oberwohnung** — mit Gas- und Wasserleitung rc. zu vermieten. **Mittl. Damm 2.**

Zu verm. z. 1. Nov. frdl. **Oberwohn.,** 2 St., 3 K., Küche rc., nebst Gartenld. Nchzfr. Donnerschw. Chaussee58, unten.

Zu vermieten möbl. **Stube u. Kam.** Baumgartenstr. 8.

Donnerschwee. Zu verm. z. 1. Nov. **gr. Unterwohn.**, enth. 2 St., 3 K., Küche, Keller, Waschk., Stall, Blumen- und Gemüsegarten. Krahnbergerstr. 1.

Möbl. **Stube u. Kammer** sofort bis Oktober zu verm. **Blumenstr. 53.**

Zu vermieten eine **Oberwohnung** in der Nähe des Everstenholzes. **F. Marks,** Eversten.

Zu verm. gr. schöne **Oberwohnung** mit allem Zubehör, Pr. 270 M, in der Lindenstraße. Zu erfr. Nelkenstraße 2.

Oberwohn., 2 St., 3 K., K. u. Torfr. mit Wssltg. u. Grtl. Bürgereschstr. 6a. Näheres Nadorsterstraße 75.

Hundsmühlen. Zu vermieten eine **Wohnung mit Land** zum 1. Novbr. **H. Eckhoff,** Nähe der alten Ziegelei.

Stellen-Gesuche.

J. Mädch., 17 J., sucht Stell. f. Haush. u. Laden, am liebsten Kolonialw.-Gesch. Offert. u. S. 209 an die Exped. d. Bl.

Empfehle 10 Knechte, 5 Melker, 15 landw. Arbeiter, Tagelöhner, Kutscher, Fahrknechte, Stallknechte, Mägde. **Fritz Diederichs, Bremen,** Jakobistr. 18. I. Stellenvermittler.

Stellen-Angebote.

Architekt f. Schiffswerft u. Maschinen-Fabr., Korrespondenten, Buchhalter, Expedienten, Lageristen, Lagerverwalter f. Kohlenbr., Verkäufer, Dekorateure, Detailreisende, Verkäuferinnen, (Kol.-, Del.-, Eisen-, Mater.-, Manuf.-, Herrenkonf., Kurz-, Weiß-, Wllw., Gal., Lux., Sp.w., Porz. rc.) Einkassierer und Verkäufer, Reisende geg. Fixum u. Prov., Fabrikmeister, Masch.-Techniker, Bautechniker, Bauführer, Kontorboten (Vertrauensstllg.). Maschinenführer f. Kurhaus, Betriebsführer, Geschäftsleiter, Kommis f. Kont., Lag., Reise, Informator, Inspektoren, Stadtreisende, Schreiber, Buchhalterinnen, Kassiererinnen, **erhalten Stellungen p. sofort oder später nachgewiesen durch den Kaufm.-techn. Stellen-Nachweis „Merkur" Kruft & Co. Bremen,** Faulenstraße 4. **Fernspr. 4070.** Prospekt gratis u. franko.
Direkte schriftliche oder persönliche Bewerbung.
Nur schriftliche Aufträge von Firmen.

150 tücht. Erdarbeiter (Stundenlohn 40 ₰) finden **dauernde** Beschäftigung beim Trockenbaggerbetrieb **Hafenbau Bremerhaven** **Habermann & Guckes.** Zu melden an der Baustelle am Weserhof beim **Bauführer Kloth.**

Wir suchen einen tüchtigen **Bezirks-Inspektor,** welcher in der Lebens- und Volks-Versicherung schon mit gutem Erfolg gearbeitet hat. **Festes Gehalt u. Spesen.** Subdirektion d. **Prudentia, Hamburg,** Ernst Merckstraße Nr. 12.

Suche auf sofort oder später perfekte **Köchin** für sehr gute Stelle.
Suche für **Mädchen** und **junge Mädchen** Stellung zum 1. November. Frau **Emma Graf,** Stellenverm., Markthalle.

Tüchtiger Schachtmeister und 2 **Vorarbeiter** sucht sofort **Absolon,** Nadorsterstr. 76.

Brake. Gesucht sofort oder zum 1. November ein ordentliches **Mädchen** von 16—18 Jahren. **W. Bruns.**

Auf sof. ein tüchtiger **Möbeltischler** auf polierte Arbeit. **G. Gruß, Wilhelmshaven.**

Rastede. Für mein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft suche ich per 1. Oktbr. d. J. einen tüchtigen **soliden Verkäufer.** **A. H. Wächter.**

Gesucht zum 1. November — **ein Mädchen** — von 16—17 Jahr., am liebst. v. Lande. Zu melden Oldenburg, Kanalstr. 6.

Klempner für Bremen gesucht. Arbeitsnachweis, Bremen, am Wall 83.

Abbehausen. Suche auf sofort **2 Maurergesellen.** **Herm. Poppe.**

Suchen für unser **Holz- u. Kohlengeschäft** einen ordentl. **Arbeiter** bei dauernder Beschäftigung. **J. H. Mönning & Sohn.**

2 tüchtige **Zimmergesellen** auf dauernde Arbeit sucht **Fr. Münstermann,** Zimmermeister, **Paradies** bei Altenhuntorf.

Gesucht zum 1. Septbr. ein tüchtiger **akkurater Kellner** für die 1. u. 2 Kl. in Bahnhof Hude. **H. Grabhorn, Hude.**

Suche auf sofort oder später ein durchaus zuverlässiges **junges Mädchen** für Laden und Haushalt, das auch im Nähen nicht unerfahren ist. **Schortens i. O.** **D. Heinen.**

Auf sofort **1 Kutscher** gesucht. **Hotel z. Erbgroßherzog.**

Eine einzelne Dame sucht für ihren Haushalt in Oldenburg zum 1. Novbr. ein tüchtiges **gewandt. Mädchen.** Anmeldungen nimmt entgegen Frau Kirchenrat **Toel,** Katharinenstr.

Zum 1. Nov. ein ordentl. **Mädchen** gesucht. Kastanienallee 43.

Osternburg. Z. 1. Nov. e. **Mädchen,** am liebsten v. Lande. Bremerstr. 3.

Ein größeres **Schulmädchen** nach der Schulz. gesucht. Kl. Kirchenstr. 4a, unt.

Gesucht auf sofort oder später ein **Mädchen** von 14 bis 17 Jahren. Frau **Meyer,** Haarenstr. 33.

Gesucht z. 1. Nov. e. **Hausmädchen.** Ofenerstr. 6. Frau Dr. **Schleppegrell.**

Gesucht zum 1. November ein **Mädchen** für Küche und Haus. **H. Boschen,** Roonstr. 13, oben.

Zum 1. Nov. oder früher ein tücht. Mädchen gesucht. Langestr. 6.

Gesucht zum 15. August eine **Köchin u. ein Kleinmädchen,** welches servieren kann, bei gutem Lohn für einen feinen Privathaushalt in einer Villenkolonie nahe bei Hamburg. **Emil Specht, Sachsenwald-Hofriede** b. Friedrichsruh.

300 Mk. pro Monat können Herren verdienen, welche regelmäßig Viehbesitzer besuchen. **Deutsche Kraftfuttermittelfabrik, Dresden** A. 5.

Auf sofort ein hiesiger **Zimmergeselle** auf dauernde Arbeit. **Rastede.** **D. G. Suhren.**

Gesucht auf baldmöglichst ein **junges Mädchen** gegen Gehalt zur Hilfe im Haushalt und bei Kindern. **Weenzen,** Kreis Hameln. Frau Oberförster **Scholtz.** Anmeldungen bei Fräul. **L. Lauw, Bockhorn.**

Suche zum 1. Nov. oder Mai 1907 **1 Knecht** von 16—20 Jahren, der mit Pferden umgehen kann. Zu Ostern 1907 kann ein **Lehrling** eintreten. **Wilh. Albertzard,** Baum- u. Rosenschulen, **Neusüdende** b. Rastede.

Gesucht per 1. Oktober d. J. ein fixer **Verwalter** für eine größere Landwirtschaft auf dem Ammerlande. Off. erb. u. S. 135 an die Exped. ds. Bl.

Ein **junger Mann** findet auf sofort oder später als **Eleve** Stellung in einer größeren Landwirtschaft des Ammerlandes. Off. erb. u. S. 136 a. d. Exp. d. Bl.

Rastede. Für ein Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwarengeschäft wird zum 1. Oktober d. J. ein **jüngerer Kommis** gesucht. Schriftl. Offerten erbittet **H. Hoes,** Rechnstr.

Oldenburg. Krankheitshalber suche auf sofort ein **Dienstmädchen** gegen guten Lohn und auf gleich ein **Stundenmädchen.** Frau **Märtens,** Langestr. 84.

Gesucht zum 1. Novbr. ein tüchtiges, gut empfohlenes **Mädchen.** Frau **H. Reiners,** Kaiserstr. 12, oben.

Gesucht zum 1. November ein **gewandtes Mädchen** für Laden und Haushalt. **Joh. Voss, Oldenburg,** Nadorsterstr. 37.

Gesucht zum 1. Novbr. ein sauberes gewandtes **Mädchen** für Küche und Haus. Frau **H. Schelling,** Alexanderstr. 44.

Gesucht zu November ein **ordentl. Mädchen** für Küche und Haus. Frau **Gerdes-Röben, Oldenburg,** Haarenufer 28.

Osternburg. Ges. zum 1. Nov. ein Mädchen. **Ch. Westerholt, Sandstr. 27.**

Jg. Mädchen, welche das bessere Damenschneidern (Musterzeichnen, Zuschneiden rc.) gründlich erlernen wollen, können zum August eintreten. **Akad. Fachschule f. Damenschneiderei** Frau A. Meyer, Kurwickstraße 2, oben.

Gesucht zum 1. Nov. für Bremen eine gut empfohlene Köchin und ein Hausmädchen, welches gut waschen u. plätten kann. Nachzufragen Brüderstraße 1a, abends von 8 Uhr an.

Gesucht zum 1. Nov. resp. 15. Okt. wegen Einberufung zum Militär ein solider, tüchtiger Knecht, der mit Pferden umzugehen weiß. D. Grube, Haarenstraße 20.

Gesucht zum 1. Novbr. wegen Verheiratung des jetzigen ein tüchtiges **Mädchen** für Küche und Haus. Frau Forstmeister **Cropp,** Teichstr. 9.

Zwischenahn. Gesucht **2 Fuhrknechte,** Lohn 50 M monatlich bei freier Station. **Fehlings & Eylers.**

2 Zimmerleute u. 4 Maurer nach Scharrel bei Ramsloh gesucht; hoher Stundenlohn, dauernde Arbeit. Angebote unt. S. 205 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Donnerschwee. Gesucht zum 1. November eine **Magd** für die Landwirtschaft. **W. Gramberg.**

Gesucht zu November oder früher **Mädchen** von 15—16 Jahren. Donnerschweerstraße 63.

Bürgerfelde. Gesucht auf sofort oder zum 1. November ein **kleiner Knecht** gegen hohen Lohn. **D. Wichmann,** Mittelweg 7.

Suche zum 1. Oktober für Berlin ein **tüchtiges Mädchen** für Küche und Haus, das die Wäsche versteht. Frau **von Falkenhausen,** geb. von Wedderkop. Huntestraße 14.

Nadorst. Gesucht zum 1. Mai 1907 ein **ordentliches Mädchen.** **Diedr. Rathjen** (Schiefer Stiefel).

Gesucht auf sofort oder August a. c. für 1. Hotel ein **jung. kath. Mädchen,** welches in der Küche aushelfen, servieren und Gäste bedienen kann. Fam.-Anschluß. Offerten unter S. 204 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht auf gleich 3 tüchtige **Tischlergesellen** auf dauernde Arbeit. **Ed. Schnittker,** Prinzessinweg.

Gesucht e. Schmiedegeselle auf sofort. **Carl Faß,** Schmiedemeister, **Rüstersiel.**

Varel i. O. Gesucht auf baldmöglichst **Lehrling** für **Kontor** und **Lager.** Näheres durch **J. Lüken,** Rechstillr.

Gesucht auf sofort **zwei Maurer u. ein Handlanger.** **Meyer & Bunjes,** Maurer, **Rastede.**

Großenmeer. **Malergehilfe** für dauernde Arbeit gesucht. **W. Reinken.**

Wartfeld b. Nordenham. Für unseren größeren landwirtschaftlichen Haushalt suchen zum Herbst ein fixes **junges Mädchen** gegen Salär und Familienanschluß. **Heinr. Meiners.**

Gesucht auf sofort ein **Bauarbeiter.** **Rosenberg** b. Varel. **H. Grave.**

Gesucht ein älteres **Dienstmädchen** für ein Braut gewordenes zum 1. Oktober d. Js. **Georg Kimme, Lehe,** Hafenstraße 150.

Ein junger Tischlergeselle wird gesucht von **H. Niehues, Tischlermeister, Ibbenbüren i. W.**

Jünger. Bäckergeselle gesucht. **D. Fricke,** Bahnhofstr. 15.

Suche zum 1. Oktober ein freundliches **junges Mädchen** (am liebsten vom Lande) zur Erlernung des Haushalts bei vollem Familienanschluß, schlicht um schlicht. Frau **Louise Bode, Winsen a Luhe.**

Gesucht zum 1. November ein Mädchen, welches kochen kann und mit der Wäsche Bescheid weiß. Frau Fabrikbesitzer Frankfen, Huntestraße 18.

Zum 1. November eine **erfahrene Köchin.** Frau **M. Schrimper,** Heiligengeiststr.

Per sofort Laufbursche gesucht für ganze Tage. Rössers Schuhwarenhaus.

Gesucht zum 5. August ein ordentlicher Bäckergeselle. **Wilh. Hoting,** Sonnenstr. 14.

Gesucht per sofort oder später **ein Lehrling** für mein Kolonialwaren- und Delikatessen-Geschäft. **Gustav Hecht,** Lehe.

Gesucht zum 1. August oder etwas später ein ordentliches **Mädchen** gegen hohen Lohn. **Frau W. M. Busse,** Mottenstr. 9.

In eine kleine Stadt wird zum 1. November ein **junges Mädchen** gesucht, welches alle häuslichen Arbeiten übernimmt. Gehalt nach Uebereinkunft. Off. verm. d. Exp. d. Bl. unter S. 200.

Hausbursche zu sofort oder später gesucht. **Langestr. 31.**

Gesucht zum 1. Oktober d. Js. ein mit guten Zeugnissen versehener **Lehrling.** **Schaefer & Addicks.**

Pensionen.

Eberswalde. Haushalt.-Fortbild.-Pensionat „Pahl". Ausländ. i. Hause. Eig. Villa mit Gart. a. Waldpromenade.

Halberstadt a. Harz, Töchterpension z. Erl. d. Haushalts. Vorzügl. Ref. v. d. Elt. bish. Pensionärinnen. Prospekt d. **Frau A. Knollmann.**

Norderney. **Pension** Frau **Marie Feuerherd.**

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

2. Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 28. Juli 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Zu Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 28. Juli.

* **Dem Andenken Rembrandts** anläßlich der Wiederkehr eines Zentenar-Geburtstages (am 15. Juli 1606 erblickte bekanntlich der geniale Künstler das Licht der Welt) haben schon manche Federn kunstwissenschaftliche Aufsätze gewidmet. Eine weitere und in ihrer Wirkung gewiß recht praktische Ehrung bereitet dem großen Niederländer die Liebig-Gesellschaft mit einer neuen Serie ihrer sogen. Liebig-Bilder. In glücklicher Auswahl und in recht netter Ausführung sind hier die Hauptphasen in Rembrandts Leben derart veranschaulicht, daß auch einige Charakteristika aus seinen berühmtesten Bildern zur Wiedergabe gelangen (z. B. Saskia, Nachtwache, Bürgermeister Jan Six). Die Rückseiten bieten biographische Notizen und daneben die üblichen Hinweise auf die Fabrikate der Liebig-Gesellschaft, vornehmlich auf das Fleisch-Extrakt.

* **Wie wirken unsere Hausgetränke auf den Magen?** Mit dieser wichtigen hygienischen Frage beschäftigt sich eine Veröffentlichung von Dr. L. Pincussohn in der Münch. Mediz. Wochenschrift. Dr. P. stellte in der experimentell-biologischen Abteilung des Berliner pathologischen Instituts interessante Versuche an über die Wirkung von Tee, Kakao, Bohnenkaffee und Malzkaffee auf die Absonderung von Magensaft, dessen reichliches Vorhandensein bekanntlich eine bessere Verdauung — besonders der eiweißreichen Nahrungsstoffe — bewirkt. Diese Untersuchungen hatten folgende Ergebnisse: Tee hemmt die Absonderung von Magensaft und auch Kakao begünstigt im allgemeinen die Magensaft-Sekretion nicht, höchstens ganz fettarmer Kakao, und dieser auch nur in ganz geringem Grade. Damit steht die Erfahrungs-Tatsache in Einklang, daß größere Mengen fettreichen Kakaos vielfach Uebelsein hervorrufen. Das Fett hindert eben die normale Absonderung der Magensäfte. Im Gegensatze nun zu Tee und Kakao wirken Bohnenkaffee und Malzkaffee kräftig anregend auf die Magensaft-Absonderung, und zwar Bohnenkaffee „peitschenschlagartig“, plötzlich und intensiv mit ebenso plötzlichem Nachlassen in dieser Wirkung, Malzkaffee dagegen nicht so unvermittelt und plötzlich, aber ebenso sicher und stark mit allmählicher Abnahme der Magensaft-Sekretion. Darum kann der Malzkaffee, so hebt Dr. P. am Schlusse seiner interessanten Vergleichsarbeit hervor, auch in Beziehung auf die verdauungsbefördernde und anregende Wirkung als ein guter Ersatz des Bohnenkaffees gelten, um so mehr, als ihm auch nährende Eigenschaften innewohnen, was schon der russische Militärarzt Dr. Koljago experimentell nachgewiesen hat.

* **Bei der Landes-Versicherungsanstalt Oldenburg** wurden im laufenden Jahre festgesetzt: 210 Invalidenrenten, 37 Krankenrenten, 27 Altersrenten, 295 Erstattungen in Heiratsfällen und 82 in Todesfällen. Die Höhe der bewilligten Invalidenrenten betrug durchschnittlich 161,72 *M*, die der Krankenrenten durchschnittlich 165,13 *M*, die der Altersrenten durchschnittlich 167,33 *M*, für sämtliche Renten zusammen 44 588,40 *M*. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes wurden auf 8305 Anträge 6647 Renten in der Höhe von 945 145,80 *M* bewilligt und bei 8919 Erstattungsanträgen in 8499 Fällen die Beitragserstattung verfügt. — Das Heilverfahren wurde im laufenden Jahre in 122 Fällen (darunter 68 Lungenkranke) eingeleitet, in 47 Fällen (darunter 23 Lungenkranke) abgelehnt. Am 1. Juli befanden sich 34 Männer und 30 Frauen in der Fürsorge der Versicherungsanstalt, davon 2 Männer und 3 Frauen in Krankenhäusern, 19 Männer und 12 Frauen in Lungenheilstätten, 8 Männer und 12 Frauen im Genesungsheim Haus Sannum, 5 Männer und 3 Frauen in Bädern. Der Aufwand für die Krankenfürsorge betrug im laufenden Jahre 32 677,69 *M*, davon 3114,40 *M* für Familienunterstützung.

* **Ueber die Ausbildung der Schulamtskandidaten** wird uns geschrieben: Ein unbefangener Beurteiler kann nicht in die Entrüstung einstimmen, in die der vorgestrige Artikel aus der „N. H. Ztg.“ mit dem Schlußwort „Kommentar überflüssig!“ ausbricht. In der gestrigen Nummer der Nachrichten bringt denn auch Herr Lehrer Schwecke einen Kommentar, der die Unzufriedenheit näher begründet. Man kann demselben darin beistimmen, daß die Anweisung mit mehr Takt und Geschmack hätte abgefaßt werden mögen, sonst ist an derselben kaum etwas auszusetzen; wenigstens kann man darüber sehr wohl verschiedener Meinung sein, ob der Schulamtskandidat an den Lokalschulinspektor oder an den Hauptlehrer „als nächsten Vorgesetzten“ zu verweisen ist. Nach der Verfügung der Oberbehörde soll er während dieser Ausbildungszeit eben n i c h t in den Dienst einer einzelnen Schule unter Leitung des Hauptlehrers eingerangiert werden. Analog ist das Verhältnis der Assistenzprediger (welche ihren regelmäßigen Wohnsitz in Oldenburg haben), wenn sie in der Instruktion angewiesen werden, sich wegen der Einrichtung ihrer wissenschaftlichen Studien an die beiden geistlichen Mitglieder des Oberkirchenrats zu wenden, und wenn eines der letzteren behufs Erörterung wichtiger Fragen aus den theologischen Disziplinen, vorzugsweise der praktischen Theologie, wöchentlich ein Kollegium theologikum mit ihnen abhalten und sie jeden Sonntagmorgen zu einer Kinderlehre in der Gertrudenkapelle anleiten solle. Auch hier könnte man fragen, weshalb die pastores loci „ausgeschaltet“ wären und der Assistenzprediger, sobald eine Abkommandierung nach auswärts ihr Ende gefunden hat, sofort nach Oldenburg zurückzukehren und sich wieder unter die Disziplin der Geistlichen des Oberkirchenrats zu stellen hat.

Vermissen muß man in der Anweisung die Festsetzung einer V e r g ü t u n g für den Schulamtskandidaten; dieser Teil der Verfügung ist hoffentlich nur nicht mit zum Abdruck gekommen. In anderen Berufszweigen erfolgt die notwendige praktische Vorbildung bekanntlich ohne Vergütung; in der Instruktion für die „Accessisten“ war die Unentgeltlichkeit ihrer Dienstleistungen besonders betont und nur durch die Zusicherung „des freien Transports bei Diensttouren, sofern dadurch keine Kosten erwachsen“, durchbrochen. „Wer's zum Accessisten hat gebracht, der steht auf der Stufe zur höchsten Macht“ war das übliche Trostwort, und die freie Mitnahme im Wagen oder auf dem Bock hat Niemanden gekränkt — auch nicht wegen der allmählich veralteten Fassung der Bestimmung. Im früheren Königreich Hannover reimte der Humor auf diesen Ausbildungsdienst der Juristen:

Ein Amtsauditor ist ein Mann,
Zumeist noch jung an Jahren,
Und in dem Fache der Juristerei
Auch noch ganz unerfahren.
Damit er nun was lernen kann,
Stellt man ihn als Auditor an.
Frei Wasser gibt die Kammer ihm
Und auch frei Licht bei Tage,
Darin besteht sein ganzer Gewinn,
Prekär ist seine Lage!

Sollte nicht auch eine nicht ganz glückliche Ausdrucksweise der Anweisung und selbst eine nicht genügend rücksichtsvolle Beachtung des Hauptlehrers etwas leichter genommen werden können?

* **Der Verein Oldenburger in Bremen** feiert Sonntag, den 12. August d. J., im Parkhause im schönen Bremer Bürgerpark sein S o m m e r f e s t. Von nachmittags 4 bis abends 11 Uhr wird von der Kapelle des Inf.-Regts. „Bremen“ Konzert ausgeführt, unter persönlicher Leitung des Kgl. Musikdirektors Herrn Ewald Schulz; es werden nur auserlesene Sachen zu Gehör gebracht. In den Kegelbahnen findet Preiskegeln für Damen und Herren statt, und in den Schießständen finden die Schützen Gelegenheit, ihre Geschicklichkeit zu zeigen; überall können wertvolle Preise und Ehrenpreise errungen werden. Für die Kinder finden verschiedene Belustigungen, als Kinderball, Fähnchenverteilung usw., statt. Von 8 Uhr an ist in den Sälen des Etablissements großer Sommernachtsball, wozu ebenfalls die Kapelle die Musik stellt. An den Festen des Vereins haben sich stets viele Oldenburger von nah und fern beteiligt, sowohl Einzelpersonen, als auch Vereine. So hat sich z. B. in diesem Jahre der Verein Oldenburger in Bremerhaven angemeldet, welcher wohl mit 3—400 Personen erscheinen dürfte. Der Verein hofft auch wieder aus dem Oldenburger Lande, wie früher, zahlreiche Besucher zu erhalten, und ladet alle Landsleute — Vereine wie Einzelpersonen — zur Beteiligung freundlichst ein. Weitere Auskunft erteilt und Kartenbestellungen nimmt entgegen Herr W. P i e p e r, Bremen, Bremerstr. 15. Da zudem noch sich mit den Vergnügungszügen die denkbar günstigste Gelegenheit bietet, so dürfte sich mancher an diesem Tage veranlaßt fühlen, der alten Hansastadt und seinen Landsleuten in derselben einen Besuch abzustatten und auch befriedigt von demselben zurückkehren, da der Verein es bekanntermeise als seine vornehmste Pflicht ansieht, seine Gäste zufrieden zu stellen.

* **Ein zwölftägiger wirtschaftlicher Vortragskursus** soll in der Zeit vom 1. bis 13. Oktober d. J. in D r e s d e n von der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung mit Unterstützung der Gehe-Stiftung veranstaltet werden. Der Kursus ist in erster Linie für I n g e n i e u r e, K a u f l e u t e, C h e m i k e r und s o n s t i g e L e i t e r und B e a m t e industrieller und kommerzieller Unternehmungen, ferner für V e r w a l t u n g s b e a m t e, L e h r e r und S t u d i e r e n d e bestimmt und wird eine Uebersicht über die wichtigsten Gebiete der Handelstechnik, der Privat- und der Volkswirtschaftslehre bieten. Das Programm umfaßt folgende Vorträge: Dozent Leitner: „Einführung in die Buchhaltungstechnik und das Bilanzwesen“. Prof. Dr. Pohle: „Grundzüge des Bankwesens“. Dr. Stein: „Fabrikorganisation“. Assessor Dr. Schneider: „Die sächsische Industrie“. Dozent Leitner: „Selbstkostenwesen“. Prof. Dr. Wuttke: „Deutsche Verkehrspolitik und neuere deutsche Handelspolitik“. Prof. Dr. Wäntig: „Industriepolitik“. Prof. Dr. Schanze: „Gewerbliches Urheberrecht“. Privatdozent Dr. Passow: „Aktiengesellschaftswesen“. Alle Vorträge finden in der Technischen Hochschule in Dresden statt. Die Teilnehmergebühr für den ganzen Kursus beträgt 30 Mark. Das ausführliche Programm wird kostenfrei übersandt vom Sekretariat der Technischen Hochschule in Dresden und vom Sekretariat der Gesellschaft für wirtschaftliche Ausbildung in Frankfurt a. M.

* **Die mündliche Prüfung zum Stationsassistenten** haben diese Woche die Herren diätarischer Stationsassistent D e y in Cloppenburg, Hilfsarbeiter D r u c k m ü l l e r und M e h r e n s in Delmenhorst, M ö l l e r in Wilhelmshaven, B ö n i n g u. H e i k m a n n in Bramsche, F r e r i c h s 13 in Brake und S e g h o r n in Varel bestanden. Die schriftliche Prüfung war bereits erfolgt. — Die mündliche Prüfung für den Kassen- und Rechnungsdienst wird voraussichtlich in nächster Zeit stattfinden.

✕ **In recht gründlicher Weise ist der Spielplatz der Mädchenschule an der Brüderstraße nachgesehen worden.** Die Wege zur Schule haben ein Pflaster erhalten, die etwas mangelhafte Einfriedigung an der Ostseite ist durch eine Drahteinzäunung ergänzt und der Platz ist mit Schlacken versehen, auf die jetzt Sand geschüttet wird.

*

* **Brake**, 25. Juli. Zur Vornahme der N e u w a h l v o r 2 M i t g l i e d e r n d e r L a n d w i r t s c h a f t s k a m m e r aus

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ueber den Ursprung des Donners haben neuere Arbeiten des amerikanischen Physikers Trowbridge interessante Aufklärung gegeben. Gewöhnlich stellt man sich den Donner vor als Schallwellen, die durch plötzliche Zerreißung von Luftmassen gebildet werden. Diese nebenbei etwas unklare Auffassung ist aber viel zu allgemein, wie Professor Trowbridge in großartigen Experimenten gezeigt hat. Der wichtigste Satz, der sich aus seinen Beobachtungen ergibt, besagt, daß das starke Geräusch des Blitzes im wesentlichen der Zersetzung des Wasserdampfes zuzuschreiben ist. Zur Erzeugung seiner künstlichen Blitze benutzte der Forscher eine Akkumulatorenbatterie von 20 000 Zellen, deren Strom er in große Glaskondensatoren leitete. So hat er mit ungeheuren elektrischen Entladungen die Nachahmung des natürlichen Blitzes so weit getrieben, wie es vor ihm noch keinem Gelehrten im Laboratorium gelungen war. Die sonst notwendigen Apparate mußten erst neu erfunden werden, um den außerordentlichen Anforderungen zu entsprechen. Zunächst dachte er daran, um seine Hypothese zu stützen, elektrische Funken von einer Wasserfläche zur anderen überspringen zu lassen. Die Ausführung dieser Absicht erwies sich aber als unmöglich, da sich zwischen Flüssigkeiten keine elektrischen Funken bilden wollten, und zwar aus denselben Gründen, weshalb auch der natürliche Blitz selten eine Wasserfläche trifft. Der Gelehrte sättigte nun zwei Holzstücke mit destilliertem Wasser und hüllte sie in Watte ein, die gleichfalls mit so viel Wasser befeuchtet war, wie sie halten wollte. Wenn diese beiden Gegenstände an den Enden eines Stromkreises angebracht und etwa vier Zoll voneinander entfernt belassen wurden, so entwickelte sich zwischen ihnen ein Strom von außerordentlich hellen Funken. Das Geräusch dieser Entladungen war so betäubend, daß sich der Forscher die Ohren verstopfen und außerdem noch ein dickes Tuch um den Kopf binden mußte, um es überhaupt auszuhalten. Die Entstehung des donnergleichen Getöses führte Trowbridge auf Grund dieser Beobachtungen zurück auf die Explosion von Wasserstoff- und Sauerstoffgasen, die durch die Zersetzung des Wasserdampfes gebildet werden. Auf Grund dieser Annahme wird es durchaus wahrscheinlich, daß die Stärke des natürlichen Donners mit der Feuchtigkeit in den Wolken zusammenhängt.

Die „Säule der Beredsamkeit“. Vor längerer Zeit hatte ein angesehener klassischer Philolog mit mehr als kühnem Bilde von der S ä u l e d e r g r i e c h i s c h e n B e r e d s a m k e i t gesprochen. Anknüpfend an diese gewagte Redewendung entwirft der durch seine launigen Dichtungen in Sprachvereinskreisen wohlbekannte Professor Dr. Friedrich von Hoffs folgenden —sachlich durchaus treffenden — Abriß von der Entwicklung der griechischen Beredsamkeit, indem er, wie die „Zeitschr. d. Allg. Deutschen Sprachvereins“ berichtet, in lustiger Weise nach der gegebenen Vorlage die unmöglichen Bilder aneinander reiht: „Die Säule der griechischen Beredsamkeit keimte schon im mythischen Zeitalter, wo sie bei Königen und Heerführern im Schwange war. In Athen zog sie die Kinderschuhe allmählich aus; es war der schöpferische Staatsmann Perikles, der ihr den Brustton männlicher Ueberzeugung einimpfte. Doch nur zu bald wurde sie von den Sophisten geschminkt und entblödete sich nicht, als feile Dienerin der Lüge aufzutreten. Nachdem sie durch den Einfluß der sokratischen Philosophie wieder zu sich gekommen war, entfaltete sie unter Isokrates Händen nie geahnte Reize. Den höchsten Gipfel erklomm sie im Schweiße ihres Angesichts an der Hand des Demosthenes. Als jedoch Philipp von Mazedonien die griechische Freiheit umstürzte, wurde auch sie geknebelt. In den Rhetorenschulen der folgenden Jahrhunderte flackerte sie hin und wieder auf, schließlich aber kroch sie nur noch elend an den Gerichtshöfen umher, bis sie gänzlich versiegte.“

Im Zeichen der Perücke. Aus Leipzig schreibt man dem „Hann. Cour.“: „H a a r - T u r n i e r!“ An die tausend Zuschauer und Zuschauerinnen, worunter die letzteren begreiflicherweise die erdrückende Majorität ausmachten, hatte am Dienstagabend dies Zauberwort in den Festsaal des Zoologischen Gartens geführt. Als Glanzpunkt der T a g u n g des B u n d e s d e u t s c h e r B a r b i e r-, F r i s e u r- u n d P e r ü c k e n m a c h e r i n n u n g e n veranstaltete die Leipziger Innung ein Kunst- und Theaterfrisieren ihrer über 100 zählenden Lehrlinge zweier Jahrgänge. Erwartungsvolle Stille herrschte in dem mächtigen Raume, als die jugendlichen Haarkünstler mit ihren „Modellen“ paarweise unter den rauschenden Klängen eines Marsches eintraten und, angetan mit weißen, wallenden Frisiermänteln, wie eine Prozession römischer Senatoren in die „Arena“ schritten. Sofort ging's ans Werk, und mit schier unheimlicher Geschwindigkeit wurden die geduldig alles über sich ergehen lassenden jugendlichen Versuchsobjekte bearbeitet. Die Schminke tat ihre Schuldigkeit und auch — der Nasenkitt; das schmierte, pinselte, färbte, malte, puderte nach selbstgezeichneten Vorlagen in den Gesichtern der „Opfer“ aufs gründlichste herum, man klebte mit Mastix Bärte und Haare auf die gefärbte Haut, zeichnete künstliche Falten, stülpte Perücken über die Köpfe und wandelte so zum Ergötzen der Korona die Modelle, deren Glieder in entsprechende Kostüme gehüllt worden waren, in eine Gruppe bunter, charakterisischer Theaterfiguren um. Auf ein Zeichen wurden die Frisiermäntel abgeworfen, die Schar erhob sich, und starr und regungslos, wie die Puppen in einem Wachsfigurenkabinett, standen sie Parade! Was war aus ihnen geworden! Ernste Mohammedaner, Beduinen und Mohren, Bummler und Studenten, Clowns und Mephistogestalten, Militärs und alte Germanen erschienen in langen Reihen; Rembrandt und Shylock tauchten auf, lustige Karikaturen, liebliche Mädchen und alte Hexen kamen zum Vorschein. Ein fesselndes, figurenreiches Bild! Nicht im entferntesten gleich kam ihm die P e r ü c k e n g a l e r i e, die wir auf der Ausstellung des Kongresses bewundern durften. Und doch, auch diese, deren Inhalt den reichsten Ersatz für entschwundene Lockenfülle zu bieten und den kahlsten Scheitel zu einem Adonishaupte umzuwandeln vermag, imponierte gewaltig. Die Haarkünstler schnüren ihre Reisekoffer schon, um Pleiße-Athen wieder zu entreilen, aber noch lange werden die Ausstellungsräume erfüllt sein von dem Duft, den sie zurückgelassen. War doch die Zahl der Kosmetika und Parfümerien Legion! Diese wohlriechenden „Eaux“, diese Seifen, Pasten, Puder und Pomaden, diese Haaröle, Crêmes, Schminken, Kopfwasser, Haartinkturen — kein Wunder, wenn man glaubte, in einer Atmosphäre von Goldlack und Myrrhen, Rosen, Veilchen und Millefleurs zu wandeln! Ja, es sind Zauberkünstler, unsere Haardoktoren!

*

Kleine Mitteilungen.

D i e A u s z e i c h n u n g e i n e r i t a l i e n i s c h e n G e l e h r t i n. Gräfin Ersilia Caetani-Lovatelli in Rom, die wegen ihrer ausgezeichneten archäologischen Veröffentlichungen vor Jahren zum Ehrendoktor der Universität Halle ernannt wurde, erhielt vom akademischen Senat der schottischen Universität von St. Andrews den Doktorgrad.

D e r B e s u c h d e r d e u t s c h e n U n i v e r s i t ä t e n i m S o m m e r 1906. An den 21 Universitäten des Deutschen Reiches befinden sich im laufenden Semester 44 964 S t u d i e r e n d e, darunter 211 immatrikulierte F r a u e n: mit 2381 Hörern und 1274 Hörerinnen beträgt der G e s a m t b e s u c h 48 619. Die Zunahme beträgt gegen das letzte Semester 2574.

Landesbibliothek Oldenburg

den Landwirten des Amtsbezirks Brake werden folgende Termine angesetzt: 1. für die Stadtgemeinde Brake auf Freitag, den 5. Oktober d. Js., nachm. von 4—5 Uhr, in Hartmanns Gasthaus „Union" in Brake; 2. für die Gemeinde Hammelwarden auf Freitag, den 28. September d. Js., nachm. von 3—5 Uhr, in Rothroths Gasthaus in Hammelwarden; 3. für die Gemeinde Golzwarden auf Mittwoch, den 5. September d. Js., nachm. von 4—6 Uhr, in Sparks Gasthaus zu Golzwarden; 4. für die Gemeinde Ovelgönne auf Sonnabend, den 4. August d. Js., nachm. von 5—6 Uhr, in Röfers Gasthaus in Ovelgönne; 5. für die Gemeinde Strückhausen auf Donnerstag, den 23. August d. Js., nachm. von 3—6 Uhr, in Hashagens Gasthaus, Strückhauserkirche; 6. für die Gemeinde Rodenkirchen auf Sonnabend, den 11. August d. Js., nachm. von 4—7 Uhr, in Schmedes' Gasthaus in Rodenkirchen; 7. für die Gemeinde Schwei auf Sonnabend, den 29. September d. Js., nachm. von 5—6 Uhr, in Cordes' Gasthaus in Schwei; 8. für die Gemeinde Dedesdorf auf Sonnabend, den 8. September d. Js., nachm. von 4—6 Uhr, in Meyers Gasthaus in Dedesdorf.

de. **Nordenham**, 27. Juli. Zu den empfehlenswertesten Ausflügen, die das Marschenland zu bieten vermag, gehört die Heimat dessen, der uns Herz und Auge geöffnet hat, um die Schönheit dieser Marschen erkennen zu lernen, Rechtenfleth, die Heimat unseres großen Marschendichters Hermann Allmers. Wenn auch alljährlich ein Häuflein seiner getreuen Verehrer und Verehrerinnen hinpilgert, um die Stätten aufzusuchen, die noch von seinem Geiste durchweht zu sein scheinen, so sind es immerhin doch nur wenige im Oldenburger Lande, die den Geburtsort ihres großen Dichters kennen. Rechtenfleth liegt ja zwar etwas abseits von der großen Landstraße, weil keine Bahnverbindung dahinführt, doch legt das Lloydboot, von Bremen sowohl, wie von Bremerhaven kommend, dreimal in Rechtenfleth, morgens, mittags und abends, an und stellt einen regelmäßigen Verkehr mit den Weserorten her. Auch das kleinste Kind weiß den Weg nach dem Hause Hermann Allmers zu zeigen, das vielleicht zehn Minuten vom Anleger entfernt liegt. Herr Achgelis, ein Neffe des verstorbenen Dichters und jetziger Inhaber der Allmersschen Besitzung, gestattet mit liebenswürdiger Bereitwilligkeit die Besichtigung des Dichterheims, das genau so erhalten ist, wie sein Kunstsinn es geschaffen. Da ist die Friesenhalle mit einer wertvollen Sammlung aus den Tagen unserer Vorväter. Ein beachtenswertes Kunstwerk bilden die von Dörenberg gemalten Fresken, die allmähliche Die von Dörenberg gemalten Fresken, die allmähliche Entwicklung des Marschenlandes darstellend, von seiner Entstehung bis zur Jetztzeit. Auch die Halle, die die Erinnerungen aus den „römischen Schlendertagen" birgt, pompejanische Ausgrabungen und wertvolle Abdrücke römischer und griechischer Bildwerke, fesselt das Interesse der Beschauer aufs höchste. Zu erwähnen sei auch noch ein eigenartig fesselndes Gemälde von Arthur Fittger, die Sage darstellend. Auch eine Büste unseres Altreichskanzlers, ein dem Meister dargebrachtes Geschenk des ihm befreundeten Bildhauers Magnussen, ist von hohem Kunstwert. Es würde zu weit führen, alle Einzelheiten zu nennen, alle Kunstschätze aufzuzählen, die die ganz im Grünen versteckte Einsiedelei birgt. Aber jedem, der Sinn für Kunst und Natur hat und der den Spuren des Genius folgen will an den Stätten, wo er gewirkt, um ihn so recht erkennen und verstehen zu lernen, dem ist ein Besuch des Dichterheims zu empfehlen.

e. **Butjadingen**, 25. Juli. Die Heuernte ist jetzt allgemein beendet und durchweg trotz der vielfachen Regengüsse der letzten Zeit gut ausgefallen. Es war eine Menge Gras gewachsen, das nun gut unter Dach und Fach gebracht worden ist. Auffallend war in diesem Jahre die Anwendung einer großen Zahl der bei dieser Ernte erforderlichen Maschinen, wodurch die Arbeiten erheblich erleichtert und besonders an Arbeitskräften gespart wird. Die Landwirte sehen sich gezwungen, immer mehr Maschinen zum landwirtschaftlichen Betriebe anzuschaffen. Gegenwärtig beginnt die Ernte auf den Grodenländereien, wo ebenfalls infolge der anhaltenden Nässe im Mai und Juni sehr viel gewachsen ist. — Im Lande reift das Getreide schnell heran, mit der Ernte der Gerste ist schon der Anfang gemacht. Auffällig ist es, daß trotz der vorzüglichen Heuernte die Preise für Heu sich ziemlich hoch halten. Die Landwirte haben es besonders im letzten Winter erfahren müssen, wie wertvoll es ist, einen Posten überjähriges Heu bei etwa eintretender mittelmäßiger oder schlechter Ernte hinter der Hand zu haben, und halten jetzt mit dem Verkauf zurück. Ein gutes Fuder Heu wird daher noch mit zirka 50 *M* und mehr bezahlt.

* **Atens**, 28. Juli. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde nach einem Bericht der „B. Ztg." folgendes verhandelt: Von der Ersparungskasse und der Hausfideikommiß-Direktion wurde für die der Gemeinde dargeliehenen Kapitalien eine Erhöhung des Zinssatzes auf 4 Proz. verlangt. Der Gemeinderat ist hiermit einverstanden. In eine Kommission des Nordenhamer Handelsvereins und Ortsausschusses, die beim Großherzoglichen Staatsministerium wegen des Noellhafens vorstellig werden soll, wird als Vertreter der Gemeinde Herr Gemeindevorsteher Warnsloh gewählt. Zur Bestreitung der Kosten der Chaussierung mehrerer Gemeindewege wird die Aufnahme einer Anleihe von 20 000 *M* beschlossen, die in 30 Jahren getilgt werden soll. Zur Mitunterschrift der Schuldurkunde werden die Mitglieder Rode und Schrage bestimmt. Es wurde beschlossen, vier Kartenblätter für die Gemeinde seitens der Großherzoglichen Vermessungs-Direktion beschaffen zu lassen. Auf Grund derselben soll dann in Gemeinschaft mit der Ortsgenossenschaft Nordenham ein Bebauungsplan für Atens-Nordenham festgestellt werden. Der Fliesenpfad über Franckens Land soll verbessert werden, ebenfalls der Fußpfad von A. Schrages bis Rohdes Haus.

≡ **Apen**, 27. Juli. Das Schützenfest findet in einem Prämienschießen, zu dem jeder sich eine Karte im Werte von 1 *M* lösen kann, am Sonntag seinen endgültigen Abschluß. — Für fette Schweine sind die Preise hier auf 53 *M* pro Zentner Lebendgewicht gestiegen. — Am 1. August sollen die Chaussierungsarbeiten der Strecke Apen-Godensholt wieder aufgenommen werden zur Freude aller, die per Wagen oder Rad von hier nach Godensholt oder umgekehrt zu verkehren haben, da der Weg zufolge der vorbereitenden Arbeiten kaum passierbar ist. Er soll von beiden Seiten her gleichzeitig gepflastert werden.

*) **Nördliches Jeverland**, 28. Juli.. Wir berichteten, wie bekannt, vor einiger Zeit, daß in Wiarden von ruchloser Hand mehrere Pferde und Kühe gestochen und geschnitten wurden; nach einer Pause von 3—4 Wochen hat der Uebeltäter sein scheußliches Handwerk wieder aufgenommen, denn er hat mehreren Landwirten usw. wieder erheblichen Schaden und den armen Tieren furchtbare Schmerzen durch ganz erhebliche Verletzungen zugefügt (Messerstiche in den Lungen, Schnitte im Bauch, After, Rücken usw.). Der Unhold treibt hier im ganzen nordöstlichen Jeverlande sein Unwesen. Vor einiger Zeit war er in Maisfidden, Wiarden und Umgegend, jetzt hat er, soviel bekannt, in Wiarden, Tettens und dem Grodendistrikt gehaust, u. a. wurden diesmal Pferde und Kühe verletzt: des Landwirts Johann Dirks in Ankens, Drantmann in Tettens, Karl Gerriets in Lindernland, im Friedrich August-Groden usw. — Hoffentlich gelingt es diesmal der sofort benachrichtigten Gendarmerie, den Täter ausfindig zu machen, damit er für sein unheimliches Tun und Treiben ganz exemplarisch bestraft werden kann. Wie verlautet, wollen mehrere Landwirte zusammen eine Belohnung für die Ermittelung und Festnahme des Unholdes aussetzen.

Aus den benachbarten Gebieten.

* **Georgsheil**, 27. Juli. Von einem traurigen tödlich verlaufenen Unglücksfall ist der Fuhrknecht Johann Hippen aus Norden, der im Dienste bei dem Fuhrunternehmer Peter Janssen in Norden stand, betroffen. Der Bedauernswerte kam mit seinem Gespann durch Engerhafe und schlug seinen Weg dann heimwärts ein. Bei der Backerschen Wirtschaft hat er noch seine Pferde gefüttert. Von hier muß der Verunglückte zuerst, seinen Weg nach Marienhafe zu nehmend, neben dem Wagen hergelaufen sein, hat dann auf denselben steigen wollen und ist durch einen Fehltritt abgestürzt. An der Unfallstelle, etwa 400 Meter von Backers Wirtschaft, fand man ein Stück morsches Holz, das von dem Wagen gebrochen ist; es ist also anzunehmen, daß H. sich hieran festgehalten hat und beim Abstürzen dieses Stück mit abgebrochen ist. Auch ist es nicht ausgeschlossen, daß dieses Holz, welches bei seinem Aufsteigen abbrach, den Fall verschuldet hat. Der Verunglückte hatte noch über 100 Mark Bargeld bei sich; ein Ueberfall oder sonst eine frevelhafte Tat scheint demnach ausgeschlossen.

* **Leer**, 26. Juli. Die 65jährige Witwe Grahmann ist heute vormittag in der bei ihrem Hause befindlichen Regenbake tot aufgefunden worden.

* **Minden**, 27. Juli. Laut Verfügung des Regierungspräsidenten tritt in hiesiger Stadt vom 1. August ab der Acht-Uhr-Ladenschluß in Kraft; ausgenommen sind Friseurgeschäfte, Bäckereien und Konditoreien.

Auf der Ausstellung in Esens

wurden folgende Preise zuerkannt:

Geflügel und Kaninchen.

1. Großgeflügel und Junggeflügel: a. das goldene Vereins-Medaillon erhielten auf Gesamtleistung: Blindung-Aurich und Schulze-Wolthusen bei Emden; die silberne Medaille: Walther-Oldenburg auf Gesamtleistung; die bronzene Medaille: Segger-Varel und Harms-Aurich auf Gesamtleistung. b. Ehrenpreise: J. Klepzig-Norden, W. Blindung-Aurich, Landrat Budde-Wittmund, G. J. Bruns-Esens, G. W. Behrens-Esens, Segger-Varel, O. Rentz-Leer, B. Harms-Aurich, F. Schulze-Wolthusen, L. Everts-Aurich, J. Boy-Esens (Gänse) und W. Janßen-Updorf (Gänse.) c. Erste Geldpreise: W. Schönthal-Marienhafe, B. Harms-Aurich, W. Rethmeyer-Weener, L. Wenzel-Bant, L. Backer-Aurich, W. Walther-Oldenburg, derselbe, Segger-Varel, E. Gerdes-Moorweg, H. Papphusen-Jever, B. Harms-Aurich, W. Struck-Jever, J. Schulze-Wolthusen bei Emden, W. Kramer-Jever, L. Everts-Aurich, J. Peters-Norden. d. Zweite Geldpreise: G. J. Ufen-Leer, W. Blindung-Aurich, derselbe, Eberhardt-Jever, G. Plenter-Aurich, P. Hokemar-Norden, K. Strothoff-Westerstede, G. Ennen-Emden, J. Peters-Norden, J. Seeberg-Norden, J. Damm-Georgsheil, W. Walther-Oldenburg, Segger-Varel, W. Blindung-Aurich, derselbe, P. Mauer-Leer, Verein Loga, W. Janssen-Esens, E. Estoffers-Moorweg, R. Andreesen-Esens, J. Wiertzema-Emden (und Zuschl.-Ehrenpreis). Dritte Geldpreise erhielten 43 Aussteller, darunter W. Walther-Oldenburg (2 mal).

Tauben:

a. Die silb. Medaille für Gesamt-Leistung: Karstens-Aurich, b. Ehrenpreise: G. Ennen-Emden, M. Karstens-Aurich, c. Erste Geldpreise: Karstens-Aurich, Folkerts-Aurich, Drewes-Bant, A. Richter-Aurich, d. Zweite Geldpreise: Karstens-Aurich, Drewes-Bant, A. Richter-Aurich, R. Lübbers-Emden, J. Seeberg-Norden, F. Jentsch-Aurich, e. Dritte Geldpreise: J. Gerdes-Esens, E. Onnen-Wittmund, Folkerts-Westerende d. A., Drewes-Bant, derselbe, A. Richter-Aurich, H. Karstens-Jever, Lübbers-Emden, Backer-Aurich.

Kaninchen:

a. Die silb. Medaille erhielt H. Sosath-Wilhelmshaven mit 22 Punkten, die bronzene Medaille erhielt G. Franke-Heppens mit 18 Punkten. b. Ehrenpreise: C. Stöhr-Heppens, H. Sosath-Wilhelmshaven, G. Franke-Heppens, J. Peters-Norden. c. Erste Geldpreise: H. Sosath-Wilhelmshaven 3 mal, G. Franke-Heppens, W. Karls-Wilhelmshaven, K. Hartmann-Heppens. d. Zweite Geldpreise: F. v. Essen-Marienhafe, Postschaffner H. Immers-Wilhelmshaven, derselbe, C. Stöhr-Wilhelmshaven, H. Hoffmann-Bant, derf., F. Eilers-Heppens, G. Franke-Heppens, derselbe, H. Sosath-Wilhelmshaven, K. Jakobs-Heppens 2 mal, W. Karels-Wilhelmshaven, J. Peters-Norden.

Bienenzucht.

A. Völkerin Stabilbauten. 1. J. W. Krefting-Marienhafe: Goldene Medaille und 10 *M*. 2. E. Janßen-Barstede b. Aurich: Silberne Medaille und 10 *M*. 3. Hem. Goldhammer-Esens: Bronzene Medaille und 10 *M*. 4. J. Nagel jr.-Kl.-Midlum b. Jemgum: Bronzene Medaille und 5 *M*. 5. P. C. Jürgens-Norden: 15 *M*. 6. H. B. Feldmann-Heisfelde b. Leer: 10 *M*.

B. Völker in Mobilbauten. 1. P. C. Jürgens-Norden: Goldene Medaille und 20 *M*. 2. J. W. Krefting-Marienhafe: Silberne Medaille und 15 *M*. 3. E. Nagel-Kl.-Midlum: Bronzene Medaille und 10 *M*. 4. E. Janßen-Barstede: Bronzene Medaille und 10 *M*.

C. Bienenerzeugnisse. 1. P. C. Jürgens-Norden: Bronzene Medaille und 10 *M*. 2. J. W. Krefting-Marienhafe: 15 *M* und auf Honigkuchen die silberne Medaille. 3. E. Nagel-Kl.-Midlum: 12 *M*. 4. E. Janßen-Barstede: 8 *M*. 5. H. Henschen-Esens: 5 *M* und auf Honigkuchen die goldene Medaille. 6. H. G. Luitjens-Wittmund: 3 *M*. 7. H. B. Feldmann-Esens: Anerkennung. 8. H. Teiggers-Kleinholum: Anerkennung.

D. Bienenwohnungen. P. C. Jürgens-Norden: 10 *M*.

E. Bienenwirtschaftliche Geräte. 1. P. C. Jürgens-Norden: Anerkennung und 12 *M*. 2. J. W. Krefting-Marienhafe: Anerkennung und 6 *M*. 3. E. Nagel-Kl.-Midlum: Anerkennung und 4 *M*.

F. Getränke. 1. W. Grethe-Esens; Goldene Medaille. 2. Doornkaat, Aktiengef., Abt. Brauerei: Goldene Medaille.

Für Gesamtleistungen auf bienenwirtschaftlichem Gebiete. 1. P. C. Jürgens-Norden: Ehrenpreis. 2. J. W. Krefting-Marienhafe: 1 Ehrenpreis. 3. E. Nagel-Kl.-Midlum: 1 Ehrenzuschlagspreis. 4. E. Janßen-Barstede: 1 Ehrenzuschlagspreis.

Düngstoffe und Futtermittel.

Habben und Wiggers-Jever auf Itzehoer Kalkmergel Bronzene Medaille.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Hotelwesen.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

In Ihrer Nummer vom Donnerstag, den 19. d. M., schreiben Sie in einem Artikel unter der Ueberschrift: „Die Zunahme der Deutschen in Italien": „daß die Hotels fast immer einen oder zwei Angestellte haben, die Deutsch können." Da es vielleicht von etwas weiterem Interesse ist, über diese Erscheinung einiges Nähere zu wissen und die Hauptursache zu erfahren, so gestatte ich mir, Ihnen einiges hierzu mitzuteilen. Vor allen Dingen dürfte es wohl kaum in weiteren Kreisen bekannt sein, daß der Deutsche im Welthotelwesen heute die erste Stelle einnimmt. Ich sage „Welthotelwesen", weil damit das ganze Hotelwesen, wie es heute in allen Kulturstaaten der Erde vorhanden ist, gemeint ist. Wohin man heute auch kommen mag, sowohl in Europa als außerhalb dieses Erdteils findet man den hervorragendsten und bestgeleiteten Teil des Hotelwesens in deutschen Händen, sei es als Hotel

---

Die Zahl hat in 30 Jahren um mehr als das Zweieinhalbfache zugenommen, während die Bevölkerung Deutschlands in diesem Zeitraum sich nicht ganz um die Hälfte vermehrt hat. Hinsichtlich der Besucherzahl steht Berlin wieder an erster Stelle mit 6569 Studierenden; dann folgen München mit 5734, Leipzig mit 4147.

Paul Brouardel, der, wie schon telegraphisch berichtet, am Montag starb, war einer der bekanntesten Mediziner Frankreichs. Er hat sich auf dem Gebiete der gerichtlichen Medizin, aber auch in vielen andern Feldern seiner Wissenschaft einen Namen geschaffen. Er stand in seinem siebzigsten Lebensjahre. Neben seinen eigenen Arbeiten hat er auch eine französische Uebertragung von Hofmanns „Lehrbuch der gerichtlichen Medizin" erscheinen lassen. Brouardel hatte sich eine Erkältung infolge der mangelhaften Einrichtungen in der Pariser Morgue, wo er als Chef der Gerichtlich-Medizinischen Abteilung bis Anfang Juli noch täglich arbeitete, zugezogen.

Baby läutet. Auf der Wiener hygienischen Ausstellung ist auch ein Signalapparat zu sehen, der aus einer elektrischen Klingel mit einem Trockenelement besteht und nach Professor Pfaundler hergestellt ist. Sobald sich das Kind naß macht, wird die Leitung zwischen den an die Windeln eingelegten Drahtnetzen hergestellt. Es ertönt ein lautes Glockensignal — Baby läutet! — bis die nassen Windeln entfernt werden. Nach der „Wien. Med. Wochenschrift" ist der Apparat auch bei bettnässenden älteren Kindern verwendbar.

Krebsforschungen. Auf der Jahresversammlung des Imperial Cancer Research Fund in London wurde Dr. Bashfords Bericht verlesen, wonach in vier Jahren 100000 Mäuse untersucht worden sind, von denen 3500 den Brustkrebs hatten. Die Experimente, ob bei Mäusen erbliche oder individuelle Veranlagung für den Krebs vorliegt, waren nicht sehr entscheidend, doch zeigten die Experimente, daß Krebs auf gesunde Mäuse übertragbar war. Auch werde es für möglich gefunden, Mäuse durch Impfung vor Krebs zu schützen. Mäuse, die sich von dem experimentellen Krebs erholt hatten, entwickelten keine neuen Geschwülste nach weiteren Impfungen, doch gelang es noch nicht, die experimentell erzeugten Geschwülste mit Sicherheit aufzuhalten.

Studenten als Tierquäler. Drei Studenten der schwedischen Universität Upsala, G. A. Sjöcrona, Graf G. V. Hamilton und Graf C. Hewenhaupt, wurden vom dortigen Gericht zu 1100 Kronen Geldstrafe und in die Kosten verurteilt, weil sie eine für dieses Vorhaben besonders angekaufte Katze durch ihren Hund nach langem Hetzen hatten tot beißen lassen. — Was müssen diese Studenten für erbärmliche Lumpe sein.

In Bayreuth fand, wie stets während der Festspiele, die Generalversammlung des Allgemeinen Richard Wagner-Vereins statt. Bürgermeister Dr. Casselmann gab der Hoffnung Ausdruck, es werde doch wohl gelingen, von der deutschen und der internationalen Gesetzgebung einen besseren und längeren Schutz für das Bayreuther Unternehmen entsprechend dem Willen Wagners zu erreichen. Der Jahresabschluß des Vereins bilanziert mit rund 10 000 *M*. Für Ankauf von Billetten wurden 4100 *M* ausgegeben. Der Richard Wagner-Stipendienfonds ist auf 225 000 *M* angewachsen. An Bewerber um Stipendien konnten 250 Karten gegeben werden. Die bisherigen Mitglieder der Vorstandschaft des Vereins wurden durch Zuruf wiedergewählt; ebenso bleibt Berlin der Vorort des Vereins. Der Vorsitzende der Versammlung wurde beauftragt, Frau Cosima Wagner den Dank für die Fortführung des Bayreuther Werkes auszusprechen.

Heinrich Steinhausen, der Verfasser des Romans „Irmela", feierte seinen 70. Geburtstag. Von den weiteren Arbeiten des Jubilars, dessen Stil und Wesen an Jean Paul und Raabe erinnern, seien noch genannt: die Erzählung „Der Korrektor, Szenen aus dem Schattenspiel des Lebens" und die humoristischen und satirischen Werke „Markus Zeisleins großer Tag" und Heinrich Zwiefels Aengste". Das Leben kleiner, stiller Leute schildert er mit warmer Teilnahme an dem schlichten Treiben in kleinen Verhältnissen und beschaulicher Abgeschiedenheit sich bescheidender Menschen.

Tiertränken. Dem Reisenden, der nach Hildesheim kommt, bietet sich auf dem Bahnhofsplatz der Anblick eines eigenartigen Brunnens dar. Er macht einen recht guten Eindruck und hat den besonderen praktischen Zweck, als dreifache Tiertränke zu dienen. Oben ist die Tränke für die Vögel, in der Mitte das Becken für die Pferde und unten für die Hunde angebracht. Solche Tierschutzbrunnen findet man noch in manchen anderen Städten; sie sollten aber viel allgemeiner sein, da sie im Sommer sehr nützlich sind, namentlich in Gegenden, wo die Tiere wenig Gelegenheit haben, den Durst zu löschen. In Hildesheim hat der Tierschutzverein diesen Brunnen errichten lassen.

Landesbibliothek Oldenburg

besitzer, Pächter, Direktoren, Oberkellner, Geschäftsführer, Bureaugehilfen oder des größten Teils der Kellner, mithin alles obere Personal. Die Ursache dieser Tatsache und für das deutsche Volk in allgemeiner volkswirtschaftlicher Beziehung gewiß recht günstige Verhältnis liegt darin, daß der junge Deutsche, der sich dem Hotelwesen widmet, im allgemeinen eine bessere Schulbildung besitzt, dann aber auch in dem besseren Anpassungsvermögen der Deutschen und noch mehr in dem stark entwickelten Wandertrieb derselben. Aber nicht nur diese allgemeinen Vorbedingungen sind es, die den Deutschen ihre hervorragende Stellung im Weltbetriebe erobert haben, sondern einen ebenso starken Hebel besitzen sie auch noch in ihrem vorzüglichen Vereinswesen, welches sie überall mit Rat und Tat unterstützt. Und da sind es vorzugsweise drei große Verbände mit eigenen Verbands-Fachorganen, und zwar 1. der Deutsche Kellnerbund, Sitz Leipzig, 2. der Genfer Verein der Hotelangestellten, Sitz Dresden (so genannt, weil er von Deutschen 1877 in Genf gegründet wurde), 3. der Verband deutscher Gastwirtsgehilfen, Sitz Berlin. Außer diesen drei Weltkorporationen, welche in über 300 Zweigvereinen oder Sektionen über alle Kulturstaaten der Erde verbreitet sind, gibt es noch eine größere Anzahl lokaler Vereine. Als größte und bestorganisierteste Korporation gilt der Deutsche Kellnerbund, wenngleich die beiden übrigen wohl kaum an Größe und Organisation nachstehen dürften. Der Deutsche Kellnerbund hat seinen Sitz und Hauptverwaltung in Leipzig und unterhält 77 Bezirksvereine in Deutschland, sowie 46 Bezirks-Vereine im Auslande, welche über fast alle Kulturstaaten verteilt sind. Der Zweck des Bundes ist, neben sittlichen und fachlichen Bestrebungen, Hilfe in Krankheits-, Not- und Sterbefällen, auch an die Hinterbliebenen, sowie hauptsächlich Hilfe im Plazierungswesen und dadurch Schutz vor Ausbeutung durch Agenten und Stellenvermittler. Infolgedessen werden an allen großen und geeigneten Plätzen auf Bundeskosten Plazierungs-Bureaus unterhalten, welche Mitgliedern, ausnahmsweise auch Nichtmitgliedern, gegen eine mäßige Gebühr Stellung vermitteln. Nächst Deutschland wird in England die fruchtbarste und größte Tätigkeit entwickelt, da es einerseits vorteilhafte geschäftliche Verhältnisse bietet, sodann andererseits die geschäftliche Ausbildung und Erziehung, ferner die Erlernung und den Gebrauch der englischen Sprache, als nun einmal der Weltsprache, ermöglicht und damit die Bahn durch die ganze Welt freilegt. In London besitzt der Deutsche Kellnerbund sein eigenes Grundstück oder Klubhaus, 84 Charlotte Street, Fitzroy S.u. W., seit über 20 Jahren. In diesem Klubhause befindet sich außer den Vereinsbureaus, Versammlungs- und Festräumen, dann Wohnzimmern für stellenlose Mitglieder usw., auch das Hauptplazierungsbureau für Großbritannien sowie die Kolonien, von wo aus die jungen Leute bis in die entferntesten Gegenden befördert werden. Da sich das bisherige Klubhaus längst als zu klein erwies, wurde in diesem Jahre bereits ein neues Grundstück für den Preis von 200 000 M. angekauft, welches, wenn vollständig fertiggestellt, einen Wert von über 300 000 M. repräsentieren dürfte. Das sind so die Erfolge einer zielbewußten, geräuschlosen Tätigkeit seitens eines sich selbstbewußten und oftmals verkannten Gehilfenstandes, dessen Endziel seines Strebens darauf hinausgeht, einmal ein Hotel oder sonstiges Gastwirtschafts-Etablissement sein eigen zu nennen. Dem deutschen Volkswirtschaftsleben werden aber jährlich Millionen dadurch zugeführt, indem einmal einer großen Anzahl überschüssiger Kräfte im Auslande lohnender Erwerb gesichert wird, und zum andern kommt ein Teil dieser Kräfte vielfach mit erworbenem Kapital in die Heimat zurück, um es weiter nutzbringend zu verwerten. Wenn es nun den Freund einer idealen Weltanschauung betrübt, wie es in dem oben angeregten Artikel heißt, daß der Deutsche Kellner nicht der Träger hoher Gedanken ist, so wird sich derselbe aber gern damit abfinden, ein bescheidener Mithelfer am guten deutschen geschäftlichen Ansehen im Auslande zu sein. Und das Recht kann der deutsche Kellner überall für sich in Anspruch nehmen, an dem achtungsvollen Aufbau, den das Deutschtum sich im Auslande erringt, sein gut Teil beizutragen. Lese man nur Bücher, wie „Das Deutschtum in England". Im übrigen kann es den deutschen Reisenden nur angenehm sein, im Hotel Deutsche zu finden, die ihre Sprache verstehen, ebenso wie es Engländer und Franzosen sehr hoch schätzen, wenn man sie außerhalb ihres Landes in ihrer Muttersprache versteht. Kultur- und Sprachstudien von Deutschen werden dagegen im Auslande ebensowenig von deutschen Kellnern behindert werden, wie in dem Artikel befürchtet wird, als von deutschen Kaufleuten, Handwerkern oder Gelehrten. Die heutige Zeit steht im Zeichen des Verkehrs, in der die Kirchturmspolitik keinen Platz mehr hat. Das Deutschtum im Weltgasthofwesen und seine leitende Stellung darin ist ein Vorzug von volkswirtschaftlicher Bedeutung, den zu heben und zu stärken sollte sich das liebe Vaterland im großen ganzen nur mehr angelegen sein lassen, als es dies tut, dann würde bei den heutigen schon vorhandenen Verhältnissen noch Größeres geschaffen werden können. Der Deutsche Kellnerbund besitzt eine eingetragene Genossenschaft mit juristischer Persönlichkeit und 1. eine Spar- und Darlehnsbank mit jährlicher Sparpflicht eines gewissen Minimalsparsatzes, 2. einen Fechtklub zur Unterstützung notleidender Fachgenossen, 3. einen Rechtsverteidigungsfonds.

Mit vorzüglicher Hochachtung

A. E.

Wein-Restaurant „Zur Traube", Oldenburg i. Gr., Theaterwall.
— Vornehm. — — Elegant. —
Weine erster Firmen zu billigsten Preisen.
Inhaber: A. Blohm.

Waldschlösschen (Dobben Oldenburg).
Besitzer Joh. Peters.
Bester Aufenthalt für Schulen und Vereine.
Schöner schattiger Garten, direkt am Gehölz, große Veranda, Terrasse und Kegelbahn.
— Zivile Preise. — Prompte Bedienung. —

Oldenburger Schützenhof. — Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. Diedr. Meyer, Hof-Traiteur.

Sommerfrische Rastede.
Halte mein Lokal nebst großem schattigen Garten, sowie Veranden den Ausflüglern bestens empfohlen. Ebenso empfehle den Kurgästen meine großen, luftigen Zimmer mit anerkannt bester Verpflegung.
Aug. Brüggemann, Rasteder Hof.

Bloh bei Oldenburg. — Restauration — G. Brunken,
gegenüber dem Bahnhof. — Schön am Walde gelegen. Vorzügliche Eisenbahn- u. Chausseeverbindung (6 km von Oldenb.) Beliebtester Ausflugsort in nächster Nähe Oldenburgs. — Vereinen, Schulen usw. empfehle meine schön gelegene Restauration mit gr. Saal u. Veranda, Kegelbahn, Karussel, Spielplätze, Turngeräte. — Ausspann. Anmeldung erwünscht.
An den Sonntagen: Ball.

Hahner Schützenhof, Hahn.
In herrlichster Lage, direkt am Hahner Park und 2 Minuten vom Bahnhof Hahn gelegen.
Großer Saal mit Veranda, schattige Lustgärten mit Hallen, Pavillon und Kegelbahn.
Vereinen, Gesellschaften und Schulen zu Ausflügen besonders empfohlen. — Piano zur Verfügung. — Stallung für Pferde. A. Schlange.

Fernsprecher Nr. 286. **Ofener Krug,** an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn.
Inh. Heinr. Willers.
10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten. — Klavier zur Verfügung. — Kegelbahn. Klubzimmer. — Ausspann für 20 Pferde.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

„Hahner Hof", Hahn,
Inh. Joh. Behrens,
gegenüber dem Bahnhof, hält sein direkt am Wald belegenes Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen und Familien bestens empfohlen. — Ein schöner, schattiger Garten mit Saal und Pianino sowie Kegelbahn, Gesellschaftszimmer u. Veranda stehen zur gefl. Benutzung.
— Stallung für Pferde. —
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Metjendorf.
(Früher Bruns, erkenntlich am Adler.)
Seit kurzem beliebtester Ausflugsort der Umgegend.
Bringe meine neu angelegten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
ff. Speisen und Getränke. — Aufmerksame Bedienung.
Karl Dierks.

Ein lohnender Ausflug! „Grafenhof", Stotel.
Modern eingerichtetes Sommer-Etablissement. Großer Park mit hübschen Anlagen. Unmittelbar am Fredeholze belegen.
— Historische Fresko-Gemälde! —
Von Rechtenfleth, Dedesdorf, Geestemünde, leicht zu erreichen. — Auf Verlangen Wagen z. Stelle. — Fernspr. Nr. 1.
— Bei Schulausflügen erbitte vorherige Anmeldung. —
Stotel, Kr. Geestemünde. C. W. Lies.

Rastede. Zum Grafen Anton Günther,
nahe am Großh. Park, bietet Vereinen, Familien, sowie Sommerfrischlern und Schulen angenehmen Aufenthalt. — Großer Saal, doppelte verdeckte Kegelbahn, luftige Zimmer und schattiger Garten. Pension 3 M. pro Tag.
Bei größeren Gesellschaften erbitte vorherige Anmeldung.
J. Gößeljohanns.

Wildeshausen. Stegemanns Gasthof.
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Hochachtend
Fernruf Nr. 1. Hier. Stegemann.

Bad Zwischenahn. Zum grünen Hof.
Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene Restauration mit großem Saal und Garten. — Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. — Gute Bedienung. Mäßige Preise. Für größere Partieen ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht. Carl Fischer.

Sanatorium Berxen.
Station Berxen der Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf, Kreis Hoya a. d. Weser. Anstalt für 30 nervös Kranke und Erholungsbedürftige. Schöne gesunde hohe Lage, mitten im Walde. Vollkommene Ruhe, reinste Luft, sehr gute Verpflegung. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder jeder Art. Elektrizität. Massage. Telephonanschluß.
Dr. Elsasser-Bilsen.

Ueberall zu haben.
Sarg's Kalodont
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Ich bin ein Mensch,
Homo sum!
Ich rauche das Beste,
Fumo optimum: —
Die feinste Zigarette:
Salem Aleikum!
Salem Aleikum-Zigaretten
Keine Ausstattung, nur Qualität

Eisschrank,
fast nicht gebraucht, wegen Platzmangel äußerst billig zu verkaufen.
Oldenburg, N. Herzberg, Achternstr. 62,
Spezialgeschäft in Schlachterei-Bedarfsartikeln.

Schutzmarke „Krone"
Schloss-Brunnen Gerolstein
Tafelgetränk ersten Ranges.
Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.
Patentamtlich geschützt.
Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd.
Bekannt in allen Weltteilen.
Hauptniederlage: H. Klostermann, Kl. Bahnhofstr. 1.
Fernsprecher No. 300.
Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

J. W. Abeken, Osnabrück,
Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.
Spezialität: Fertige Zimmertüren mit kernfreiem Rahmenholz.

Torfstreu fürs Abholen in Säcken. Frühere Fischhalle, Stau.

Wahnbeck. Zu verkaufen 2 tiedige beste Quenen. G. Wienken.

Frerichs, Huntlosen,
hält seinen
Gasthof
5 Minuten vom Bahnhof, direkt an der Chaussee belegen, bestens empfohlen.
Großer schattiger Garten, verdeckte Kegelbahn. Großer schöner Saal mit Bühne und Pianino. Angenehmer Aufenthalt für Vereine, Schulen und Familien.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. Eigenes Gespann zur Verfügung.

Lacke, Farben u. Bürstenwaren
kaufen Sie am besten u. billigsten bei
Karl Schröder,
Kurwickstr. 16.
— Gebe Rabattmarken. —

Landesbibliothek Oldenburg

Gold- u. Silberwaren

Wecker-Uhren mit Abtteller . . . . v. 1,60 an
Nickel-Remontoir-Uhren, 30 Stund.-Werk v. 3,00 an
Echt silberne Remontoir-Uhren . . . . v. 6,90 an
Echt silberne Remontoir-Uhren, 6 Rubis v. 7,20 an

Echt gold. Damen-Halsk., m. Schieb., 130 cm l. 12,50 an

Echt goldene Ringe . . . . . v. 0,95 an

Versand geg. Nachnahme oder vorherige Einsend. des Betrages. Risiko ausgeschlossen, da bei Nichtgefallen Geld retour.

Uhren aller Art

Nickelwaren

Julius Busse,
BERLIN C. 19, Grünstr. 4 G.

Reich illustrierter Katalog.

über alle Arten von Uhren, Ketten, Gold-, Silber-, Nickel- u. Bronzewaren, optischen Instrum., phot. Apparaten, Musikwerken, Leder- u. Stahlw., Uhrentour. u. Werzeug. gratis und franko.

Broncewaren

Optische Artikel

Kaffeeservice, vernick., 4teil., 1 Ltr. v. 6,75 an
Brotkörbe . . . . . v. 0,45 an
Tafelaufsätze, versilbert . . . . v. 2,50 an

Photographie-Album . . . . . v. 0,70 an

Photographische Apparate mit 6mal. Plattenwechselung . . . . v. 4,50 an

Operngläser mit Etui . . . . . v. 3,75 an

Wirklich billige und anerkannt reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Uhrmacher und Händler.

Photogr. Apparate

Unterricht
in doppelter Buchführung. — Theoretisch und praktisch: einfachstes System der Welt. —— (D. R. G. M. 222 747.)

Stenographie,
praktische systematische Ausbildung bis zur höchsten Schreibgeschwindigkeit.

P. Radomsky, Jakobistr. 6.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Errichtet 1881. Hochbau · Tiefbau · Maschinenbau. Direktor G. Haarmann.
Sommer. 2. April. Winter. 15. Okt. Verpflegungsanstalt. Reifeprüfung.

Immobilverkauf.
Frau Witwe Amend zu Dieburg wünscht fortzugshalber ihre hier

Ziegelhofstr. 78
belegene Besitzung mit beliebigem Antritt zu verkaufen.
Dritter Termin zum Verkauf ist angesetzt auf

Dienstag, den 14. Aug. d. J.,
nachm. 6 Uhr,
in H. Scheeles Restaurant an der Ziegelhofstraße hierselbst.
Das Haus ist vor wenigen Jahren erbaut, es ist ein großer Laden eingerichtet. Die Lage eignet sich für jedes Geschäft.
Geboten sind bis jetzt nur 16,000. ℳ
Rud. Meyer & Diekmann.

Kartoffeln zu verkaufen.
Kübel, Krenenbrück.

Süße Aepfel z. vrk. L. 10 ₰. Westerstr. 13a

Zu verk. Tauben, billig.
Donnerschwee, Heinrichstr. 39.

Nadorst. Zu verkaufen eine nahe am Kalben stehende schwere **Kuh.**
Diedr. Helms.

Halbfettkäse,
à Pfd. 40 u. 25 ₰, bei ganzen Käsen 30 ₰ und 20 ₰.
Kümmelkäse,
à Pfd. 25 ₰, bei ganzen Käsen 20 ₰.
Molkerei Rüdebusch
und Filialen.

Zu verkaufen ein **fettes Schwein.**
Scheibenweg 5.

Zu verkaufen **alte Fenster** u. **Türen.**
Huntestraße 19.

Zu verkaufen **3 Bullenkälber.**
Ziegelhofstraße 46.

Ein geräumiges herrschaftliches **Haus** an bester Lage des Dobben ist zu verkaufen. Dasselbe ist in bestem Zustande und mit allen Bequemlichkeiten versehen und von einem schönen, mit vielen Obstbäumen und Blumen bepflanzten Garten umgeben.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Großes Konzert
im
Hotel Stadt Oldenburg
jeden Abend
im **Monat August,**
ausgeführt von der berühmten neu eintreffenden
Kapelle Aida,
7 Personen, 5 Damen, 2 Herren.
Zu diesen genußreichen Abenden ladet ergebenst ein
Gust. Märtens.

Neumühlen.
Am Sonntag, den 29. Juli:
Garten-Konzert
und
Ball,
wozu ganz ergebenst einladet
Georg Nuttelmann.

Loyerberg.
Am **Sonntag,** den **5. August d. J.,** findet mein diesjähriges
Vogelschießen,
verbunden mit
Gartenkonzert
und
Ball
statt. — Zu recht zahlreichem Besuch von nah und fern, sowie auch Schützen ladet ergebenst ein **Fr. Bremer.**
Anfang des Schießens 2 Uhr nachm.

Wahnbeck.
Kegelklub „Frei weg".
Sonntag, 29., u. Montag, 30. Juli:
Großes Preiskegeln,
nur Geldpreise,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand u. Joh. Hemmyoltmanns.

Donnerschwee.
Grüner Hof.
Sonntag, den 29. d. M.:
Großer Ball,
wozu freundlichst einladet
Anfang 4 Uhr. **Albert Krüger.**

Vergnügungs-Anzeiger
des
Vereins der Saalinhaber in Stadt und Amt Oldenburg.

Sonntag, den 29. d. M.:

Bloh. **Ball.**
G. Brunken. Vergnügungszüge:
Ab Oldenb. Bahnh. 2.45, 3.11, 3.45, 4.30, ab Ziegelhfstr. 2.50, 3.50, 4.35.

Zur Erholung **Ball.**
(G. Mohnkern), Bürgerfelde. Anfang 4 Uhr.

Gust. Frohns, **Ball.**
Osternburg. Anfang 4 Uhr.

Odeon, Eversten **Ball.**
(G. Müller). Anfang 4 Uhr.

Zur fröhl. Wiederkunft Großer öffentl. **Ball**
(E. Schmidt), Eversten. mit dopp. besetzt. Orchester. Anf. 4 Uhr.

Schützenh. z. Tapkenburg **Ball.**
(D. Holze), Eversten.

Zum Grunewald **Großer Ball.**
(H. Osterthun), Eversten. Anfang 4 Uhr.

Dieks Restaurant **Ball.**
„Zur Linde." Anfang 4 Uhr. Gustav Krückeberg.

Donnerschweer Krug.
Besitzer: Gebr. Reckemeyer.
Am Sonntag, den 29. d. M.:
Kleiner Ball.

Eisschränke
und **Fliegenschränke**
in großer Auswahl.
B. Fortmann & Co., Langestr. 21. Mitgl. des Rab.-Sp.-Vereins

B. Holthaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges., **Dinklage i. Old.,**
alleinige Fabrikanten der berühmten **Original**
Glattstroh-Breitdrescher „Reform"

Glattstroh-Breitdrescher „Reform".

Eingetragenes Warenzeichen No. 82002.

Ersatz für Dampfdrescher.
Kompl. Dreschsatz Mk. 4600 bis 5200.
Glänzende Zeugnisse über gelieferte Anlagen.
Ausstellung Neuss 1904 1. Preis.
Landesausstellung Oldenburg 1905 Staatsmedaille und goldene Medaille.
Prospekte, Kostenanschläge u. Zeichnungen kostenfrei.

Bürgerfelde.
Großes
Preiskegeln
am Sonntag, den 29., Montag, den 30. und Dienstag, den 31. Juli.
— Nur Geldpreise. —
Anfang an allen drei Tagen: Nachmittags 2 Uhr.
Es ladet ergebenst ein
Georg Duvenhorst.

Altenhuntorf.
Sonntag, den 29. Juli:
Großes
Vogelschießen,
Gartenkonzert u. Ball,
wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet **D. Haaje.**
Anfang des Schießens 2 Uhr nachm. Kugeln, von denen 16 mehr als 1 Pfd. wiegen, dürfen nicht verschossen werden.

Eversten.
Zum Grunewald.
Am **Sonntag,** den **29. Juli:**
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Heinrich Osterthun.

Hotel zum Lindenhof.
Sonntag, den 29. d. M.:
Grosser Ball.
Anfang 4 Uhr. Entree frei.
Es ladet freundl. ein **Hinrich Pape.**

Nadorster Krug.
Sonntag, den 29. d. M.:
Grosse Tanzpartie,
wozu freundlichst einladet
G. Theilmann Ww.

Wahnbeck.
Kegelklub „Frei weg".
Sonntag, den 29. Juli:
Ball,
wozu freundlichst einladet
Der Vorstand u. Joh. Hemmyoltmanns.

Dalsper.
Klub „Brüderschaft".
Sonntag, den 12. August d. J.:
Ball
im „Dalsper Hof".
Anfang 7 Uhr.
Es laden freundlichst ein
J. F. Kuck. Der Vorstand.

Etzhorner Krug.
Sonntag, den 29. d. M.:
Ball,
wozu freundlichst einladet
F. Stührenberg.

Krieger-Verein Delfshausen.
Der Verein feiert am **12. August** sein
Sommerfest,
bestehend in
Kinderbelustigungen,
Konzert,
großem Feuerwerk
und
großem Festball,
wozu freundlichst einladen
H. Hinrichs. Der Vorstand.

– Höven. –
Am Sonntag, den 5. August d. J.
Großes Preiskegeln,
abends: **Ball,**
wozu freundl. einladet **D. Paradies.**

Littel. Saal-Schießverein.
Am Sonntag, den 5. August:
Ball
im Vereinslokal, Klüsener's Gasthof,
wozu freundl. einladet **Der Vorstand.**

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 206 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 28. Juli 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 28. Juli.

* **Von jeher gelten die Hundstage** (23. Juli bis 23. August) als die heißeste Zeit des Jahres, von der schon der alte Arzt Hippokrates sagt, daß sie besonders viel Gallen- und Lederkrankheiten erzeuge, während der römische Epigrammendichter Martial meint, in den Hundstagen sei es schon genug, wenn man gesund bleibe, da könne man nicht mehr in dunstigen Schulstuben Achtsamkeit haben. Im Mittelalter fiel, wie die Voss. Ztg. schreibt, während dieser Zeit an vielen Orten selbst der Gottesdienst aus. Im volkstümlichen Aberglauben spielen natürlich auch die Hundstage eine Rolle. In manchen Gegenden hält man sie für ungeeignet zu Trauungen, weil es dann in der Ehe heiß hergehen würde. Brennholz, das in den Hundstagen gefällt wird, soll nicht brennen, was dahin zu deuten ist, daß die Bäume in dieser Zeit ihren hochflüssigen Saft verlieren, das Holz also zum Feuern wenig geeignet ist. In alten Wetterregeln heißt es: Hundstage hell und klar zeigen an ein gutes Jahr; werden Regen sie begleiten, kommen nicht die besten Zeiten. Was die Hundstage gießen, muß die Traube büßen. Hundstage hell und heiß, Winter lang und weiß. Wenn die Sonne in den Löwen gehet, des Jahres große Hitze anhebet. Von besonders heißen Sommern wird vielfach in alten Chroniken berichtet. In Xanten und Fulda folgte 851 und 852 langer Dürre eine furchtbare Hungersnot, die zur Menschenfresserei trieb. In den Sommern 994 und 995 war die Hitze so anhaltend und groß, daß die Fische in den Teichen umkamen, die Bäume von selbst anbrannten und die Früchte vernichtet wurden. Anno 1135 lag der Rhein im Hochsommer fast trocken; viele Quellen und Brunnen versiegten und Menschen kamen um vor Durst. Im Juli und August 1601 war die Hitze vielfach so groß, daß die Baumfrüchte vor der Reife verbrannten (schwarz aussahen). Vom Juli 1705 berichtet der Naturforscher Plantadé: Die Luft war am 30. Juli so glühendheiß wie die, die von den Oefen einer Glashütte ausgeht, und man fand keinen anderen Zufluchtsort, als die Keller. An mehreren Orten kochte man Eier in der Sonne. Der größte Teil der Weinreben verbrannte; am 6. August stieg das Quecksilber im Thermometer der Pariser Sternwarte so hoch, daß das Glasrohr zerbrach.

* * **Die Mitglieder des Wirte-Vereins** in Delmenhorst unternahmen mit ihren Angehörigen am Mittwoch nachmittag einen Ausflug nach Zwischenahn, an dem sich auch Mitglieder des hiesigen Wirtevereins beteiligten. In fröhlicher Stimmung erreichten die Ausflügler ihr Ziel und statteten zunächst dem Etablissement von Louis Hullmann einen Besuch ab. Später wurde das Kurhaus, das Lokal von Meyer usw. besucht. Das beliebte Dreibergen erreichten die Ausflügler mittels Dampfers und verblieben daselbst längere Zeit. Nach der Rückkehr besuchte man das Brunsche Lokal mit den schönen Gartenanlagen und trat des Abends mit dem letzten Zuge die Heimfahrt an.

*

j. **Aus dem Lande**, 26. Juli. Der Wind weht teilweise schon über die Stoppeln, den Sensenklang des Mähens und das Rasseln der Maschinen hört man auf den Roggenfeldern. Auf Moorland ist der Roggen recht gut, nur hat er sich an einigen Stellen stark gelagert, während er auf Sandboden strichweise, namentlich was den Strohertrag anbetrifft, etwas geringer ist, jedoch im allgemeinen wird der Landmann zufrieden sein mit der Roggenernte. Die Gründüngung spielt auf Geestboden heutigen Tages eine große Rolle. Ende April und Anfang Mai sät man in den Roggen Serradella, pro Scheffelsaat 8 bis 10 Pfund, die dann nach der Ernte üppig empor schießt, in die umgestürzten Stoppeln werden Lupinen gesät.

☐ **Bad Zwischenahn**, 28. Juli. Die Handwerkerinnung empfahl vor einigen Jahren ihren Mitgliedern, die Rechnungen nicht nur, wie es bei den meisten Handwerkern sich eingebürgert hatte, zum Jahresschlusse auszuschreiben, sondern sie auch im Juli auszustellen. Man kann aber nicht behaupten, daß alle Handwerker diesem Vorschlag nachkommen. Die meisten haben Zeit genug zum Warten! Es wäre wirklich angebracht, wenn die Innung in dieser Angelegenheit energischer vorginge. — An der Auebrücke in Brockhoff ist eine äußerst gefährliche Stelle für Radfahrer. Fast täglich stürzen dort Fahrer. Der Bohlenbelag der Brücke ist nämlich etwa 5 Zentimeter höher als der daneben liegende Radfahrweg. Da aber gerade an dieser Stelle die Radfahrer den Weg verlassen müssen, um schräg über die Brücke auf die Klinkerchaussee zu gelangen, kommen viele zu Fall, denn die Kante des Bohlenbelags schneidet scharfkantig ab. In der Dämmerung wird fast jeder stürzen, der die Stelle nicht genau kennt.

☐ **Bad Zwischenahn**, 27. Juli. Bei Bruns Wirtshause zu Brockhoff fand eine Vorkörung der Eber statt. Die Kommission, bestehend aus dem Obmann H. Wittjen-Querenstede, Hausmann J. Siefken-Seggern und J. Brumund-Ekern, körte 2 Eber an und 4 ab. Diese 4 gehören: 2 Wilken-Torsholt, einer J. Katen-Ohrwegersfeld und einer J. Hedemann-Helle. Der letzte ist in den Besitz von J. Klostermann-Querenstede übergegangen. Die Hauptteberkörung ist erst später. — In den Hopfengärten sieht es prächtig aus, die Pflanze hat die Stangenhöhe erreicht und nähert sich der Blüte. Seitentriebe sind in großer Zahl vorhanden. Wenn es so weiter geht, wird man eine besonders gute Ernte verzeichnen können. Der Regen kam erwünscht, da sonst leicht Ungeziefer aufgetreten wäre. In Süddeutschland führt man Klage darüber, auch pflanzliche Schädlinge, wie Nutz und Brand, sind dort nicht selten. Der Hopfen ist jetzt teurer, als im vorigen Herbst zur Hauptverkaufszeit.

Vermischtes.

Wie eine Panik entsteht. Aus Kasan schreibt man der „Frkf. Ztg.“: Der Einzug des wundertätigen Bildes, der Smolensker Mutter Gottes, der am 9. Juli erfolgte, war ein Festtag für die ganze rechtgläubige Bevölkerung der Stadt und Umgebung. Wochenlang vorher waren überall Gerüchte über eine bevorstehende Judenhetze verbreitet, auch die Intelligenz sollte niedergemacht werden. Viele Juden verließen die Stadt. Nicht nur hier, sogar in den weitest entlegenen Dörfern sprach man davon; die Pilger, die sich auf dem Wege hierher befanden, wurden gewarnt, weiterzugehen, in der Stadt sei es nicht geheuer. Manche folgten dem Rat, die meisten aber, die von weit her kamen, wollten nicht umkehren, und so hatte sich bereits am Sonnabend, den 7. Juli, viel Volk eingefunden. Die Bauern aus den Dörfern waren durchaus nicht kriegerisch gestimmt. Dagegen drohten Mitglieder des „Schwarzen Hundert“ offen mit einer Judenhetze. Die Aufregung war daher groß. Am 9. Juli um die Mittagszeit war eine große Menschenmenge auf dem Platz vor der Duma und dem Kreml versammelt. Es herrschte eine tropische Hitze und man konnte kaum atmen zwischen der Menschenmasse. Apathisch und schweißtriefend bewegte sich alles vorwärts; beim Denkmal Alexanders II. staute sich die Menge plötzlich und ein Taschendieb, der die Stimmung ausnutzen wollte, schrie, indem er eine Uhr entwendete: „Rettet Euch, man schießt im Kreml“. Die Menge lief zurück und es entstand ein furchtbares Gedränge, aber nicht auf lange, denn die Umstehenden hatten die Sache richtig erkannt und verprügelten den Unruhestifter gründlich, worauf er zur Polizei gebracht wurde. Wieder ging es langsam vorwärts, bis ein anderer Spitzbube auf den Einfall verfiel, eine Kinderpistole abzuschießen, andere sagen, er habe Knallerbsen gehabt. Der Sache auf den Grund zu kommen, ist unmöglich; wie dem auch sei, der Zweck war erreicht: die Panik, die nun ausbrach, läßt sich kaum beschreiben. Schweigend, so weit das bei einer so großen Menge möglich ist, floh alles in wilder Hast nach verschiedenen Seiten, übereinanderstürzend, wild und rücksichtslos vorwärtsstürmend. Die vielen herrschaftlichen Equipagen und Fuhrleute, die abseits beim Gostinny Dwor hielten, hatten sich beim ersten Alarm zu rasender Flucht gewandt und jagten, blindlings alles, was sich ihnen in den Weg stellte, niederfahrend, dahin. Es war ein unheimlicher Anblick! Ein lebender Knäuel wälzte sich auf der Straße. Berittene jagten hin und her, was die Verwirrung noch erhöhte. Weit von der Unglücksstätte entfernt rannten die Leute noch, als ob sie gejagt würden. Auf dem Abhange beim Kreml hatte sich, in Erwartung des Heiligenbildes, viel Volk gelagert; als die allgemeine Flucht begann, rollten die Menschen, da sie keinen anderen Ausweg sahen, wie die Erbsen den steilen Abhang hinunter. Wie gewöhnlich in solchen Fällen, läßt sich nicht genau feststellen, wie viele dabei verunglückt sind. Im städtischen Krankenhaus waren 35 Verwundete untergebracht und in der Universitätskapelle lagen einige Tote aufgebahrt. Beständig kamen weinende Weiber in die Universität, um nach ihren abhanden gekommenen Kindern zu suchen. Natürlich wurde das Ereignis arg aufgebauscht.

Wieder einmal ein „Kistenreisender“. Aus Rotterdam, 26. Juli, wird berichtet: Gestern abend brachten einige Arbeiter nach dem Anlegeplatz des Amsterdamer Paketboots am hiesigen Maaskai O. Z. auf einem Handwagen eine große Packkiste, die als Frachtgut mit dem Boot nach Amsterdam befördert werden sollte. Auf der Kiste stand: „Vorsichtig behandeln! Glas!“ Ein großes Kouvert mit Adresse, das, wie sich später herausstellte, einen Reklamezettel enthielt, war von den Arbeitern als zu der Kiste gehörig zurückgelassen worden. Als die Kiste auf dem Kaidamm stand und die Transporteure sich schon lange entfernt hatten, hörte ein Angestellter in ihr ein befremdliches Geräusch. Er rief mehrere andere Leute herbei. Man beratschlagte, brachte die Kiste und ihren Inhalt mit dem Mord, der in der abgelaufenen Nacht auf dem Langen Hilleweg an dem Bootbauer C. van Dyk verübt wurde, in Zusammenhang, dachte an alle möglichen schrecklichen Dinge und beschloß, die Kiste so rasch als möglich aufs Polizeibureau am Nassau-Kai zu schaffen. Dort wurde sie unter den nötigen Vorsichtsmaßregeln geöffnet und kaum waren einige Bretter losgerissen, als der Kiste ein Mann entsprang, der sich am liebsten schleunig seitwärts in die Büsche geschlagen hätte, daran aber natürlich verhindert wurde. Er entpuppte sich als ein in Amsterdam wohnhafter Schneider F. C. o. d. M., der sich vor acht Tagen nach einem Zwist mit seiner Frau heimlich aus seiner Wohnung entfernt hatte und jetzt jeglichen Geldes bar war. In einem Café in der Langen Torenstraat allhier hatten einige Bekannte von ihm den Plan ausgeheckt und ihn auf geschilderte Weise „verpackt“, um ihm dergestalt freie Reise nach Amsterdam zu verschaffen.

Eine Storchgeschichte aus Kindermund. Der „Straßb. Post“ wird geschrieben: In der Vorschule eines Gymnasiums behandelte ich in der Gesangstunde das bekannte Kinderlied: „Geht ein Storch dort in den Mühlenbach“. Plötzlich meldete sich einer der ABC-Schützen mit der Frage: „Ist es wahr, daß der Storch die kleinen Kinder bringt?“ Natürlich war ich über diese Weisheit des kleinen Knirpses erstaunt, und um ihm nicht eine unwahre Antwort geben zu müssen, stellte ich ihm die Gegenfrage: „Wie kommst du zu dieser Ansicht?“ Da erzählte mir der aufgeweckte Junge, daß der Storch ihm ein Brüderchen gebracht und seine Mama dabei in das Bein gebissen habe, daß aber einer seiner Mitschüler ihn wegen dieser Meinung auslachte, da dieser behauptete, es sei gar nicht der Storch, der die Kinder bringe. Schon wollte ich mit einem kurzen: „Kinder, Ihr seid noch viel zu klein, um dies zu verstehen!“ die heikle Unterhaltung abbrechen, als sich ein Rettungsengel in Gestalt eines pausbackigen Schülers nahte. Mit wichtiger Miene versicherte er: „Aber doch ist es wahr, daß der Storch die Kinder bringt, und mich wollte er sogar wieder holen, als ich nicht folgsam war.“ Auf mein ermunterndes Lachen erzählte er nun seinen erstaunten Mitschülern, daß er beim Heumachen auf den Illwiesen mit einem Stecken nach einem Storche geschlagen habe, was ihm seine Mutter verboten habe. Plötzlich habe ihn der Storch am Halse gepackt, um ihn fortzuschleppen; und in der Tat besaß er im Nacken eine fingerlange Narbe, die ihm der Storch beigebracht hatte. Selbstverständlich wollten nun alle Mitschüler diesen Storchenbiß sehen. Daß sie von diesem Tage an vollständig davon überzeugt waren, daß der Storch das Brüderchen gebracht und dabei die Mutter ins Bein gebissen habe, braucht wohl nicht besonders erwähnt zu werden.

Die Herrin von Bronkow.

Eine Gutsgeschichte von Annemarie von Nathusius.

(Nachdruck verboten.)

23 (Fortsetzung.)

XI.

Von Lachen und Singen widerhallte der weite Park, helle, melodische Frauenstimmen, schmeichelndes Geigengeflüster rankten zart verworren durcheinander — und horchend, staunend standen die Dorfkinder vorm Gitter, sehnsüchtig ergriffen von der bunten Lustigkeit der Hochgeborenen, Unnahbaren, die den darbenden, begehrlichen Seelchen mit Glück und Reichtum gesegnet schienen, wie die Könige im Märchenland.

Die schönen, in hellen Sommertoiletten lustwandelnden Damen, von denen man wußte, sie dufteten lieblicher als Nelken und Rosen, erhöhten die leise, kindliche Ahnung von paradiesischen Engeln, die unsichtbaren Geigen gaben Himmelsmusik, das Lachen und Singen klang den Kleinen wie blankes Silber so rein, die seltsam geformten, aus dunklem Grün erglühenden Lampions waren gefallenen Sternen gleich. Dazu die verdunkelten Blumenbeete, der schweifende Fliederduft, der heimlich flüsternde Blätterwald! Beseligend war Hören und Sehen, und doch auch so wehmütig, so betrübsam — das ahnungsvolle, hoffnungslose Draußenstehen.

„Wie schön muß es sein, in lauter Seide zu tanzen!“ dachten die eitlen, genußsüchtigen Mädchen unter vielerlei Nebengedanken an die feinen Torten und Kuchen und andere namenlose Leckerbissen, die gar nicht auszudenken waren. Die Knaben dagegen wären schon unsagbar glücklich gewesen, den vornehmen Frauen zum Tanz aufspielen zu dürfen wie die verborgenen Musikanten.

Als Rolf und sein Freund Amschütz auf einem Seitenpfad unversehens zum Tore kamen, stoben die Kinder auseinander, als wären sie bei diebischen Streichen ertappt.

„Das erinnert mich stark an meine Jugend!“ lachte der Maler auf. „Da stand ich auch vor allen verschlossenen Pforten, halb trotzig, halb sehnsüchtig!“

Rolf blickte durch das Gitter in den dämmernden Himmel. Ein fahler Strich Abendrot säumte den fernen Horizont.

„Ja — man will hinein. Damit ist das ganze Lebensrätsel gelöst!“ sagte er nachdenklich. „Und die hineinkommen, das sind die eigentlichen Herren der Welt.“

„O, nicht alle! Das wäre denn doch ein gar zu abenteuerlicher Gedanke!“ widersprach der Freund und erinnerte daran, wie viele der Hineinkommenden wieder weichen mußten, weil der Erfolg ihnen gefährlich werde, weil sie's nicht verstünden, ein Erworbenes auch zu besitzen.

Rolf sah den Maler unsicher an.

„Alles, was wir erstreben,“ fuhr dieser fort, „wird von uns beseelt, ist ursprünglich Geist von unserem Geist. Nun gibt es aber faustische Naturen, denen der Boden unter den Füßen immer wieder schwindet; sobald sie den Gegenstand ihrer Sehnsucht erlangt haben, lassen sie ihn fahren oder — schlimmer noch — sie richten ihn zugrunde.“

„Hört, hört!“ lachte Rolf unnatürlich. „Meinst Du vielleicht mich? Du scheinst mich ja im Verdacht zu haben.“

„Gar nicht! Wie käm' ich dazu!“ erwiderte Amschütz verlegen, denn er hatte wirklich unwillkürlich an seinen Freund gedacht. In den wenigen Tagen, seit er in Bronkow weilte, waren seine erstlichen Befürchtungen zur vollen Ueberzeugung geworden. Rolf war unglücklich, er lebte im Zwiespalt mit den Seinen; darüberkonnte der flüchtige, gesellige Anschein, den man sich vor dem Gaste gab, nicht hinwegtäuschen. Die Herzen nahmen nicht teil an der Unterhaltung, durch die Masken von Gleichmut und Zufriedenheit blickten die wahren Mienen: Haß, Widerspruch und Unglück oft verräterisch hervor. Amschütz — im sicheren Gefühl seiner Ohnmacht — war bereits entschlossen, den verheimlichten Uebelständen nicht nachzuforschen, sondern Augen und Ohren hartnäckig zu verschließen gegen alles, was ihm verborgen bleiben sollte. Der Tage seines Bleibens konnten nur mehr einige wenige sein, die sollten dem Freunde möglichst ungetrübt vergehen.

Besonders dieser festliche Abend im Park schien ihm viel zu schön für ernste, schwere Gespräche: er war selbst ganz bestrickt, enchantiert von der verschwenderischen Leichtlebigkeit, dem heiteren Mutwillen der zahlreichen Gäste.

Eine würzige, zu Spiel und Aventüren verlockende Sommerabendluft fächelte die Seelen.

Das vielbelachte Kuriosum des Tages bildete eine kleine Musikkapelle, die Rolf in Wipfelhöhe untergebracht hatte, zwischen vier Stämmen im Rechteck war ein schwebendes Podium angebracht, das — mit Reisig und Blumengewinden geschmückt und verdeckt — die Musikanten vor Ankunft der Gäste bestiegen hatten. Die Illusion sollte nicht gestört werden.

So tönten die Geigen wie Vogelgezwitscher herab zu Tanz und Spiel, das Seltsame, Ungewöhnliche anregend in aller Herzen.

Gräfin Melitta, Jochen Blankenhagens Frau, die sich zu Leskas Befremden als jene berückende Frau von Krug entpuppt hatte, war auch heute die glänzendste Erscheinung unter den Damen und verstand noch dazu, den heimlichen Neid und Groll der anderen mit überlegenem, lächelndem Geist in Schranken zu halten.

Sie trug ein Kleid, das schäumte wie flüssiges Gold. Liebkosende, weiche Falten verbargen und verrieten in wolligem Wechsel die ahnungsvolle Schönheit ihres Körpers. Ein Hut voll nickender Mohnblumen saß leicht und krönend auf ihrem roten Haar. Alles an ihr schien vollkommen, Augen und Mund überreif, nur von Genuß, nicht von Sehnsucht erzählend. „Hab viel erfahren, was ihr nicht kennt!“ sagten die schönen Hände von zarter, schmeichelnder Fülle, nach denen die Männerlippen durstesten beim ersten Blick, Hände, die viel von sich reden und träumen machten.

„Liebste, was ist dabei so sehr verwunderlich?“ sagte Fürstin Kahldorf zu Frau von Bronkow, die nicht begreifen wollte, warum die formvollendete, an Huldigungen und

Landesbibliothek Oldenburg

Verkauf
einer
Besitzung
in Eversten.

Eversten. Der Eisenbahnarbeiter **Heinr. Langhorst** in Eversten III, Kaspersweg, beabsichtigt kränklichkeitshalber seine zu Eversten III belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. November d. J., ev. auch zum sofortigen Antritt, öffentlich meistbietend zu verkaufen. Die Besitzung besteht aus einem 2 **Familien-Wohnhause**, ca. 5 **Scheffelsaat** ertragfähigen **Ländereien** und einem eingewiesenen **Torfmoor.** Das Wohnhaus ist gut erhalten und der bei demselben belegene Garten mit Obstbäumen bepflanzt. Von letzterem kann ev. noch ein Bauplatz abgetrennt werden.

Die Verkaufsbedingungen sind sehr günstig.

Verkaufstermin ist angesetzt auf

Mittwoch, 1. August 1906,
abends 7 Uhr,
in Oltmers Wirtshause, Eversten I.
Kaufliebhaber ladet ein
B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf
einer
Hausmannsstelle
in Holle.

Hude. Vom Hausmann **Friedr. Schwarting**, Holle, bin ich beauftragt, dessen daselbst an angenehmster Lage belegene

Hausmannsstelle

kompl. fast neue Gebäude und 38,2087 ha Marsch- und Moorländereien in bester Kultur,

mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich baldigst bei mir oder Verkäufer melden.

Nähere Auskunft wird gerne erteilt.
G. Haverkamp, Aukt.

1 gebr. **liegende Pumpe** für Riemenantrieb, Lstg. ca. 60 L. p. M., preiswert zu verkaufen.
Eduard F. C. Duden, Bahnhofstr. 3.

Zu kaufen oder zu pachten gesucht eine kl. **Landstelle**, 25—40 Scheffelsaat, in der Nähe von Oldenburg zum 1. Mai 1907. Off. erb. unt. S. 201 an die Exp. d. Bl.

Magerkeit beseitigt.
Blühende Gesundheit,
volle Formen, ideale Büste durch preisgekr. ärztl. empfohl. Kraftnährplv. Bei **Blutarm., Bleichsucht, Nervosität, Lungenleid.** ꝛc. v. hervorr. Wirkung. Zahlr. Anerk. Aerztl. Broch. b. j. Snd. Pack.

2.50 frk., 3 Pack. 6.00 frk. Nachn. od Voreinsend. d. **Dr. G. Weisbrod & Co., Berlin 150.**

Strengste Diskretion. **Bewährte Beamte.**

„Eulfisch"-Privat-Detektiv-Auskunftei.

Ausführl. vertraul. Auskünfte, Recherchen, Kontrolle und Aufklärung myster. Affären. Reiseaufträge, Ermittlung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, sowie Ausführung aller diskreten Angelegenheiten.

Kiel, Dammstraße 25 ptr. l.

Beste Referenzen. Verbindungen an allen Plätzen.

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf 6erlei Art verbesserte **Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude"** D. R. G. M. fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.

☞ ½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden. ☜

Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt M. 3.50 u. genügen f. ¼—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „ „ 4.50 „ „ „ ½—3 „
„ „ 6 „ „ „ 6.— „ „ „ ½—5 „

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

„Friedrichswerk" Klein-Schmalkalden, Inh.: Frdr. Vaerst.

An der Nadorsterstraße belegenes fast neues
— Haus —
mit Einfahrt u. größerem Garten billig zu verkaufen.
E. Memmen,
Theaterwall 9.

Zu verkaufen modern eingerichtetes
herrschaftl. Haus
mit Unter- und Oberwohnung, Vor- u. Hintergarten an feinster Lage.
Näheres durch
E. Memmen, Theaterwall 9.

Sie finden Käufer oder **Teilhaber**

für jede Art hiesiger oder auswärtiger **Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe**

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover Andreaestrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

● Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

5% Rabatt

in bar oder Rabattmarken gewähre auf meine schon billigst gestellten **Detailpreise.**

Paul Danckwardt,
Hoflieferant,
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Bürgerfelde. Zu verkaufen
Spörgelsamen,
Liter 20 ₰. **Schmidt**, Grüner Wald.

Rastede.

Auf diesen Herbst habe ich noch mehrere

neue Häuser

mit ca. 2 Scheffelsaat Land zum Preise von 4500 bis 5800 ℳ zu verkaufen.

L. Springer.

Koffer, Reisetaschen ꝛc.
in jeder Ausführung empfiehlt
Joh. Tjaden, Staustraße 8.

Fischmehl

jeden Posten haben abzugeben
Gebrüder Uhde,
Harburg.

Elektrische Kuren wirksamer als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Oldenburg i. Grossherzogtum, 14. Juni. Da unser Verband von Ihnen Nähmaschinen beziehen will, senden Sie mir gefl. eine Maschine als Probe. **L. Leib**, Formermeister u. Kassierer d. Deutsch. Werkmstr.-Verb. Oldenburg.

Erste, älteste, grösste, verbreitetste Firma dieser Art Deutschlands. Die weltbek. Nähmaschinen- u. Fahrrad-Grossfirma M. Jacobsohn, Berlin N. 24, Linienstrasse 126, Lieferant v. Post-, Preussisch. Staats- u. Reichseisenbahn-Beamtenvereinen, Lehrer-, Militär-, Kriegervereinen ganz Deutschlands versend. die neueste deutsche hocharmige **Singer-Nähmaschine** 45Mk.

„Krone" für alle Arten Schneiderei, 35, 40, 45, 48, 50 Mark, 4 wöchentliche Probezeit, 5 Jahre Garantie, Wasch-Roll-Mangel billigst.

Militaria-Zollerräder

höchst. Ansprüch. genügd., in Militär-, Post-, Eisenbahn- und Beamtenkreisen eingeführt, beliebteste Marken zu billigst. Preisen, durch direkt. Bezug 50% Ersparnis. Katalog, Anerkennung. kostenlos. Maschinen in allen Städten Deutschlands zu **besichtigen.**

Am Mittwoch, 1. August, stelle ich auf dem Oldenburger Pferdemarkt einen großen **Transport schwere** und **leichte**

holstein., dänische u. russische

Pferde.

Auch stehen dieselben schon vom Montag, den 30. Juli, nachm., an zum Kauf und Tausch bei **Gastwirt H. Stolle, Langestr., Oldenburg.**

Die Pferde werden unter voller Garantie verkauft.

Bernh. Anspacher
aus Bremen.
Fernsprecher 2154.

Einmachebüchsen, Einkoch-Apparate
billigst.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber d. Rathause.

Fallobst (größ. Aepfel)
à Zentner ℳ 4.— kauft
J. Bruns, Konserven-Fabrik,
Oldenburg.

Johannisbeeren
Pfund 10 ₰ und
Stachelbeeren
Pfund 7 ₰ kauft
Carl Wille.

Oldenburg. Zu verkaufen eine gut erhaltene starke zweiflügelige **Haustür** mit Spiegelscheiben, Oberlicht u. Zarge und eine zweifl. **Windfangstür**, ebenfalls mit Spiegelscheiben und Oberlicht.
Edo Meiners, Achternstr. 26.

Zu v. **Petroleummaschine** (6 Fl.) u. 1 **Küchenborte.** Kriegerstr. 5, Tür r.

Holste's Bielefelder Glanz-Stärke

ergiebt bei leichter Handhabung; durchaus zuverlässig, die berühmte Bielefelder Plättwäsche. Oberhemden, Kragen und Manschetten, werden prachtvoll.

Packete: ¼ Kilo. 25 Pfg. ½ Kilo. 50 Pfg.

2½ Kilo-Packung billiger.

Zu haben in den meisten **Drogen-, Colonialwaren und Seifengeschäften.**

Spar- und Darlehnskasse Zwischenahn.

Wir vergüten für auf Kontobuch belegte Gelder z. Zt.

4 Prozent.

Der Vorstand.

Bekannt reelle gute Bedienung

Eine Tabakspfeife gratis!

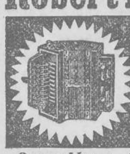
und 9 Pfd. m. berühmten **Förstertabak** kost. zus. 4,25 frko. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. 5 ℳ frko. 9 Pfd. **Holländ. Canaster** u. Pfeife 7.50 ℳ frko., nach Wunsch nebensteh. Gesundheits-Pfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife od. eine lange Pfeife. **E. Köller, Bruchsal,** Baden. Fabrik. — Weltruf.

Fischhandlung „Nordsee",
Gaststraße 6,
Inhaber: C. Fricke,
empfiehlt für **Sonnabend** u. **Sonntag:**

Isl. Schellfische à Pfd. 10 Pf.
KablIau à Pfd. 10 Pf.
Seelachs à Pfd. 10 Pf.

Ferner prima Salzheringe
30 Stück 1 Mk.

Robert Husberg
Harmonikafabrik Neuenrade 1042 Westfalen.



Neuester illustrierter **Katalog** ist erschienen, bitte denselb. **gratis** zu verl.
Sehr billige Preise!

Donnerschwee. U. Syassen daselbst, Krahnbergstr. 4, beabsichtigt sein

Geschäftshaus,

worin ein **Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft** mit gutem Umsatz betrieben wird, oder seine

Milchwirtschaft

auf sofort oder später zu vermieten.
Oldenburg. Edo Meiners, Aukt.

Eine größere

Dampfziegelei

soll wegen Betriebsvergrößerung mit einem Kapital von 1 Million Mark in eine Aktien-Gesellschaft verwandelt werden. Die Ziegelei hat brillantes Absatzgebiet, liegt an Wasser u. Bahn und fabriziert konkurrenzlose, erstklassige Ware. Besitzer übernimmt selbst bis zu 500,000 ℳ Aktien und bittet Interessenten um Bekanntgabe ihrer Adressen sub S. 207 an die Exped. d. Bl.

Ecksleth. Wünsche meine

Köterei mit großem Garten

unter der Hand zu verkaufen.
Friedr. Kruse.

Zu verkaufen 1 alt. Sofa, 1 Küchenschrank, runder Tisch und Sportwagen. Efeustraße 1, unten.

☞ **Zu verkaufen saure Kirschen (Weichsel). Alexanderchaussee 55.**

Zu verkaufen ein gut erhaltenes **Bauerpult.** Haarenufer 31.

Kaninchen zu verkaufen Weskampstr. 7.

Billig zu verkaufen gut erhaltener Kinderwagen mit Gummirädern, 1 dreiflammiger Gasherd, 1 vollständ. Bett, 1 großer Koffer und 1 kl. Handkoffer. **Eversten.** Hauptstraße 60.

Ritterlichkeit gewöhnte Schöne den junkerlich ungewandten Jochen heiraten mochte. „Tannitz, heißt es, lag schon lange im Argen. Und Frau von Krug — als Witwe war sie viel zu lebenslustig für unsere Moral. Ihr Ruf kam in Gefahr. Nun? Ich glaube, da war's doch auch so übel nicht, als rettender Engel in Tannitz aufzutreten, nicht wahr?"

Frau von Bronkow hörte nicht mehr. Sie verlor sich in Gedanken, wie es wohl gekommen wäre, wenn Leska und Jochen sich gefunden hätten. Sie konnte sich kein vollkommenes Glück darunter vorstellen; immer kam sie wieder zu der Erwägung zurück, ob der männliche Stil ihres Kindes nicht doch vielleicht das größte Hindernis einer glücklichen Ehe sei. Das ungebändigte Naturleben aus Leskas Kindheit, ihre mütterliche Schwäche, Onkel Hugos derber Einfluß — all dies erfüllte sie dann mit Bitterkeit und Selbanklagen.

„O, daß ich ihre Mädchenseele nicht besser behüten konnte!" war der ewige Refrain des Mutterherzens.

Die Fürstin erzählte indessen weiter von den Verhältnissen auf Tannitz, wie es Gräfin Melitta verstehe, sich durchzusetzen, daß ihr die Familie nicht entfernt gewachsen sei und die Welt sich also auf interessante Ueberraschungen gefaßt machen dürfe.

„Es ist mir da draußen zu kühl, liebe Wanda — nimm mir's nicht übel, ich will mich in aller Stille zurückziehen," unterbrach sie Frau von Bronkow mit müder, schmerzlicher Stimme.

„Mein Gott, wie angegriffen Du bist — und niedergeschlagen! Fehlt Dir etwas?" erschrak die Freundin. Die beiden Damen erhoben sich von der weinumrankten Moosbank und entfernten sich unbemerkt. Frau von Bronkow verriet indessen keine Silbe von ihren Folterqualen.

„Meine Gesundheit ist nicht die beste," seufzte sie matt, während sie sich fragte: „Was habe ich nur verschuldet, daß Gott, der Herr, mir Schmerz auf Schmerzen häuft?"

Fürst Kahldorf beobachtete derweilen verstohlen und mit immergrünen Kenneraugen die schöne Melitta, sah bewundernd zu, wie sie sich nach Tannzapfen bückte, womit sie die Herren, mit Vorliebe Graf Barnim, bombardierte.

Alles war von der anmutigen Szene gefesselt; am meisten natürlich die Herren, während die Damen, bei allem inneren Widerstreben gegen die leichtsinnige Grazie in den Bewegungen der Gräfin, doch kein Wort des offenen Tadels fallen ließen.

Neben ihrer selbstbewußten Eleganz sah Leska mädchenhaft schlicht, fast wie ein Aschenbrödel aus in dem weißen Batistkleid, dem einfachen Florentinerhut auf ihren braunen Flechten.

Selbst in dieser von Ernst und Arbeit losgebundenen Stunde konnte sie ihrem früheren Frohmut nicht auf die Spur kommen. Ihr Lachen war Sekundenspiel, ihr Tanzen geist- und temperamentlos, wie das kindliche Leiern eines schönen Gedichts.

Ida Blankenhagen, die sich eifrigst um Leskas Geheimnisse bemühte, mußte eine kalte Abweisung über sich ergehen lassen, auch die besorgte Fürstin hatte ihr liebes Kind nicht zu Vertraulichkeiten vermocht.

„Was ist aus dem glückstrahlenden, wohlgemuten Mädchen geworden?" fragte sich mancher, der Leska früher gekannt hatte.

„Die Bronkows sind alle verändert. Die Ehe soll nicht sehr glücklich sein!" behauptete die Landrätin steif und fest, trotzdem sich die Fürstin gerade gegen diese Vermutung wehrte. Auf das schöne Paar hatte sie so gerne ihren Stolz gesetzt. Sie pflegte zu sagen: „Man kann sich keine interessanteren Gegensätze denken, als Graf Barnim und seine Frau; jedes ist eine Besonderheit für sich, einzig, unnachahmlich. Und doch harmonieren sie so schön zusammen."

Sowie sie Onkel Hugo allein traf, zog sie ihn beiseite und nahm ihn mit fraulichem Geschick ins Examen, so schlau und ausdauernd, daß der arme Mann sich lieber ein Stündchen in die Hölle gewünscht hätte.

Jochen Blankenhagen war der einzige, der sich nicht langweilte in Leskas Gesellschaft. Eine alte Gewohnheit — vielleicht auch etwas anderes noch — zog ihn immer wieder in ihre Nähe. Die unglückliche Werbung war längst verschmerzt; zwischen diesen zweien schien sich nichts verändert zu haben, obwohl sie das vertrauliche Du nicht mehr fanden.

Sie saßen sich gegenüber an einem blumenbekränzten Gartentisch und sprachen wie ehedem unermüdlich von ihren Geschäften. Jochen hatte zwanzigtausend junge ausländische Eichen angepflanzt, rühmte ihre Akklimatisation und erbot sich, Leska eine Anzahl der Pflanzbäume abzutreten.

„Vielleicht reiten wir mal zusammen rüber in die Niederauer Schonung? Da können wir dann auch mal 'ne Galoppade vom Stapel lassen! Tja. . . das war noch was — damals! Sie reiten ja wie 'n Husarenoberst, Leska!"

„Jetzt nicht mehr. Mein Schimmel läßt nach," erwiderte Leska mit bewegter Stimme. Das einfache Lob, vielleicht auch die lieben Bilder, die es wachrief, stimmten sie wehmütig. Es war wie ein sanftes, tröstendes Streicheln über ihr verzweifeltes Herz, ein liebevolles Gemahnen: Nur Mut, nur herzhaft oben geblieben!

Immer war diese gute Wirkung von Jochen ausgegangen — von seinen treuen, lustigen Augen und den gutgemeinten Scherzen, die lachend, derb und gesund zum Vorschein kamen wie Bauernmädchen im Sonntagsstaat. Schon seine großen Hände — wie sie so ruhig, massiv übereinanderlagen — erwecken Vertrauen.

Die Laube, vor der sie saßen, war mit Geißblatt überwuchert, dessen süßer Duft einen ganzen Schwarm von Nachtfaltern herbeilockte. Das Schwirren und Summen der pfeilschnellen Dinger, die groß erschienen wie Fledermäuse, der laue Abendwind, das Murmeln und Quirlen des nahen Wassers, der Unkenruf — all dies war den beiden vertrauter als die Weisen der Musik.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Dr. Lahmann's Nährsalz-Kakao

Nährsalz-Kakao mit Haferzusatz

Nährsalz-Schokolade

sind, weil ohne Zusatz verseifender Alkalien hergestellt, wahrhaft gesunde Kakao-Präparate, wirken blutbildend und verstopfen nicht.

Alleinige Fabrikanten HEWEL & VEITHEN in KÖLN und WIEN.

Kaiserl. Königl. Hoflieferanten.

Beim Kaiserl. Patentamte sub Nr. 3163 eingetragene Schutzmarke.

Seltene Gelegenheit!

Wirtschafts-Verkauf.

Krankheitshalber zu **verkaufen** eine **flotgehende**

Gastwirtschaft,

bestehend aus **großartigen Wirtschaftsräumen, großem Tanzsaal, Klubzimmer und mehreren Fremdenzimmern;** daselbst ist das Versammlungs- und Vergnügungslokal fast **sämtlicher größeren Vereine.** Dasselbe ist belegen in einer **stark aufblühenden Hafenstadt** Oldenburgs. Nachweisbarer Umsatz 25000 *M* **jährlich.**

Der Kaufpreis beträgt 65000 *M*, **Anzahlung 8 bis 10000** *M*. Hypotheken stehen fest.

Antritt zum 1. November.

Ernstgemeinte Offerten erbitte unter S. 128 an die Exped. d. Bl.

Schweizer- Edamer- Rahm- Tilsit. **Käse**

Joh. F. Wempe,

Friedensplatz 2.

Hygien. Bedarfsart.

Liste III für Herren, IV für Damen, ill., gratis. Prospekt über Schönheitspflege mit viel. Hausmitteln grat.

Gustav Dreseler, Bielefeld.

Wasche mit Luhns.

Giebt schönste Wäsche

Nur echt MIT ROTBAND

Wilh. Kruses

Sargmagazin,

Mottenstr. 23, und Adlerstraße 26,

empfiehlt bei vorkommenden Trauerfällen fein großes Lager in

Metall- und Holzsärgen.

Uebernahme ganzer Beerdigungen.

Unvergleichliche

unfehlbare und doch milde

Wirkung

bringt das wunderbare, neue

Abführmittel „Uff".

Auch in den hartnäckigsten Fällen (wo alles andere wirkungslos) niemals versagend.

Erstaunlicher Erfolg. Auch für Kinder absolut unschädlich.

Für jahrelang. Gebrauch geeignet! Von vorzüglichem Wohlgeschmack! Jeder Versuch bringt neue Empfehlung!

In Flaschen à Mk. 1.—, Mk. 2.— und Mk. 3.—, lange reichend, unter Garantie des Erfolges zu beziehen vom Erfinder

Chemiker Eduard Müller,

Chemisch-physiolog. Laboratorium, **Charlottenburg IV, Schlüterstraße 27 a.**

Kann noch Wäsche annehmen. Zum 1. Aug. f. ein i. Lehrmädchen b. mir eintreten. **Fr. Reichert,** Feinwäscherei, Bremerstr. 17.

Täglich reife Pfirsiche.

Alexanderstraße 39.

Hof-Wagen-Fabrik — Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

J. W. Utermöhle,

Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen, Motorwagen, Carosserieen.

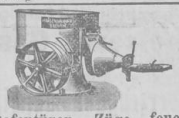
Nur 7,60 *M* 50 □m verzinkt. Drahtgeflecht! **Stacheldraht** 25 kg 6,40 *M*, Hühnernetz 50 ₰, Baumschutz 14 ₰, Matratzen 12 *M* N. Drahtart. bill. **Kottmann & Co.,** Drahtfabr., Siegen 14, i. W. Preisl. gratis. Neuh. „Germania"-Geflecht. Best. Gefl.

Gute kräftige Schuhe und **Stiefel** kauft man bei

Joh. Ehlers

Oldenburg, Baumgartenstraße Nr. 10.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt rasch und billig ausgeführt unter Leitung eines tüchtigen Gehilfen. Auf Wunsch auch Neuanfertigung nach Maß.



Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.

Haagen & Rinau, Bremen.

Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

Jugendfrische verleiht Guthmann's Cosmos-Seife

ist die beste Für den Teint Stück 25 Pfg. Dresden

Zu haben bei: **Hans Wempe,** Drog., **Conr. Beike,** Drog., **Gust. Lohse Nachf.,** Kolonialw.

Gewerbe-Akademie Friedberg bei Frankfurt a. M.

städtisch subv.

Polytechnisches Institut für Ingenieure und Architekten.

Spörgelsamen

empfiehlt

Herm. Helms, Nadorster Chaussee 13.

Mansholt. Habe noch 6 Tagewerk **Wiesengras (Pferdeheu)** zu verkaufen.

Chr. Bödecker.

Zu verkaufen

vor **Neuenbrok-Niederhörne** belegenes

Heuland,

ca. 2½ **Zuch,** sehr ertragfähig.

Großenmeer. C. Haake, Aukt.

Ethorn III. Zu verkaufen 2½ Scheff.-Saat gut stehender **Hafer.**

G. Helms.

Deutzer Gas- u. Benzinmotore

von 2—8 PS., gebraucht, wie neu vorgerichtet, liefere unter Garantie billig ab Lager. Die Maschinen sind in Betrieb zu besichtigen. Umbau von Motoren älterer Systeme für Sauggas und flüssige Brennstoffe, unter Garantie der Mehrleistung und Brennstoffersparnis.

H. Döpke, Maschinenfabrik, Norden.

Wer verreisen will

nehme

Reise-Unfall-Versicherung

zur Prämie von 15 Pfg. pro 1000 Mk. auf 8 Tage
20 „ „ 1000 „ „ 15 „ ufw.

auf Grund selbstauszufertigender Polizen;

Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit.

Einmalige Prämie 50 Mk. für 15,000 Mk. ufw.

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

Coupon-Polizen **mit sofortigem Beginn** der Versicherung

für Haushaltungen über	bis zum Werte von	zur Jahresprämie von
5,000 Mk.	10,000 Mk.	5 Mk.
10,000 „	20,000 „	10 „
15,000 „	30,000 „	15 „

Rhenania-Versicherungs-Aktien-Gesellsch., Köln a. Rh.,

in **Oldenburg: Ernst Mencke,** Lindenallee 5.

Vielfach patentiert. Tausende im Gebrauch. Höchst prämiiert.

Aufsehen erregt

die verblüffend leicht gehende nebenstehende **Kampmanns**

Pendelwaschmaschine

mit Wäsche-Beweger „Niegedacht". die durch den neuangebrachten drehbaren **Antriebshebel** leichter geht wie **alle anderen Arten Waschmaschinen.** Eisen oder verzinkte Blechteile, welche bekanntlich leicht Rost ansetzen und sich schlecht reinigen lassen, sind im Inneren der Kampmannschen Maschinen vermieden, die Wäsche kommt **nur mit Holz** in Berührung und wird nur **geschleudert,** nicht gerieben, da bei letzterem Verfahren die Wäsche ungeheuer leidet.

Pendelwaschmaschinen Preis 45, 50, 55 Mk.

Wo Wasserleitung vorhanden ist, ist Kampmanns selbständig arbeitende siebenfach patentierte

Wassermotor-Waschmaschine

sehr zu empfehlen, dieselbe wird durch die Wasserleitung getrieben. — Wasserverbrauchskosten pro Stunde 6—8 Pfg.

Kampmanns Garantie-Heisswringer

für kochende Lauge **von 18 Mark** an.

Wringer normaler Qualität von 11 Mark an.

Beschädigte Wringmaschinen werden prompt und sachgemäss repariert.

Kampmanns Dampf-Schnellwaschmaschine „Ruhrperle"

ist allen voran, dieselbe ist aus einem Stück hergestellt und kann **nicht überkochen** wie die bisherigen Dampfwaschmaschinen.

J. H. C. Meyer, Oldenburg,

Langestr. 47 am Markt. — Telephon 458.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

spart

Arbeit, Zeit, Geld.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Unterricht im Zitherspielen

wird sehr billig erteilt.

Offerten unter S. 199 an die Exped. d. Blattes.

Zu verk. schöne **Augustäpfel.**

W. Fuhrken, Hochheiderweg.

Lagerraum

zu mieten gesucht.

Carl Schröder, Heiligengeistwall 3.

Billig zu verk. ein 14 Monate alter hübsch braun gefleckter **Jagdhund.**

Sonnenstr. 14.

Geldschränke,

sehr stark gearbeitet, unter voller Garantie für Feuer- u. Diebessicherheit liefert zu den **allerbilligsten** Preisen

G. H. Steinforth,

Bremen.

Vertreter: **L. Ciliax, Oldenburg.**

Man verlange Katalog.

---

la Portland-Zement

(feinste Marke)

in Fässern und Säcken zu sehr billigen Preisen

J. D. Borgstede,

Elsfleth.

Ratin Riesiger Erfolg

gegen Ratten u. Hausmäuse.

Mäusetyphus gegen Feldmäuse, Haustieren, Geflügel, Wild unschädlich. Hergestellt im Bakt. Institut d. Landwirtschaftskammer in Halle ⁹/₈ate. Durch Erlass v. 20. Febr. 1906 machte d. Herr Minister f. Landwirtschaft amtl. auf Ratin aufmerksam.

Generalvertrieb **Heinr. Bierhoff, Hamburg 72**

Gewinnbringend

für jede Hausfrau!

ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver

EUREKA.

Prospekte

in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Beste Bettenfüllung

sind die vorzüglich füllenden, sehr elastischen, echt chinesischen

Monopoldaunen

(gesetzl. geschützt) Pfund Mk. 2.85

3—4 Pfund genügen zum großen Oberbett. Versand gegen Nachnahme. Verpackung frei.

Gustav Lustig

BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46

Größtes Bettfedern-Spezialgeschäft Deutschlands.

Friedrich Spanhake,

Farbenhandlung,

Kl. Kirchenstraße 7, b. d. Markthalle, empfiehlt

harttrockn. Fußbodenfarben, streichfertige Oelfarben, Blikhöl u. Ofenlack. Alle Sorten Lacke u. Pinsel. Sämtliche Maler-Bedarfsartikel

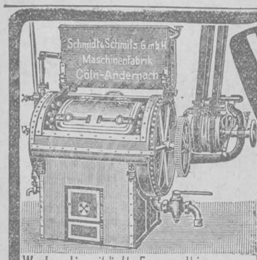
— in größter Auswahl. —

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.

Frau **Jacobs,** Kurwickstr. 34.

Landesbibliothek Oldenburg

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. | Zimmer von 2 Mark an.



Wäscherei-Maschinen

für Dampf-Motor-u. Handbetrieb in jeder Preislage. Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte u. Kostenanschläge gratis.

Schmidt & Schmits
Köln a/Rh. Mozartstr. 11.

Waschmaschine mit direkter Feuerung u. Heisswasser Reservoir ca. 40 Kilo Trockenwäsche fassend.

Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln, jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.

Einzel-Lieferungen, sowie Uebernahme komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen Hôtels etc. etc.

Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmedaille, Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

E. Sander, Oldenburg i. Gr., Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.
Spezial-Geschäft für Photographie.
Jede Preislage. Alle Systeme.

Einen **prachtvollen Hochglanz** erhalten alle **Schuhe,** die längere Zeit nur mit

Sirocco geputzt werden.

Sirocco ist das beste und trotzdem im Gebrauch billigste Putzmittel für alle besseren Ledersorten.

Man achte auf den Namen **Sirocco** und nehme Nachahmungen unter keiner Bedingung, auch wenn der Verkäufer sagt, die Masse sei ebenso gut wie Sirocco. Auch Dosen mit der Firma des betr. Geschäftes **ohne** die Aufschrift Sirocco weise man zurück. Nur die Dosen mit der gesetzlich geschützten Aufschrift **Sirocco** bürgen für die vorzügliche Qualität.

Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften. An Plätzen, wo Sirocco nicht erhältlich ist, wird die nächste Niederlage durch die alleinigen Fabrikanten

Löwenthal & Co., Köln a./Rhein,

bekannt gegeben.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein
großes Wagenlager
in empfehlende Erinnerung.

Dr. Michaelis'
Eichel-Kakao

von Aerzten erprobt bei Magen- u. Darmstörungen, sowie Brechdurchfall.

Gleich wirksam bei Kindern wie Erwachsenen.

Ein vorzügliches Kräftigungsmittel, besonders nach diesen Krankheiten.

In 1/2 Ko.,	1/4 Ko.	u. Probe-Dosen
Mk. 2.50	Mk. 1.30	50 Pfg.

Vorrätig in Apotheken und Droguerien.

Alleinige Fabrikanten: **Gebrüder Stollwerck, A. G. Cöln.**

Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Für **jeden Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 495 (Schweiz).

Everſten. Zu verk. ein Ackerfederwagen.
Aug. Ehlers, Schmiedemeiſter.

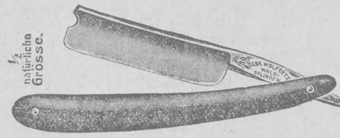
Empfehle mich zum **Waſchen und Reinmachen.**
Johannisſtraße 11.

Ueber 50000 im Gebrauch.

Schäl- und Saatpflüge

2- und 3scharig mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.
—— **Erstklassiges Fabrikat.** ——
Kataloge gratis und franko.
Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück, Bierstr. 35.

Die Firma **Gebr. Wolfertz,** Stahlwarenfabrik und Verſandh. Rotkäppchen, in **Wald** bei Solingen Nr. 1316, verſendet ihre weltbekannten **Raſiermeſſer 30 Tage zur Probe.**



Nr. 30 halb hohl geſchliffen ℳ 1.50,
„ 59 dreiviertel „ „ 2.10,
„ 60 ganz hohl „ „ 2.50,
„ 64 Sicherheits-Raſiermeſſer 2.50,
Sicherheits-Raſier-Appar. Flock 1.40.

Komplette Raſier-Garnituren von ℳ 2.50 an, Haarſchneidemaſchinen von ℳ 3.50 an. Verſand nur gegen Nachnahme, Porto extra. Umtauſch geſtattet, daher kein Riſiko.

Hauptpreiskatalog mit ca. 4000 Gegenſtänden gratis u. franko an jedermann.

Sensationelle Neuheit

für Baumeister u. Architekten
Wunnerscher Isoliermörtel
D. R. P. Nr. 103 733.

Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Drehscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.

Kataloge versendet gratis und franko
Fabrik und Versandgeschäft
H. & L. WUNNER, Saarburg, Lothr.

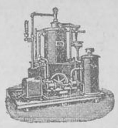
Louis Sprinkmann

== Wagen-Fabrik ==
HANNOVER
Ausstellung von 50 Wagen
Kataloge gratis und franko

Kein Acetylen.

Ueberall eigenes Gas

zu Beleuchtgs.-, Heiz-, Koch-, techn. u. induſtr. Zwecken erzeugt **abſolut gefahrlos die**



Amberger Gaserzeugungsmaſchine.
Einfache Bedienung.
Prachtvolles, billiges Gasglühlicht.
Proſpekte, Anſchläge und Zeugniſſe gratis.
Gasmaschinenfabrik A.-G. Amberg, Bayern.
Tüchtige, ſolvente Fachvertreter geſ. Hohe Prov.

Neue Sauggasanlagen

in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.
Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

Im **eigenen Interesse** fordere jeder **Radfahrer** bei Ankauf

Pneumatic-Harburg-Wien

sowie Harburger **Phönix-** und Harburger **Iduna-**

Mäntel und Schläuche

mit einjähriger und halbjähriger **Garantie. Automobil-** u. **Motor-Zweirad-Reifen** und **Schläuche, Flach-** und **Keil-Riemen.**

Solide Fabrikate der **Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien** in **Harburg** a. d. **Elbe,** mit 4000 Arbeitern.

Motorräder

erſter Firma, mit **Magnet-Zündung** und voller Garantie, wegen zu hohen Abſchluſſes großer Poſten ſpottbillig zu verkaufen.
E. Becker & Co., Charlottenburg,
Bismarckſtraße 29 i.

Damen find. freundl. diskr. Aufnahme bei Frau **Schürmann,** Heb., Schloßſtr. 16, **Osnabrück.**

Dankbar werden Sie mir ſein für die gratis und franko Zuſendung meiner illuſtr. Preisl. **G. Engel, Berlin 9,** Potsdamer-Str. 131.

Schön

ſind Alle, die ein zartes, reines **Geſicht ohne Sommerſproſſen** und **Hautunreinigkeiten** haben, daher gebrauchen Sie nur:
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
à St. 50 Pfg. bei:
Gerh. Bremer. Ed. Schmidt.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern und unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeſchwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachſenhauſen** b. Frankfurt a. M.

Blutstockung?

Kaufen Sie eine Schachtel **Menſtruationspulver „Geisha"** (D. R. G. M. ang.) Beſttl.: Japan edl. Romey pulv. und ſteriliſ. Nur echt i. verſchl. Schacht. **Gegen Einſendung von Mk. 3.— fr.**
Ernst Walter, Inh.: **W. Dressler, Halle a. S. 358.**

Kluge Frau
ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebeamme a. d. geburtshilfl. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 58** Oranienstrasse 65.

Hygieniſche
Bedarfs-Artikel.
Empfohlen von Profeſſoren und Aerzten. – Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben, Dresden I, Poſtplatz Nr. 47.

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch d. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. heſſ. Hofapotheker,
München, Maiſtraße 3.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Näh-, Landw.- u. Sprechmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an. Man verlange kostenlos Katalog.
Fahrradzubeh. sehr billig.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953

Dürkopp's Fahrräder

ſind allen voran!
Niederlage bei
Herm. Kleditz,
Everſten, Hauptſtr. 18.

Niklot-Räder,

Nähmaſchinen u. Zubehör, ſind die beſt. u. billigſt. Freilauf m. Rücktrittbr. 10 ℳ mehr. Reifen 3,50 ℳ, Schlauch 2,50 ℳ Vertret. geſ. Katalg. fr. Fr. Brinkmann, Schwerin i. M. 23.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Näh-, Landw.-, Sprech- und Schreibmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung.** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 7—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953

Billig zu verkaufen 1 gut erhaltenes **Fahrrad.** Gaſtſtraße 8.

Zu verkaufen ein noch gut erhaltenes **Fahrrad.** Milchbrinksweg 8.

Verantwortlich: Wilhelm v. Buſch als Chefredakteur; für den Inſeratenteil: Theodor Addicks, — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg